Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einsiedler Kalender

1860

urn:nbn:de:bsz:31-340955

Visual Library

M 205
1860

Buchdruk. Lith. & Verlag von Gebr. Benziger in Einsiedeln & New-York.

M 205
20 1860

Zeitrechnung auf das Jahr 1860.

Das Schaltjahr 1860 nach Christi Geburt ist:

5809 Jahr nach Erschaffung der Welt.
5053 Jahr nach der allgemeinen Sündfluth.
1790 „ nach der Zerstörung Jerusalems.
1557 „ seit der Verfolgung der Christen durch die römischen Kaiser.
1547 „ seit der Einführung des Christenthums im römischen Reiche durch Constantin den Großen.
1535 „ seit der ersten allgemeinen Kirchenversammlung in Nizäa.
1331 „ seit der Entstehung des Mönchthums durch die Stiftung des heiligen Benediktus von Nursia.
1248 „ seit dem Auftreten Mohameds.
1141 „ seit der Einführung des Christenthums in Deutschland durch den heil. Bonifazius.
1106 „ seit der Entstehung des Kirchenstaates.
807 „ seit dem Bruche zwischen der griechischen und lateinischen Kirche.
765 „ seit Anfang der Kreuzzüge.
442 „ seit der Synode von Konstanz.
420 „ seit der Synode von Basel.
343 „ seit der Kirchentrennung in Deutschland.
315 „ seit der Kirchenversammlung von Trient.
242 „ seit dem dreißigjährigen Kriege.
212 „ seit dem westphälischen Frieden.

1059 Jahre von Anfang des deutschen Kaiserreiches.
996 „ vom Anfang der russischen Regierung.
560 „ vom Anfang der türkischen Regierung.
71 „ seit dem Ausbruch der französischen Revolution.
56 „ seit der Einführung des Kaiserthums in Frankreich unter Napoleon I.
30 „ seit dem Sturze Karl X.
12 „ seit dem Sturze Louis Philipp's.
8 „ seit der Wiederherstellung des Kaiserthums in Frankreich unter Napoleon III.
84 „ seit der Unabhängigkeit der amerikanischen Freistaaten.

4063 „ vom Anfange des Königreiches Schweden.
4026 „ „ „ „ Spanien.
2937 „ „ „ „ England.
2418 „ „ „ „ Dänemark.
719 „ „ „ „ Portugal.
164 „ „ „ „ Preußen.
141 „ „ „ „ Sardinien.
115 „ „ „ „ Neapelu. Siz.
54 „ „ „ „ Würtemberg.
54 „ „ „ „ Bayern.
28 „ „ „ „ Belgien.
27 „ „ „ „ Griechenland.

553 Jahre seit dem Schwur der ersten Eidgenossen im Grütli.
545 „ seit dem ewigen Bunde der drei Waldstätte.
545 „ seit der Schlacht bei Morgarten.
521 „ seit der Schlacht bei Laupen.
508 „ seit dem Entstehen der acht alten Orte der Eidgenossenschaft.
474 „ seit der Schlacht bei Sempach.
472 „ seit der Schlacht bei Näfels.
379 „ seit den Tagen des seligen Bruder Klaus.
347 „ seit dem Entstehen der dreizehn Orte der Eidgenossenschaft.
212 „ seit der Unabhängigkeit der Schweiz vom deutschen Reiche, im westphälischen Frieden.
62 „ seit der Auflösung der alten Eidgenossenschaft im Jahr 1798.
57 „ seit der Napoleonischen Vermittlungsakte.
44 „ seit dem Entstehen der zweiundzwanzig Kantone der Eidgenossenschaft.
12 „ seit der Einführung der gegenwärtigen Bundesverfassung.
5 „ seit der Unabhängigkeit Neuenburgs.

---

620 Jahre seit der Erfindung unsers Papiers.
560 „ seit der Erfindung der Brillengläser.
560 „ seit der Erfindung des Kompaßes durch Gioja von Amalfi.
518 „ seit dem Gebrauche des Schießpulvers in Europa.
480 „ seit der Erfindung der Schießbüchsen.
420 „ seit der Erfindung der Buchdruckerkunst.
400 „ seit Erfindung der Kupferstechkunst.
330 „ seit Erfindung des Spinnrades.
314 „ seit Verfertigung der ersten Kutschen in Spanien.
299 „ seit Erfindung der Kunst, Spitzen zu klöppeln.
276 „ seit der Verpflanzung der Kartoffeln nach Europa.
252 „ seit der Erfindung des Fernrohres.
162 „ seit der Erfindung der Dampfmaschinen.
143 „ seit Erfindung des Fortepiano durch Schröder in Dresden.
133 „ seit Verfertigung der Schwarzwälderuhren.
90 „ seit Erfindung der Spinnmaschine durch den Engländer Arkwright.
68 „ seit Erfindung des Telegraphen durch den Franzosen Claude Chappe.
68 „ seit Erfindung der Webmaschinen durch den Engländer Cartwright.
56 „ seit Erfindung der Lokomotive für Eisenbahnen.
53 „ seit Erbauung des ersten Dampfschiffes.
50 „ seit Erfindung der Seidenwebmaschine durch den Franzosen Jacquard in Lyon.

Bibliothek Stadtarchiv Freiburg i. Br.
98/714

M 205
1860

Buchdruk. Lith. & Verlag von Gebr. Benziger in Einsiedeln & New-York.

M 205
20 1860

Zeitrechnung auf das Jahr 1860.

Das Schaltjahr 1860 nach Christi Geburt ist:

5809 Jahr nach Erschaffung der Welt.
5053 Jahr nach der allgemeinen Sündfluth.
1790 „ nach der Zerstörung Jerusalems.
1557 „ seit der Verfolgung der Christen durch die römischen Kaiser.
1547 „ seit der Einführung des Christenthums im römischen Reiche durch Constantin den Großen.
1535 „ seit der ersten allgemeinen Kirchenversammlung in Nizäa.
1331 „ seit der Entstehung des Mönchthums durch die Stiftung des heiligen Benediktus von Nursia.
1248 „ seit dem Auftreten Mohameds.
1141 „ seit der Einführung des Christenthums in Deutschland durch den heil. Bonifazius.
1106 „ seit der Entstehung des Kirchenstaates.
807 „ seit dem Bruche zwischen der griechischen und lateinischen Kirche.
765 „ seit Anfang der Kreuzzüge.
442 „ seit der Synode von Konstanz.
420 „ seit der Synode von Basel.
343 „ seit der Kirchentrennung in Deutschland.
315 „ seit der Kirchenversammlung von Trient.
242 „ seit dem dreißigjährigen Kriege.
212 „ seit dem westphälischen Frieden.

1059 Jahre von Anfang des deutschen Kaiserreiches.
996 „ vom Anfang der russischen Regierung.
560 „ vom Anfang der türkischen Regierung.
71 „ seit dem Ausbruch der französischen Revolution.
56 „ seit der Einführung des Kaiserthums in Frankreich unter Napoleon I.
30 „ seit dem Sturze Karl X.
12 „ seit dem Sturze Louis Philipp's.
8 „ seit der Wiederherstellung des Kaiserthums in Frankreich unter Napoleon III.
84 „ seit der Unabhängigkeit der amerikanischen Freistaaten.

4063 „ vom Anfange des Königreiches Schweden.
4026 „ „ „ „ Spanien.
2937 „ „ „ „ England.
2418 „ „ „ „ Dänemark.
719 „ „ „ „ Portugal.
164 „ „ „ „ Preußen.
141 „ „ „ „ Sardinien.
115 „ „ „ „ Neapelu. Siz.
54 „ „ „ „ Würtemberg.
54 „ „ „ „ Bayern.
28 „ „ „ „ Belgien.
27 „ „ „ „ Griechenland.

553 Jahre seit dem Schwur der ersten Eidgenossen im Grütli.
545 „ seit dem ewigen Bunde der drei Waldstätte.
545 „ seit der Schlacht bei Morgarten.
521 „ seit der Schlacht bei Laupen.
508 „ seit dem Entstehen der acht alten Orte der Eidgenossenschaft.
474 „ seit der Schlacht bei Sempach.
472 „ seit der Schlacht bei Näfels.
379 „ seit den Tagen des seligen Bruder Klaus.
347 „ seit dem Entstehen der dreizehn Orte der Eidgenossenschaft.
212 „ seit der Unabhängigkeit der Schweiz vom deutschen Reiche, im westphälischen Frieden.
62 „ seit der Auflösung der alten Eidgenossenschaft im Jahr 1798.
57 „ seit der Napoleonischen Vermittlungsakte.
44 „ seit dem Entstehen der zweiundzwanzig Kantone der Eidgenossenschaft.
12 „ seit der Einführung der gegenwärtigen Bundesverfassung.
5 „ seit der Unabhängigkeit Neuenburgs.

---

620 Jahre seit der Erfindung unsers Papiers.
560 „ seit der Erfindung der Brillengläser.
560 „ seit der Erfindung des Kompaßes durch Gioja von Amalfi.
518 „ seit dem Gebrauche des Schießpulvers in Europa.
480 „ seit der Erfindung der Schießbüchsen.
420 „ seit der Erfindung der Buchdruckerkunst.
400 „ seit Erfindung der Kupferstechkunst.
330 „ seit Erfindung des Spinnrades.
314 „ seit Verfertigung der ersten Kutschen in Spanien.
299 „ seit Erfindung der Kunst, Spitzen zu klöppeln.
276 „ seit der Verpflanzung der Kartoffeln nach Europa.
252 „ seit der Erfindung des Fernrohres.
162 „ seit der Erfindung der Dampfmaschinen.
143 „ seit Erfindung des Fortepiano durch Schröder in Dresden.
133 „ seit Verfertigung der Schwarzwälderuhren.
90 „ seit Erfindung der Spinnmaschine durch den Engländer Arkwright.
68 „ seit Erfindung des Telegraphen durch den Franzosen Claude Chappe.
68 „ seit Erfindung der Webmaschinen durch den Engländer Cartwright.
56 „ seit Erfindung der Lokomotive für Eisenbahnen.
53 „ seit Erbauung des ersten Dampfschiffes.
50 „ seit Erfindung der Seidenwebmaschine durch den Franzosen Jacquard in Lyon.

Bibliothek Stadtarchiv Freiburg i. Br.
98/714

Jahrmärkte.

☞ Für erhaltene Berichtigungen und Anzeigen der Jahrmärkte danken wir den betreffenden Behörden und Privaten. Wir bitten dießfalls um fernere Mittheilungen.

Jänner.

2. Chur, Sempach Vm. 3. Bern gr. Viehm., Schaffhausen Vm. 6. Luzens Pferdm., Stühlingen, Unterseen, Zofingen. 7. Bispach. 9. Freiburg i. U., St. Ursitz, Sursee. 10. Aeschi, Romont, Solothurn. 11. Appenzell, Morsee. 12. Knonau, St. Claude. 13. Aarburg, Erlenbach. 16. Grenchen, Pruntrut. 17. Bern, Brigg, Neubrisach. 19. Meiringen. 23. Büsingen, Erschwil, Melingen. 24 Utznach, Bivis. 25. Erlach. Meienberg, Unterseen. 26. Altdorf, Boll, Engen. Winterthur. 30. Baden, Olten, Schwyz. 31. Ettiswyl, Iferten, Nidau.

Hornung.

1. Rheinfelden, Zweitstimmen. 2. Biel, Lenzburg. 3. Herisau, Thiengen, Wifflisburg. 6. Dießenhofen, Frick, Hauptwyl, Lichtensteig, Unterhallau. 7. Bern gr. Vm., Eglisau, Pfeffikon Kt. Zürich, Schaffhausen Vm., Wyl Kt. Thurgau. 8. Appenzell, Aarberg, Rapperschwyl. 9. Boll, Mettmenstätten Vm., Peterlingen. 10. Lausanne. 13. Bremgarten, Grenchen, Luzern die Messe, Martinach, Orben Reiden, St. Claude. 14 Brugg, Luzern Vm., Schwellbrunn. 15 Stäffis, Liestall, Neuenburg, Seewen, Weinfelden. 16. Bischofzell. 20 Ballstall. Frauenfeld, Freiburg in Uechtl., Gossau, Küßnacht Kt. Schwyz, Laufen, Pruntrut, Willisau. 21. Bern die Messe, Ettiswyl, Grüningen, Solothurn, Zofingen. 23. Burgdorf, Engen, Münster. 25. Thun, Utznach. 28. Bülach Hundwyl, Langenthal, Romont, Sarmenstorf, Schaffhausen Vm, Sargans. 29. Aarau, Büren, Elgg, Langnau, Morsee, Murten, Ueberlingen.

März.

1. Biel, Davos, Hemigkofen Vm., Neus, Sidwald. 3. Zurzach die Messe. 5. Dießenhofen, St. Urstitz 6. Bern gr. Vm., Gaiß, Klingnau, Mühlhausen, Schaffhausen Vm., Säckingen, Sursee. 7. Milden, Unterseen. 8. Burgdorf, Gossonei, Horgen. 10. Ermensee, 12 Entlebuch, Olten, Schwyz, Zurzach Schlßm u. Viehmarkt. 13. Altdorf, Chaur-defonds, Erlenbach, Seengen. 14. Aelen Aarberg, Grandson, Huttwyl, Stühlingen. 15. Aarwangen, Oetikon. 16. Summiswald. 17. Reichensee, Utznach. 19. Aarburg, Pruntrut. 20. Luzern V. Nydau, Solothurn, Wegenstetten. 21. Appenzell, Köllikon, Kyburg. 22. Signau, Villmergen. 26. Ragatz 27. Boll, Neustadt. 28. Herzogenbuchsee, Schöftland. 30. Saanen.

April.

2. Olten, Orben, Sempach. 3. Bern gr. Vm., Gaiß, Schaffhausen Viehm. 4. Stäffis, Rankwyl. 5. Rheinach. 6. Luzens Pfdm. 7. Utznach. 9. Pruntrut. 10. Bremgarten, Lachen. Laufenburg, Luzern Viehmarkt, Mühlhausen, Solothurn, Villingen, Zofingen, Zug. 11 Morsee, Rapperschwyl, Rheinau. 12. Brigg Laupen, Peterlingen, Stans Zweitstimmen. 16. Dagmersellen, Ermattingen, Lichtensteig, St. Urstitz, Thiengen. 17. Hüslingen, Hundwyl, Pfeffikon Kt. Schwyz, Schaffhausen. 18. Aelen, Sissach. 19. Wädenschwell. 20 Lausanne. 23. Aarburg, Baden, Kestenholz, Konstanz d. Messe, Weggis, Wiedlisbach, Wyl im Thurg. 24. Berneck, Eglisau, Kaltbrunnen Viehm., Richterschwyl. Romont, Bivis. 25 Aarberg. Elgg. Grandson, Heiden. Hitzkirch, Langnau. Langenbruck Säckingen, Stein am Rhein. 26. Biel, Hemigkofen Vm., Meilen, Sidwald. Urnäschen. 27. Herisau, Lindau. 30. Frauenfeld, Grenchen, Oensingen, Schüpfheim, Stühlingen, Sursee, Bispach.

Mai.

1. Bern gr. Viehm., Nidau, Pfeffikon Kt. Zürich, Schaffhausen Vm., Sinns, Utznach, Waldshut, Wesen, Wyl im Thurgau, Zürich Vm. 2. Altstetten Appenzell. Büren. Huttwyl. Lenzburg. Rankwyl, Rheinfelden Unterseen, Weinfelden. 3. Altdorf, Muri, Neus Signau, Wangen. 5. Lausanne. 7 Dießenhofen, Freiburg in Uechtl., Frick, Gossau, Gottlieben. Küßnacht Kanton Schwyz. Laufen. Luzern die Messe, Marthalen, Oberägeri Vm., Orben. Rheinegg, Schwyz, Sitten, Trogen, Willisau. 8. Brugg. Schwellbrunn, Solothurn. 9 Erlach, Seewen, Thun. 10. Schwarzenburg, Winterthur. 11 Summiswald. Wifflsburg. 12. St. Gallen. 14. Bischofzell, Erschwil. Escholzmatt, Martinach, Münster, Olten, Unterhallau. 15. Büsingen, Luzern Vm., Oberhasli, Rankwyl, Wegenstätten. 16. Milden, Sarnen. 18. Boll. 21. Gersau, Kaiserstuhl, Pruntrut. 22. Langenthal, Thiengen. 23. Bremgarten, Davos. 24. Altdorf, Peterlingen, Rorschach. 25. Wallenstadt. 26. Zurzach die Messe. 29. Chaur-defonds, Ettiswyl. Flums, Lachen, Laufenburg. Luzern Vm, Mellingen, Mühlhausen, Neustadt, Schaffhausen, Solothurn, Zofingen. Zug Jahr- u. Viehm. 30. Aarau, Liestal, Murten, Rapperschwyl. 31. Burgdorf, Cossonay.

Brachmonat.

4. Ballstall. Lichtensteig Olten, Sempach Zurzach Schließmesse u. Viehmarkt. 5. Bern Viehm., Breitenbach. Schaffhausen Vm., Wyl im Thurgau. 6. Stäffis. 7. Biel, Sidwald, St. Claude. 9. Sitten. 11. Hemigkofen Viehm., Laufen. Martinach, Stühlingen, Ursern. 12. Romont. 14. Bischofzell, Zürich d. Messe. 15. Ravensburg. 18. Pruntrut. 22. Villmergen. 25. Feldkirch, St. Urstitz, Sursee, Thiengen, Zürich Schließmesse u. Vm. 26. Grandson. 27. Appenzell, Büren, Morsee, Sissach.

Heumonat.

2. Aarburg, Klingnau, Muri, Olten, Willisau. 3. Bern gr Viehm., Feuerthalen, Schaffhausen Vm. 4. Aarau, Aarberg, Herzogenbuchsee, Milden, Neuenburg. Ueberlingen, Unterseen. 5. Neus, Rheinach. 6. Davos, Luzens. Saanen. 7. St. Claude 9. Freiburg i. Uechtl., Oensingen, Orben, Sempach. 10 Romont, Schaffhausen, Solothurn, Thiengen Viehmarkt. 11. Weinfelden. 12. Aarwangen, Cossonay, Hemigkofen Vm. 16. Pruntrut. 17. Hemigkofen Viehmarkt, Nydau. 18. Lagnau, Reiden. 19. Bischofzell. 20. Ablentschen. 23 Münster. 24. Bivis, 25. Appenzell, Seckingen, Waldshut. 26 Boll. 30. Geis Kanton Luzern, 31. Langenthal.

Augstmonat.

1. Aarau, Huttwyl, Rheineck. 2. Wangen. 6. Buonas Viehm., Mellingen. 7. Bern gr. Vm., Schaffhausen Vm. 8. Erlach, Stäffis, Grandson, Wattwyl. 9. Schwarzenberg. 10. Dießenhofen, Frick, Reichensee, Bispach. 13 Pruntrut, Unterhallau, Urnäschen, Willisau. 14. Flüell Pferd- u. Vm., Muotathal Schafmarkt, Schwellbrunn, Solothurn. 15. Aarberg, Liestall. 16. Biel. 17 Romont. 18. Feuerthalen. 20 Altstätten, Bremgarten, Iberg Viehmarkt, Laufen, Laufenburg, Malters Pferdm., St. Urstitz. 21. Lachen, Wyl Kt St. Gallen. 22. Murten, Rapperschwyl, Zweitstimmen. 23. St. Wolfgang. 24. Engen, Schaffhausen, Thiengen, Zofingen. 25. Zurzach die Messe. 27. Einsiedeln, Hauptwyl. Sursee. 28. Neustadt, Nydau. 29. Appenzell, Davos, Milden, Rheinfelden, Ueberlingen. 30. Cossonay, Mels.

Herbstmonat.

1. Ermensee. 3. Bischofzell, Freiburg i. U., Olten, Unteräge, Zurzach Schließmesse u. Viehm. 4. Bern Vm.,

Ettiswyl, Hundwyl, Iserten, Schaffhausen Viehmarkt. 5. Stäffis, Morsee. 6. Boll, Wäggithal Viehm. 7. Wiflisburg. 8. Köllifen. 10. Dagmersellen. 11 Chaux-de-fonds, Erlenbach, Muotathal Schafm, Näfels Vm., Schaffhausen, Solothurn, Tschangnau. 12. Marbach. 13. Hemigkofen, Zürich die Messe auf 12 Tage. 14. Engelberg, Lausanne, Mühlhausen, Ravensburg, Reichensee, Säckingen. 17. Konstanz die Messe, Oensingen, Pruntrut, Pfäffers, Reiden, Rothenthurm. 18. Hemigkofen Viehm., Langenthal, Schwarzenberg, Wegenstätten. 19. Langnau, Schöftland 20. Biel, Kerns, Peterlingen, Sidwald. 21. Rheineck, Unterseen, Villingen. 22. Rankwyl, Steinen Viehmarkt, Ursern. 24. Appenzell, Luzern 3 Tage freier Viehmarkt, Münster, Rheinau, Spiringen, Siebnen, Wyl Kant. Unterwalden, Zürich Schließmesse u. Viehm. 25 Altdorf im Schächengrund, Ragatz, Reichenbach. 26. Langenbruck, In der Klus bei Erstfeld, Meis, Meiringen, Oberhasli, Thun. 27. Davos, Lenzburg, Neus, Schwarzenburg, am Steg. 28. Summiswald. 29 Feldkirch, Meienberg, Thiengen, Wallenstadt.

Weinmonat.

1. Erschwyl. Gaiß, Gossau, Laufenburg, Orben, Rußwyl. 2. Bern d. M., Schüpfheim, Sargans, Schaffhausen Vm., Wyl im Thurgau. 3. Aarau, Büren, Elgg, Luzern die Messe, Zofingen. 4. Wangen. 5. Luzens Psom. 6. Lauis bis d. 15. Viehm. 8. Einsiedeln, Hitzkirch, Trogen, Winterthur. 9 Erlenbach, Lachen, Sarmenstorf, Urnäschen. 10. Heiden, Huttwyl, Rapperschwyl, Seewen, Unterseen. 11. Altdorf, Boll, Kaltbrunnen, Reinach, Winterthur. 12. Sachseln. 15. Escholzmatt, Lichtensteig, Martinach, Oberägeri, Pruntrut, Schwyz Viehmarkt, Sins, Thiengen. 16. Aarburg, Brigg, Luzern Viehm., Rankwyl, Romont, Waldshut, Wallenstadt. 17. Appenzell, Buochs, Burgdorf, Hüslingen, Liestal, Milden, Wesen. 18. Mettmenstetten Viehm., Meiringen, Oberhasli, Signau. 19. Oensingen. 20. St. Gallen, Utznach 22. Arth Entlebuch, Frauenfeld, Hundwyl. Hemigkofen, Laufen, Menzingen, Münster, Olten, Ragatz, Sarnen, Unterhallau, Willisau, Wohlen. 23. Bern die Messe, Brugg, Grüningen, Schwellbrunn, Solothurn. 24. Stein a. Rh., Ueberlingen. 25. Knonau, Schwarzenburg, Sidwald, Zweisimmen. 26. Saanen, Unterseen. 27. Sitten. 29. Basel die Messe, Laufenburg, Rankwyl, Sempach, Teufen, Wiedlisbach. 30. Bülach, Chaux-de-fonds, Nydau, Reichenbach, Säckingen, Wald, Wollerau. 31. Aelen, Büsingen, Büren, Stäffis.

Wintermonat.

1. Aarwangen. 2. Köllikon, Lindau. 3. Sitten, St. Ursitz, Utznach. 5. Bremgarten, Einsiedeln, Gersau, Rheineck, Sursee, Weggis. 6. Aesch, Bern gr. Vm., Lachen, Mühlhausen, Pfeffikon Kt. Zürich, Schaffhausen Vm., Seengen. 7. Beckenried, Neuenburg, Rheinau, Rheinfelden, Weinfelden. 8. Altdorf, Ballstall, Biel Boll, Burgdorf, Laupen, Peterlingen, Rorschach, Sargans, Wädenschwyl. 9. Lausanne, Meiringen, Oberhasli Vm. 10. Sitten, Visp ach. 12. Baar, Freiburg in Uechtland, Grenchen, Kaiserstuhl, Küßnacht, Martinach, Murt, Olten. Ravensburg. Schwyz. 13. Berneck, Breitenbach, Erlenbach, Münsterschwyl, Schaffhausen, Schüpfheim 14. Aarau, Aarberg, Appenzell, Elgg, Grandson, Luzens P., Morsee, Sissach, Stans, 15. Bischofzell, Cossonay, Horgen. 16. Meienberg, Oettikon, Wiflisburg, Zofingen. 17. Sitten, Utznach 19. Baden, Dießenhofen, Pruntrut. 20. Wegenstätten, Wyl im Thurgau. 21. Hochdorf, Milden, Murten, Unterseen. 22. Sargans. 23. Herisau, Kyburg. 26. Klingnau, Mellingen, Münster, Teufen. 27. Bern, Eglisau, Iserten, Langenthal, Neustadt. Pfäffikon Kant. Schwyz, Vivis. 28. Chaam. 29 Altdorf, Neus, Oensingen. 30. Frick, Seckingen, Thiengen.

Christmonat.

1. Ermatingen, Sarnen, Utznach. 3. Gossau, Grenchen, Hitzkirch, Martinach, Ragatz, Schwyz, Villmergen. 4. Bern Vm., Lachen, Romont, Schaffhausen Vm., Zug, Zürich Vm. 5. Erlach, Stäffis, Huttwyl. 6. Kaiserstuhl, Meilen, Mühlhausen, Sursee, Waldshut. 7. Boll, Saanen. 10. Davos, Frauenfeld, Laufen, Olten, Orben. 11. Brugg, Nydau, Reichenbach, Solothurn. 12. Appenzell, Langnau, Ueberlingen. 13 Altstätten, Lenzburg, Zweisimmen. 17. Bremgarten, Pruntrut, Willisau. 18 Flums, Gaiß, Luzern Vm. 19. Aarau, Aelen Rapperschwyl, Thun. 20. Altdorf, Peterlingen, Winterthur. 21. Feldkirch, Wesen. 24. Laufenburg, Teufen. 26. Iserten, Orben. 27. Biel, Burgdorf, Milden. 28. Klingnau. 29. Kaiserstuhl. 31. Sargans.

Tabelle der beweglichen Feste auf die Jahre 1857—1866.

Jahrzahl.	Sonnt. Buchst.	Septuagesima.	Aschermittwoch.	Ostern.	Pfingsten.	Frohnleichnam.	Erster Sonntag des Advents.
1857	D	8. Hornung	25. Hornung	12. April	31. Mai	11. Brachm.	29. Winterm.
1858	C	31. Jänner	17. Hornung	4. April	23. Mai	3. Brachm.	28. Winterm.
1859	B	20. Hornung	9. März	24. April	12. Brachm.	23. Brachm.	27. Winterm.
1860	AG	5. Hornung	22. Hornung	8. April	27. Mai	7. Brachm.	2. Christm.
1861	F	27. Jänner	13. Hornung	31. März	19. Mai	30. Mai	1. Christm.
1862	E	16. Hornung	5. März	20. April	8. Brachm.	19. Brachm.	30. Winterm.
1863	D	1. Hornung	18. Hornung	5. April	24. Mai	4. Brachm.	29. Winterm.
1864	CB	24. Jänner	10. Hornung	27. März	15. Mai	26. Mai	27. Winterm.
1865	A	12. Hornung	1. März	16. April	4. Brachm.	15. Brachm.	3. Christm.
1866	G	28. Jänner	14. Hornung	1. April	20. Mai	31. Mai	2. Christm.

Anmerkung.

Fronfasttage sind der Mittwoch, Freitag, Samstag a. nach dem ersten Sonntag in der Fasten, b. nach Pfingsten, c. nach Kreuzerhöhung, d. nach dem dritten Sonntag im Advent.

Gehalten wird:

Das Fest des heiligen Namens Jesu am zweiten Sonntag nach heiligen drei Könige.

Das Skapulierfest am 16. Heumonat oder am folgenden Sonntag.

Das Namensfest Mariä am Sonntag nach Mariä Geburt.

Das Rosenkranzfest am ersten Sonntag im Weinm.

Das Schutzfest Mariä am zweiten Sonntag im Wintermonat.

Das Schutzfest des heiligen Joseph am dritten Sonntag nach Ostern.

Das Fest des Herzens Jesu am Freitag nach dem zweiten Sonntag nach Pfingsten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Astronomische Erscheinungen und Zeitrechnung des Jahres Jesu Christi 1860.

Von den vier Jahreszeiten.

Der Anfang des Frühlings oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders (♈), ist den 20. März Vormittags 9 Uhr 36 Minuten.

Der Anfang des Sommers, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses (♋), ist den 21. Juni Vormittags 6 Uhr 14 Minuten.

Der Anfang des Herbstes, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage (♎), ist den 22. September Abends 8 Uhr 25 Minuten.

Der Anfang des Winters, oder der Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks (♑), ist den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten.

Von den Finsternissen des Jahrs 1860.

Dieses Jahr bringt vier Finsternisse mit sich: zwei Sonnenfinsternisse, von welchen die letztere, und zwei Mondfinsternisse, wovon die erstere in unsern Gegenden sichtbar wird.

In der Nacht vom 22. zum 23. Januar, nämlich von $10^1/_4$ Uhr Abends bis $3^1/_4$ Uhr Morgens hat die erste Sonnenfinsterniß statt; sie wird ringförmig und kann nur in einem kleinen Landstrich von Südamerika und auf der Südsee gesehen werden.

Am 7. Februar begiebt sich die erste Mondfinsterniß. Sie nimmt des Morgens um 1 Uhr 37 Minuten (mittlere Zeit) ihren Anfang, ist um 3 Uhr 4 Minuten in der Mitte und geht um 4 Uhr 31 Minuten zu Ende. Sie wird sich auf 10 Zoll $^5/_6$ des Monddurchmessers) nördlich erstrecken. Der Halbschatten ist etwa $^3/_4$ Stunden vor und eben so lange nach der eigentlichen Finsterniß zu sehen. Diese Finsterniß zeigt sich in Europa, Afrika, Amerika und ihr Anfang im westlichen Asien.

Am 18. Juli ereignet sich die zweite Sonnenfinsterniß, welche in Nordamerika, Europa, Afrika und im Westen von Asien zu Gesichte kommen wird. In Einsiedeln wird sie Nachmittags 2 Uhr 24 Minuten (wahre Zeit) ihren Anfang nehmen, um 3 Uhr 29 Minuten die Mitte und eine Größe von $9^1/_2$ Zoll südwestlich erreichen und um 4 Uhr 33 Minuten endigen. Auf einem schmalen Erdstriche, der von Grönland durch den atlantischen Ocean, den Norden von Spanien und den von Afrika geht, erscheint die Finsterniß total.

Den 1. August trägt sich die zweite Mondfinsterniß zu Nachmittags von $4^3/_4$ bis $7^1/_4$ Uhr, bevor der Mond bei uns aufgehen wird. Sie wird nur partial und ist für Asien, Afrika und Südindien sichtbar.

Zeitrechnung.

Goldene Zahl 18.	Von Weihnachten 1859
Sonnenzirkel 21.	bis Herrenfastnacht 1860
Epakte, gregor. VII.	sind es 8 Wochen 0 Tag.
Römerzinszahl 3.	Dieses Jahr ist ein Schalt-
Sonntagsbuchstab. A. G.	jahr von 366 Tagen.

Bewegliche Feste.

Septuagesima 5. Febr.	Dreifaltigkeitssonntag 3. Juni.
Aschermittwoch 22. Febr.	Fronleichnam 7. Juni.
Ostersonntag 8. April.	Eidg. Bettag 16. Sept.
Auffahrt Christi 17. Mai.	1ster Adventsf. 2. Dez.
Pfingstsonntag 27. Mai.	

Quatember.

1. Reminisc. 29. Febr.	3. Crucis 19. Sept.
2. Trinitatis 30. Mai.	4. Luciä 19. Dezember.

Der astronomische Jahresregent ist der Saturn ♄

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder	♈	Löwe	♌	Schütz	♐
Stier	♉	Jungfrau	♍	Steinbock	♑
Zwillinge	♊	Waage	♎	Wassermann	♒
Krebs	♋	Scorpion	♏	Fische	♓

Die Zeichen der Sonne und der Planeten.

Sonne	☉	Erde	♁	Jupiter	♃
Merkur	☿	Mond	☾	Saturn	♄
Venus	♀	Mars	♂	Uranus	♅

Die übrigen Kalenderzeichen.

Neumond	☌	Mond steht am höchsten (steigt ab)	☊
Erstes Viertel	☽	Drachenhaupt	☊
Vollmond	☍	Drachenschwanz	☋
Letztes Viertel	☾	Mond ist in Erdnähe oder Perigeum	☾ Per.
Zusammenkunft	☌		
Sechsterschein	⚹	Mond ist in Erdferne oder Apogeum	☾ Apog.
Vierterschein	□		
Dritterschein	△	V. heißt Vormittag.	
Gegenschein	☍	N. „ Nachmittag.	
dir. wird rechtläufig		U. „ Uhr.	
retr. rückläufig		M. „ Minute.	
Mond steht am tiefsten (steigt auf)	☽	Fasttag	

1.	Jänner. Januar.	☾ u. Planetenlauf
1.	Beschneidung Christi. Luk. 2.	Tagesl. 8 St. 29 M.
Sonnt.	1 A Neujahr. Beschneid. Christi.	11,23. V. kalt
Mont.	2 Makarius, v. Alex., Einsiedl. †394.	☉ in kleinster
Dienst.	3 Genofeva, Jgfr., v. Nant.	(Entfernung
Mittw.	4 Titus, B. Schüler des Ap. Paul.	☾ ☌ ♂ win-
Donnst.	5 Thelesphorus, P., M. †2. Jahrh.	☾ ☌ ♅ dig
Freitag	6 Heilige 3 Könige. Epiph.	☽, ☾ ☌ ☿ kalt
Samst.	7 Luzian, Priester zu Antiochia, M.	heiter
2.	Jesus 12 Jahre alt. Luk. 2.	Tagesl. 8 St. 37 M.
Sonnt.	8 A 1. Severin, Apost. Oesterreichs.	3,58 N. ☌ ♇
Mont.	9 Julian u. Basil., Eheleute, M.	♯ ♋ (♀
Dienst.	10 Paul, 1. Einsiedler in Egypt.	☾ Per., (♉, (☾ ☍
Mittw.	11 Theodosius, Abt. †529.	♇ ☍ ☉, ☾ ☌
Donnst.	12 Ernest, Abt, Martyrer. †1096.	☿ in ♐ (♄
Freitag	13 Hilarius, Bischof. †368. XX T.	Rechtsaufgang
Samst.	14 Felix v. Nola, Priester, Bekenner.	sonnig
3.	Hochzeit zu Cana. Joh. 2.	Tagesl. 8 St. 49 M.
Sonnt.	15 A 2. Nam. Jesu. Maurus, Abt.	7, 33. V. trüb
☉	Aufgang 7 Uhr 44 Minuten.	Nied. 4 U. 35 M.
Mont.	16 Marcellus, Papst u. Mart. †310.	♯ ♋ stür-
Dienst.	17 Anton, Erzvater d. Einsied. †356.	☾ ☌ ♂ misch
Mittw.	18 Petri Stuhlfeier zu Rom.	☿ ☍ ♄, ☾ ☍
Donnst.	19 Kanutus, König, Mart. †1086	☽ (♅
Freitag	20 Fab., P. †250. Sebast. M. †288.	☉ in ♐ (♇
Samst.	21 Meinrad, M. †863. Agnes, J.	☾ ☌ ☿, ☾ ☍
4.	Des Hauptmanns Knecht. Matth. 8.	Tagesl. 9 St. 4 M.
Sonnt.	22 A 3. Vincenz, M. †304. Annast.	♀ in ♓ wind
Mont.	23 Emerentia. Mariä Vermähl.	0, 52. V. unf
Dienst.	24 Timotheus, Bischof, Mart. †97.	☽ (☉ Finst.
Mittw.	25 Pauli Bekehrung.	☾ Ap., ☾ ☌ ♀
Donnst.	26 Polykarp, B. M.	(☿ ☍ ♇
Freitag	27 Chrysostomus, Erzb. Kirchl. †407.	[den 24. ♅ △ ☉,
Samst.	28 Karl der Große, Kaiser. †814.	(☾ ☍ ♄]
5.	Vom ungestümen Meer. Matth. 8.	Tagesl. 9 St. 22. M.
Sonnt.	29 A 4. Franz Sales, Bisch. zu Genf.	☉ kalt
Mont.	30 Martina, Jungfrau u. Mart. †326.	☽ (♐
Dienst.	31 Petrus Nolasc, Ordensst. †1256.	☽ 5, 46. V. ☌ in

Das erste Viertel, den 1. Vormittags 11 Uhr 23 Minuten, ist meist heiter.
Der Vollmond, den 8. Nachmittags 3 Uhr 58 Minuten, bringt Sonnenschein.
Das letzte Viertel, den 15. Vormittags 7 Uhr 33 Min., kann Sturm erregen.
Der Neumond, den 23. Vormittags 0 Uhr 52 Minuten, erzeugt Kälte. — Unsichtbare Sonnenfinsterniß. — Das erste Viertel, den 31. Vormittags 5 Uhr 46 Minuten, bewirkt Wind und Schneegestöber.

Bauernregeln. — Ist der Januar gelind — Lenz und Sommer fruchtbar sind. — Die Neujahrsnacht still und klar — soll deuten auf ein gutes Jahr. — Vincenzi Sonnenschein bringt viel Korn und Wein. Bringt er aber Wasserfluth, ist's für beides nicht gut.

St. Anton.

Wer kann das Räthsel fassen:
Er hat die Welt verlassen,
Hat sich für Gott gequält,
Und hat doch Glück in Menge,
Und aus der Höhle Enge
Beglückt er selbst die Welt?

Kirchenglocken.

Die große Glocke von St. Paul in London wiegt 8400 ℔; die große Glocke von Lincoln 9894 ℔; Great Tom (Groß-Thomas) in der Christuskirche in Oxford, die größte Glocke Englands, wiegt 17,000 ℔; die Glocke im Palaz Vecchio bei Florenz, 295 Fuß über dem Boden aufgehängt, wiegt 17,000 ℔; die große Glocke von St. Peter in Rom wiegt 18,600 ℔; die Glocke in Erfurt 28,000 ℔; die Glocke im Thurme von St. Iwan, in Moskau, wiegt 100,000 ℔; und die gefallene Glocke, welche am Fuße desselben Thurmes liegt, wiegt 443,772 ℔, hat eine Höhe von mehr denn 21 Fuß; der Durchmesser beträgt am Rande 22 Fuß, und das Metall wird zu 1,750,000 Fr. (70,000 L. St.) geschätzt.

Der Jakobiner und der Bauer.

Im Jahre 1793 sagte ein Jakobiner zu einem Bauer: „Ich werde Euern alten Glockenthurm niederreißen lassen, dann wird auch das letzte Erinnerungszeichen an Euern ehemaligen Aberglauben aus dem Wege geräumt sein.“ — „Und werdet Ihr auch die Sterne vom Himmel reißen lassen?“ entgegnete ruhig der Bauer; „ha, die werdet Ihr uns doch lassen müssen: sie sind älter und weiterhin sichtbar als unser alter Glockenthurm.“

2.	Hornung. Februar.	☾ u. Planetenlauf
Mittw. 1	Ignatius, Bischof zu Ant. M. † 107.	☿ in ♒, ☾ ☌
Donnst. 2	Mariä Lichtmeß.	☾ ☌ ♅ ☾ ☌
Freitag 3	Blasius, Bischof, Martyrer. † 316.	schnee
Samst. 4	Veronika, Jungfrau. † 1727.	sturm

6. Arbeiter im Weinberg. Matth. 20. Tagesl. 9 St. 41 M.

Sonnt.	5	A Sept. Agatha, Jungfrau u. M.	☾ ☌ ♇ schnee
Mont.	6	Dorothea, Jungfrau, Mart. † 280.	☾ ☌ ☊, ☌ ☍ ♅
Dienst.	7	Romualdus, Camaldul.-Ordensst.	3,10 V. sichtb
Mittw.	8	Johann v. Mata., Ordensstifter.	☾ finsterniß ☾ Per.
Donnst.	9	Apollonia, Jungfrau, Mart. † 249.	[den 7. ☾ ☌ ♄]
Freitag	10	Scholastika, Jungfrau. † 543.	[den 9. ☾ ☍ ♀]
Samst.	11	Adolph, Bischof v. Osnabrück † 1222.	☩ wind

7. Gleichniß vom Säemann. Luk. 8. Tagesl. 10 St. 2 M.

Sonnt.	12	A Ser. Eulalia v. Barc., J. M.	♄ ☍ ☉, ♅ Dir.
Mont.	13	Benignus; Ermenilde, Abtis.	7,25. N. ☾ ♅
Dienst.	14	Valentinus, Pr. M. † im 3. Jahrh.	☾ ☌ ☌, ☾ ☍
☉		Aufgang 7 Uhr 9 Minuten.	Niederg. 5 U. 20 M.
Mittw.	15	Faustinus, Martyrer † 121.	☽, ☿ ☍ ♄ trüb
Donnst.	16	Juliana, Jungf. u. M. † i. 3. Jahrh.	♀ in ♐ schnee=
Freitag	17	Fintanus, Bischof. Julian, Mart.	☾ ☍ ♇ fall
Samst.	18	Simeon, Bischof von Jerusalem, M.	[den 19. ☿ ☌ ☉]

8. Der Blinde am Wege. Luk. 18. Tagesl. 10 St. 24 M.

Sonnt.	19	A Quinq., Hr. Fastn. Gabin.	☉ u. ☿ in ♓
Mont.	20	Eleuther, Bischof. † 743.	☾ ☊, ☾ ☍ ♄
Dienst.	21	Eleonora, Jungfrau.	8,14 N. ☾ Ap.
Mittw.	22	Ascherm. Petri Stuhlf. z. A.	☾ ☌ ☿ reg=
Donnst.	23	Romana, Jungfrau. † 324.	♅ □ ☉ ne=
Freitag	24	Schalttag.	♑ risch
Samst.	25	Mathias, Apostel. † 61.	☾ ☌ ♀ trüb

9. Jesus wird versucht. Matth. 4. Tagesl. 10 St. 47 M.

Sonnt.	26	G Inv. Cäsar, Arzt. Waldb.	☉ schnee=
Mont.	27	Alexander, Bischof v. Alex. † 326.	fall
Dienst.	28	Leander, Bischof z. Sev. † 596.	⊕ ☾ ♅
Mittw.	29	Fronf. Roman, Abt † 460.	8,30 N. ☾ ☌

Der Vollmond, den 7. Vormittags 3 Uhr 10 Minuten, bringt ungestümes Wetter. — Sichtbare Mondfinsterniß.

Das letzte Viertel, den 13. Nachmittags 7 Uhr 25 Minuten, verursacht Schneefall.

Der Neumond, den 21. Nachmittags 8 Uhr 14 Minuten, macht unfreundliche Witterung.

Das erste Viertel, den 29. Nachmittags 8 Uhr 30 Minuten, ist veränderlich.

Bauernregeln. — Einem warmen Hornung folgt ein kalter Frühling und rauher Sommer. — Die Nacht vor Petri Stuhlfeier weiset an, was wir 40 Tage für Wetter haben. — So lange die Lerche vor Lichtmeß singt, so lange schweigt sie nachher. — Matheis bricht's Eis — findt er keins, so macht er eins.

St. Agatha.

Das Schwache hat der Herr erwählt,
Und macht die Kraft zum Spott;
Und was die Welt für Thorheit hält
Ist weiser Sinn vor Gott,
Und wahrer Adel, wahre Würde
Ist des verhöhnten Christen Zierde.

Das Gegentheil von Maultoleranz.

Dem verstorbenen Erzbischof von Bordeaux wurde durch seinen Kammerdiener eine arme Frau angemeldet, die seine Güte in Anspruch nehmen wollte. „Wie alt ist sie?" fragte der Erzbischof. — „Siebenzig Jahre." — „Ist sie wirklich in sehr bedrängter Lage?" — „Allem Anscheine nach." — „Nun so gebt ihr 25 Franken." — „Das ist wohl zu viel, gnädiger Herr," entgegnete der Kammerdiener, „und die Frau ist noch dazu eine Jüdin." — „Eine Jüdin? — ruft der Erzbischof. — „Ja, Euer Gnaden!" — „Nun, das ist was anderes, Louis, gebt ihr 50 Franken."

Unerschrockenheit.

Ein englischer Graf sprach einst in heftiger Aufwallung zu einem Prediger, der die Fehler der Großen unbarmherzig geißelte:

„Du verdienst, daß ich dich in die Temse stürzen lasse!"

„Thut's," erwiederte ruhig der Mönch, „der Weg zum Himmel ist zu Wasser so kurz, wie zu Land."

* * *

Zu keiner Zeit hat man so wenig geglaubt, wie in der jetzigen und doch gab es noch nie so viele Gläubige als eben jetzt.

3.	März.	☾ u. Planetenlauf
Donst.	1 Albinus, Bischof v. Angers † 549.	☾ ☌ ♂ ver-
Freitag	2 Simplicius, Papst † 483.	ändер-
Samst.	3 Kunigunda, Kaiserin † 1040.	☾ ☌ ♇ lich

10. Verklärung Christi. Matth. 17. Tagesl. 11 St. 11 M.

Sonnt.	4	G Rem. Casimir, polnischer Prinz	☉ ☾ ♇ △ ☉
Mont.	5	Joh. Joseph v. Kreuz, † 1734.	☾ ☍, ☾ ☌ ♄
Dienst.	6	Fridolin, aus Irland, Abt † 538.	♄ in ♐ schnee
Mittw.	7	Thomas von Aquin., Kirchenlehr.	1,19 N. ☾ ☍.
Donst.	8	Johann v. Gott, Ordensst. † 1550.	☾ ☌ ☿ schnee-
Freitag	9	Franziska, Ordensstifterin † 1440.	♯ ♋ ge-
Samst.	10	40 Ritter, M. v. Sebaste.	☾ ☌ ♀ wölk

11. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11. Tagesl. 11 St. 35 M.

Sonnt.	11	G Ocul. Cyrill und Method.	♀ in ♐ (♅
Mont.	12	Gregor, Papst u. Kirchenl. † 604.	♇ Dir., ☾ ☌
Dienst.	13	Nicephor, Bischof. † 828.	♯ ♋ (☌ ☌
Mittw.	14	Mittef. Mathilde, deutsche Kaiser.	9,43 V. ☽, ☾
Donnst.	15	Longinus, Mart. † 50	bewölkt
☉		Aufgang 6 Uhr 13 Minuten.	Niederg. 6 U. 5 M.
Freitag	16	Heribertus, Erzbischof von Köln.	☌ □ ☉, ☾ ☌
Samst.	17	Gertrud, Jungf. Patrizius, B.	♍ (♇

12. Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6. Tagesl. 11 St. 59 M.

Sonnt.	18	G Lät. Gabriel, Erzengel.	☾ ♌, ☾ ☌ ♄
Mont.	19	Joseph, Nährvater Jesu. † 25.	⊕ nebel
Dienst.	20	Joachim, Bekenner.	(A., ☉ i ♐, Tg.
Mittw.	21	Benediktus, Ordensstifter. † 543.	(u. Nacht gl. Frühl.
Donnst.	22	Bruder Klaus v. der Flüe. † 1487.	2,31 N. Anf.
Freitag	23	Viktorian u. seine Gefährt. M. † 484.	☾ ☌ ☿, ☌ i.
Samst.	24	Simeon v. Tr., Kr. M. Mus. U.	♅ ✶ ☉, ☿ R. [♐

13. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8. Tagesl. 12 St. 24 M.

Sonnt.	25	G Jud. Mariä Verkündigung	☉ heiter
Mont.	26	Ludger, Bischof. Emanuel, Mart.	☾ ☌ ♀ son-
Dienst.	27	Rupertus, Bischof zu Salzburg.	☾ ☌ ♅ nen-
Mittw.	28	Guntram, König in Franken † 593.	schein
Donst.	29	Armogastus, Martyrer.	☾ ☌ ♂ (♇
Freitag	30	Quirin. u. Jul. 7 Schmerz. M.	7,27 V., ☾ ☌
Samst.	31	Balbina, Jungfrau. † 130	Rechtsstillst.

Der Vollmond, den 7. Nachmittags 1 Uhr 19 Minuten, führt Schnee herbei.

Das letzte Viertel, den 14. Vormittags 9 Uhr 43 Minuten, bringt meist nasses Wetter.

Der Neumond, den 22. Nachmittags 2 Uhr 31 Minuten, bewirkt heitern Himmel.

Das erste Viertel, den 30. Vormittags 7 Uhr 27 Minuten, trübt die Luft.

Bauernregeln. — Soviel Nebel im Märzen steigen — soviel im Sommer sich Wetter zeigen.

Trockner März, nasser April, kühler Mai — füllt Keller, Böden und macht viel Heu.

Ein feuchter fauler März ist des Bauern Schmerz.

Sanfter klingt es in der Seele,
Denk' ich, Benediktus, dein,
Der aus dunkler Felsenhöhle
Brachte lautern Glaubenschein.
Rosen seh' ich fröhlich blühen,
Wo du strenge hast gebüßt,
Drum erklingt's mit Liebesglühen:
Benediktus sei gegrüßt!

Ein Schulmeister und ein Fährmann.

Ein pedantischer Schulmeister, der sich für sehr gelehrt hielt und mit seinem Wissen gewaltig groß that, wollte einen Strom überschiffen und bestieg zu diesem Zwecke ein Boot. Während der Fahrt fragte er den Fährmann, ob er Arithmetik verstünde. „Arithmetik? nein, davon hab ich nie etwas gehört." Der Schulmeister entgegnete: „Es thut mir leid, denn ein Viertheil Eures Lebens ist verloren." Wenige Minuten darauf fragte er wieder: „Versteht Ihr etwas von der Mathematik?" Der Fährmann lächelte und entgegnete: „Nein!" „Ach," rief der Pädagog, „ein zweites Viertel Euers Lebens ist verloren." Eine dritte Frage des Lehrers lautete: „Habt Ihr Kenntnisse in der Astronomie?" „Nichts, rein nichts," entgegnete der Ruderer. „Nun so ist leider ein drittes Viertel Eures Lebens verloren!" In diesem Augenblicke stieß das Boot auf ein im Wasser befindliches Felsstück und fing an zu sinken. Der Fährmann ließ das Ruder los und fragte mit ängstlicher Miene: „Könnt Ihr schwimmen?" „Ach nein!" war die Antwort des Lehrers. „Nun, so setzt Euch schnell auf meinen Rücken, sonst sind alle vier Viertel Eures Lebens auf einmal verloren."

4.	April.	☾ u. Planetenlauf
14.	Christi Einritt zu Jerus. Matth. 21.	Tagesl. 12 St. 48 M.
Sonnt. 1	☩ Palmtag. Hugo, Bischof.	☾ ♉ ♄
Mont. 2	Franz v. Paula, Ordensstifter.	☿ ☌ ☉, ☾ ☌
Dienst. 3	Richard, Bischof † 1253.	♀ stür-
Mittw. 4	Isidor, Bischof von Sevilla. † 636.	☾ Per. misch
Donnst. 5	Gründonnstag. Vinzenz Ferr.	10, 36. N. ♑
Freitag 6	Charfrt. Cölestin, Papst † 432.	♀ in ♊ (□ ☉
Samst. 7	Hermanus, Hegesip, † 180.	♯ ♋ heiter
15.	Auferstehung Christi. Mark. 16.	Tagesl. 13 St. 12 M.
Sonnt. 8	☩ Hl. Ostern. Amantius.	♄ △ ☉ schön
Mont. 9	Osterm. Maria Chleophea	☾ ☌ ♀ u. ♅
Dienst. 10	Ezechiel, Prophet.	☽ sonnig
Mittw. 11	Leo der Große, Papst † 461.	☾ ☌ ♂ (♑
Donnst. 12	Julius, Papst. † 352. Constant.	♀ ☌ ♅, ☾ ☌
Freitag 13	Hermenegild, Prinz u. Mart.	☾ 2, 10. V. un-
Samst. 14	Tiburtius, Mart. † 229.	☾ ♌ stet
16.	Jesus erscheint den Jüngern. Joh. 20.	Tagesl. 13 St. 35 M.
Sonnt. 15	☩ Quas. Crescentia, von Kaufb.	☾ ☌ ♄ naß
☉	Aufgang 5 Uhr 11 Minuten.	Niederg. 6 U. 50 M.
Mont. 16	Paternus, Bischof zu Vannes † 555.	☾ Ap. Rechtsaufg.
Dienst. 17	Rudolph, gemarterter Knabe † 1287.	☿ Dirig. reg-
Mittw. 18	Amideus, Apollonius, Mart.	♆ nerisch
Donnst 19	Gerold, Beicht. Leo IX., P. † 1054	☉ in ♈, ☾ ☌ ☿
Freitag 20	Sulpitius, Bischof † 410.	♄ Dirig. be-
Samst. 21	Anselmus, Erzb. v. Cant. † 1109.	6, 21. V. wölkt
17.	Vom guten Hirten. Joh. 10.	Tagesl. 13 St. 58 M.
Sonnt. 22	☩ Mis. Soter und Cajus.	⊕ wind
Mont. 23	Georgius, M † 303. Adalbert.	♆ reg-
Dienst 24	Fidel v. Sigmar., Mart. † 1622.	☾ ☌ ♅ ne-
Mittw. 25	Markus, Evangel † 68.	♒, ☾ ☌ ♀ risch
Donnst. 26	Cletus u Marz., P. M. † 89. † 304.	♑ (♑
Freitag 27	Rupertus, Bischof zu Salzburg.	☾ ☌ ♂, ☾ ☌
Samst 28	Vitalis, Mart. † 62.	3, 11. N. ☾ ♍
18.	Nach Trübsal Freude. Joh. 16.	Tagesl. 14 St. 19 M.
Sonnt. 29	☩ Jub. Petrus, Missi. u. Mart.	☾ ☌ ♄ son-
Mont. 30	Katharina, v. Siena, Jgfr. † 1380.	♆ ♐ nenschein

Der Vollmond, den 5. Nachmittags 10 Uhr 36 Minuten, bringt heitere Frühlingstage.

Das letzte Viertel, den 13. Vormittags 2 Uhr 10 Min., ist zu Regen geneigt.

Der Neumond, den 21. Vormittags 6 Uhr 21 Minuten, erregt Wind und Regengewölk.

Das erste Viertel, den 28. Nachmittags 3 Uhr 11 Minuten, verursacht meist sonnige Tage.

Bauernregeln. — Der April ist nicht gut — er beschneit dem Ackermann den Hut. — St. Georg und Marx dräun uns viel Args. — Wenn der April Spektakel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht. — Der April soll dem Mai halb Laub, halb Gras geben.

Des Markus Löwe hat gebrüllt,
Sein Schall die ganze Welt erfüllt.
Das konnte nur allein
Der Leu vom Stamme Juda sein.

Wie eine Stumme kurirt wird.

Zu Oedenburg, einer Stadt in Ungarn, hatte ein vermöglicher Bürger eine trutzige Frau, die drei, vier oder fünf Tage kein Wort zu ihm redete. Er gab ihr die besten Wort', konnte aber nichts ausrichten; ja sie wurde dadurch noch halsstarriger und redete bis vierzehn Tage gar nichts. Endlich schickte der Mann an einem Feiertag kurz vor der Predigt zu dem Hrn. Pfarrer und ersuchte ihn schriftlich, er wolle so gütig sein, weil sein Weib bereits vierzehn Tage sprachlos sei, für selbe das allgemeine Gebet abzuhalten. Der gute Hr. Pfarrer, unwissend dieser Komödie, hatte Mitleiden mit der Frau, stellte seinen Zuhörern auf's kräftigste vor, was das für ein großes Kreuz sei, wenn ein Mensch die Sprache verliere; und alsdann ermahnte er sie zum öffentlichen Gebet, nannte auch solche Frau mit Namen. Die Frau aber, die selbst in der Predigt war, fing an zu schwitzen und hätte theils aus Schamhaftigkeit, theils aus Zorn zerspringen mögen. Sie lief aus der Kirche, weinte und schrie, daß ihr der Mann einen solchen Schimpf und Spott angethan habe. Als auch der Mann nach geendigter Predigt heim gekommen und gehört, daß sein Weib wiederum redete, rief er mit lauter Stimme: „Gott sei Lob und Dank, daß mein Weib wieder reden kann; wie ist halt das allgemeine Gebet so kräftig gewesen!"

5.	Mai.	☾ u. Planetenlauf
Dienst.	1 Philipp und Jakob, Apostel.	♂ ☌ ♇ un-
Mittw.	2 Athanasius, Kirchenlehrer.	☾ Perig. stet
Donnst.	3 † Auffindung, 326.	☾ ☌ ☿ an-
Freitag	4 Florian, Mart. Monika, Wittwe.	♀ in ♎ ge-
Samst.	5 Pius V., Papst † 1572.	7,37. V. nehm

19.	Christus verheißt d. Tröster. Joh. 16.	Tagesl. 14 St. 39 M.
Sonnt.	6 G Cant. Johannes v. d. lat. Pforte.	☾ ☌ ♅ trüb
Mont.	7 Stanislaus, Bischof v. Krak. †1097.	☽ wind
Dienst.	8 Michaels Erscheinung.	☾ ☌ ♀ reg-
Mittw.	9 Beatus. Gregor v. Naz. † 389.	♄ □ ☉ nerisch
Donnst.	10 Isidor, Ackersmann † 1170. Job.	♇ ✶ ☉, ☾ ☌ ☌
Freitag	11 Mammertus, Bischof von Vienne.	☾ ☊ ((☌ ♇
Samst.	12 Pankratius, Martyrer.	7,52. N. ☌ ♄

20.	So ihr den Vater bittet. Joh. 16.	Tagesl. 14 St. 58 M.
Sonnt.	13 G Rog. † Woche. Servatius.	☿ in ♉ schön
Mont.	14 Bonifazius, Martyrer † 307.	☾ Ap., ☌ △ ☉
Dienst.	15 Sophia, Jungfrau u. Martyrin.	♀ bewölkt
☉	Aufgang 4 Uhr 24 Minuten.	Niederg. 7 U. 30 M.
Mittw.	16 Johann v. Nepomuk.	♆ son-
Donnst.	17 Himmelf. Christi. Paschalis.	☉ ☌ nig
Freitag	18 Felix, von Cantalicio, Kap. † 1587.	♀ freund-
Samst.	19 Peter Cölestin, Papst † 1296.	☾ ☌ ☿ lich

21.	Zeugniß des hl. Geistes. Joh. 15.	Tagesl. 15 St. 15 M.
Sonnt.	20 G Exaud. Bernardin von Siena.	7,21. N. ☉ in
Mont.	21 Secundinus, Martyrer.	☾ ☌ ♅ (♊
Dienst.	22 Julia, Jgfr. u. Mart.	☽ heiter
Mittw.	23 Desiderius, Bischof zu Vienne, M.	(deckt ♇ 5½ u. n.
Donnst.	24 Johanna Chuza.	☾ ☌ ♀ u. ♇, ☾
Freitag	25 Urban I., Pst., M. † 230. Jakobea	☾ ♉, ☾ ☌ ☌
Samst.	26 Philipp Neri, † 1595.	☾ ☌ ♄ schön

22.	Sendung des hl. Geistes. Joh. 14.	Tagesl. 15 St. 29 M.
Sonnt.	27 G Hl. Pfingsten. Beda.	8,39. N. größt. Glanz.
Mont.	28 Pfingstm. German. Wilh.	☽ ♅ ☌ ☉
Dienst.	29 Maximinus, Bischof von Trier.	☾ Pg.
Mittw.	30 Fronf. Ferdinand, König.	☿ in ♊
Donnst.	31 Petronella, Jungfrau im 1. Jahrh.	♀ ☌ ♇

Abends in

Der Vollmond, den 5. Vormittags 7 Uhr 37 Minuten, macht unbeständiges Wetter.

Das letzte Viertel, den 12 Nachmittags 7 Uhr 52 Minuten, heitert auf.

Der Neumond, den 20. Nachmittags 7 Uhr 21 Minuten, bringt Sonnenschein und Wärme

Das erste Viertel, den 27. Nachmittags 8 Uhr 39 Minuten, verursacht fruchtbare Witterung.

Bauernregeln. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juhei!
Wenn am 1. Mai ein Reif fällt, geräth die Frucht nicht wohl.
Reife Erdbeeren auf Pfingsten, deuten ein gutes Weinjahr an.
Pfingstregen thut selten gut.

Den Welterlöser laut zu loben
Ward jener Tag zum Fest erhoben,
Da Helena das Kreuzholz fand.
O daß auch uns zum Feste würde
Der Tag, da seines Kreuzes Bürde
Uns bietet Gottes Vaterhand!

Der Ehestandsorden.

Ein alter wohlgelaunter Theologe vergleicht den Ehestand mit dem Ordensleben. Wenn man in den Ehestand tritt, da singt man, da klingt man, und fühlt wenig Beschwerniß. Lang wärt's aber nicht, da begeben sich die Eheleute in den Predigerorden, da Eines an dem Andern schon allerhand auszustellen und zu tadeln findet; da gibt's dann Früh- und Abendpredigten, wird aber gemeiniglich der Segen vergessen. Aus diesem Orden treten sie in den Barfüßerorden, in in welchem Trauern, Klagen und Weinen um das tägliche Brod, Jammer und Noth, Fasten und anderes Kreuz. Von da gerathen sie zuweilen in einen irregulären Orden, das ist der Flagellanten- oder Geißlerorden, da man mit Maulschellen, Schlagen und Stoßen einander zurechtweist. Hat der eine Weile gewährt, so gehts endlich in den Karthäuserorden, da herrscht bei Tisch Stillschweigen, da red't man nichts mehr miteinander, da bleibt ein Jedes in seiner Klausen. Endlich werden Etliche gar Einsiedler, der Mann zieht dahin, die Frau dorthin.

Wortspiel.

Ein Landpfarrer, der durch den Kirchhof einer Stadt wandelte und die zahlreichen Lobhudeleien bemerkte, mit denen man die Grabsteine bedeckt hatte, schrieb an den Thürpfosten: „Hier liegen die Todten und hier lügen die Lebendigen."

6.	Brachmonat. Juni.	☾ u. Planetenlauf
Freitag	1 Juventius, Martyrer † 363.	♓ ♋ gewit-
Samst.	2 Erasmus, Bischof u. Mart.	♈ ♌ terluft
23.	Christus befiehlt z. taufen. Matth. 28.	Tagesl. 15 St. 40 M.
Sonnt.	3 G 1. Hl. Dreifaltigk. Oliva.	☉ ♉ 5,21. N. ☿ ☌ ☽
Mont.	4 Quirin, Bischof und Martyrer † 304.	♊, ☾ ☌ ♂
Dienst.	5 Bonifazius, Erzbischof von Mainz.	♀ ☌ warm
Mittw.	6 Norbert, Erzb. v. Magdeb. † 1134.	☿ ☌ ☉, ☾ ☌ ♃
Donnst.	7 Fronleichn. Robertus, Abt.	☾ ☌, ☾ ☌ ☌, ☾
Freitag	8 Medardus, Bischof z. Noyon † 545.	♌ ☾ ☌ ♀
Samst.	9 Primus u. Felician, M. † 286.	☾ ☌ ♄ donner
24.	Vom großen Abendmahl. Luk. 14.	Tagesl. 15 St. 47 M.
Sonnt.	10 G 2. Margaretha, Königin.	♀ in ♊, ☌ in ♋
Mont.	11 Barnabas, Apostel. † 66.	☾ 1,39. N ☾ Ap.
Dienst.	12 Onuphrius, Einsiedler † 400.	☾ ☌ ♀ ☌ ♂
Mittw.	13 Anton v. Padua, Franziskaner.	☿ in ♎ trüb
Donnst.	14 Basilius, Erzbischof † 379.	[d. 12. ☿ in ♎]
Freitag	15 Herz Jesuf. Vitus, M. i. 4. Jahrh.	♍ donner
☉	Aufgang 4 Uhr 5 Minuten.	Niederg 7 U. 56 M.
Samst.	16 Franz Regis. Benno, Bischof.	♑ ♆ regen
25.	Vom verlornen Schaf. Luk. 15.	Tagesl. 15 St. 52 M.
Sonnt.	17 G 3. Rainer, Bek. von Pisa.	☌ Ret. ☾ ☌ ♅
Mont.	18 Markus u. Marzell., Mart.	♑, [d. 21. ☾ ☌ ♀
Dienst.	19 Juliana Falconieri, † 1340.	☽ 5,58 (u ♐]
Mittw.	20 Sylverius, Papst u. Mart. † 538.	☾ ☌ ☿ naß
Donnst.	21 Aloysius v. Gonz., Jesuit † 1591.	☾ ♉, ☉ i. ♎, lgst.
Freitag	22 10,000 Ritter, Martyrer.	Tag, Sommeranf.
Samst.	23 Edeltrud, Aebtissin † 769.	☾ ☍ ♇, ☾ ☌ ♄
26.	Berufung Petri. Luk. 5.	Tagesl. 15 St. 52 M.
Sonnt.	24 G 4. Johann d. Täufers Geb.	den 23. ☌ in ♋
Mont.	25 Prosperus, Kirchenlehrer † 163.	♆ (zurück
Dienst	26 Joh. u. Paul, Mart. † 363.	☽ 1,11. V. auf-
Mittw.	27 Ladislaus, König v. Ungarn † 1095	☌ ☍ ♇ heiternd
Donnst.	28 Leo II., Papst † 683	♀ Rtr. ☿ ☍ ☌
Freitag	29 Petrus u. Paulus, Apostel.	☿ ☌ ♇, ☿ u. ♇
Samst.	30 Pauli Gedächtniß.	☾ ☌ ♅ (in ♊

Der Vollmond, den 3. Nachmittags 5 Uhr 21 Minuten, erzeugt Gewitterwolken.

Das letzte Viertel, den 11. Nachmittags 1 Uhr 39 Minuten, führt Gewitter herbei.

Der Neumond, den 19. Vormittags 5 Uhr 58 Minuten, kann Regen bringen.

Das erste Viertel, den 26. Vormittags 1 Uhr 11 Minuten, bewirkt heitern Himmel.

Bauernregeln. — Folgt einem nassen Mai ein nasser Juni, so kommt wahrscheinlich ein nasser Sommer.

Vor Johannis bet' um Regen, nachher kommt er ungelegen.

Wie's Wetter ist am Medardustag, bleibt es sechs Wochen noch darnach.

Das Kind, das in die Wüste flieht,
Und mit dem Lämmchen, mit dem Kreuz,
So lieblich unter Rosen kniet,
Hat freilich seinen eignen Reiz;
Doch ernster wird das Bild des Mannes,
Des strengen Predigers Johannes,
Wenn er mit Gluth und Löwenmuth,
Die Heuchler straft als Natternbrut.

Gewissensfreiheit.

Ein Freigeist perorirte gegen einen Priester heftig über Gewissensfreiheit und sagte unter andern: „Man müsse einen Jeden glauben lassen, was er wolle, darin bestehe die Gewissensfreiheit." „Gut," entgegnete der Priester, „ich glaube, daß du ein Narr bist, darin besteht meine Gewissensfreiheit." —

Was ist besser?

Ein sittenloser und ungläubiger Mensch sagte einstmals zu einem Einsiedler, den er barfuß gehen sah: „Alter Vater, es sieht schlecht um dich aus, wofern es keine bessere Welt gibt." Der Alte erwiderte: „Das ist wahr, aber wie wird's mit dir aussehen, wofern es eine gibt?"

Wie einer lebt, so fahrt er.

Ein Geitzhals lag auf den Tod krank und begehrte das heilige Sakrament der Oelung. Wie nun der Priester kam und ihn mit dem heiligen Oele salben wollte, da war die rechte Hand nicht zu finden: „Wo ist die rechte Hand?" fragte der Priester. „Ich liege darauf," sprach der Geitzhals „und halte den Schlüssel zu meinem Geld darin." So verschied er in seinen Mamonsgedanken.

7.	Heumonat. Juli.	☾ u. Planetenlauf
27.	Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5.	Tagesl. 15 St. 49 M.
Sonnt.	1 G 5. Theobald, Einsiedler † 1066.	☽, ☿ ☌ ♀, ☉ in
Mont.	2 Mariä Heimsuchung. Otto, B.	(größt. Entfern.
Dienst.	3 Lanfrank, Abt. Eulog, M. † 859.	♉ 4,42 V. schön
Mittw.	4 Ulrich, Bischof zu Augsburg. † 973.	☾ ☊, ☾ ☌ ☌, ☾
Donnst.	5 Marinus u. Theodot, Martyrer.	☾ ☍ ☿ ☾ ☍ ♇
Freitag	6 Isaias, Priester. Dominika.	☾ ☍ ♄ don-
Samst.	7 Willibald, Bischof zu Eichst. † 786.	♀ ☌ ♇ ner
28.	Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8.	Tagesl. 15 St. 41 M.
Sonnt.	8 G 6. Schutzengelf. Kilianus.	☾ Apog, regen
Mont.	9 Cyrillus, Bischof v. Jerusalem † 386.	Sempach. Jahrzt.
Dienst.	10 7 Brüder M. u. Felicit. ihre Mut.	☉ bewölt
Mittw.	11 Pius I., Papst. † 157.	♌ 6,33 V. naß
Donnst.	12 Johann Gualbert von Florenz.	♆ wind
Freitag	13 Anakletus, Papst, Mart. † 109.	♀ in ♎ zurück
Samst.	14 Bonaventura, B. z. Albano † 1274.	♣ feucht
29.	Vom falschen Propheten. Matth. 7.	Tagesl. 15 St. 30 M.
Sonnt. ☉	15 G 7. Heinrich II., Kaiser † 1024. Aufgang 4 Uhr 21 Minuten.	☾ ☌ ♅ unstet Niedg. 7 U. 49 M.
Mont.	16 Faustus, Martyrer † 304.	♒ Hundstag Anfg.
Dienst.	17 Alexius, Bekenner im 5. Jahrhundert.	☌ ☍ ☉ (☉ Finst.
Mittw.	18 Friedrich, Bischof u. Mart. † 838.	2,55 N. sichtb.
Donnst.	19 Vinzenz. v. Paula, Lazaristenord.	☾ ♈, ☾ ☌ ♇
Freitag	20 Margaretha, Jungfrau, M. † 275.	☾ ♌, ☾ ☌ ☿
Samst.	21 Arbogast, Bischof † 678.	♐ sonnig (u ♄
30.	Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16.	Tagesl. 15 St. 16 M.
Sonnt.	22 G 8. Skapulierf. M. Magdal.	☉ in ♌ ver-
Mont.	23 Apollinaris, Bischof zu Ravenna.	♎ ♍ änder-
Dienst.	24 Christina, Jungfr. u. Mart. † 330.	☽ ♀ ☍ ☌ lich
Mittw.	25 Jakob, älter. Ap. Christoph, M.	☽ 6,15 V. Rst.
Donnst.	26 Anna, Mutter der allersel. Jungfrau.	[den 19. ♀ ☌ ☉,
Freitag	27 Pantaleon, Arzt u. Mart. † 303.	♀ wird Morgenst.]
Samst.	28 Nazarius u. Celsus, M. † 68.	☽, ☾ ☍ ♅
31.	Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19.	Tagesl. 15 St. 0 M.
Sonnt.	29 G 9. Martha, Jungfrau aus Judäa.	♇ ☌ ☉, ☿ Rtr.
Mont.	30 Abdon u. Senn, Mart. † 250.	♑ (☌
Dienst.	31 Ignaz v. Lojola, Ordst. † 1556.	☾ ☍ ♀, ☾ ☌

Der Vollmond, den 3. Vormittags 4 Uhr 42 Minuten, erzeugt Gewitter.
Das letzte Viertel, den 11. Vormittags 6 Uhr 33 Minuten, bringt Wind mit Regen.
Der Neumond, den 18. Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten, will aufheitern. — Sichtbare Sonnenfinsterniß.
Das erste Viertel, den 25. Vormittags 6 Uhr 15 Minuten, macht windig und trüb.

Bauernregeln. — Regnets an Mariä Heimsuchung, so regnets noch vier Wochen. — Hundstag hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Werfen die Ameisen an St. Annatag höher auf, soll ein harter Winter folgen.

St. Magdalena.

Mir ist die Thräne sei
Die bitterste Arznei,
Doch soll es eine Krankheit geben,
Wo sie allein erhält das Leben.
Drum ist sie mehr werth als der Krug
Der Salben, die Maria trug.

Vater Noah und der Esel.

Ein Geistlicher und ein Freigeist stritten mit einander über die Bestimmung des Menschen, Glaubwürdigkeit der Offenbarung u. s. w. Wie nun dergleichen Streitigkeiten gemeiniglich fruchtlos ablaufen, indem der Eine seiner guten Sache nichts vergeben kann und der Andere den festen Vorsatz hat, sich nicht überzeugen zu lassen, so ging es auch hier. „Wir wollen abbrechen," sagte nun der Pfarrer, „nur erlauben Sie mir, daß ich Ihnen zum Beschluß eine Fabel erzähle, wovon sie die Anwendung machen können. Wie Noah seine Arche erbaut hatte, so legte er am Ufer eine Schiffbrücke an, damit die Thiere bequem darüber in die Arche spazieren könnten. Die Einschiffung nahm ihren Anfang. Eine große Menge von Thieren ging hinüber. Endlich kam auch die Reihe an den Esel. Dieser, wie er vor die Brücke kam, stutzte und sagte zum Noah: Nein, so unvorsichtig gehe ich nicht zu Werke! ehe ich mich auf diese Brücke wage, muß ich zuvor wissen, wer sie gebaut hat, ob sie auch stark genug ist, ob sie auch vom Bord abgleiten könne, wohin sie mich bringen werde und was dort meine Bestimmung sein werde. Alles dieses mußt du mir so überzeugend demonstriren, daß nicht der geringste Zweifel oder Einwurf stattfindet, sonst setze ich keinen Fuß auf deine Brücke. Was, erwiederte Noah, der Elephant, das Pferd

8.	Augstmonat. August.	☾ u. Planetenlauf
Mittw.	1 Petri Kettenfeier.	6,9. N. ♀ unf.
Donnst.	2 Portiunkula. Alphons Liguori.	☌☿☾☾ finst.
Freitag	3 Stephans Reliquienentdeckung 415.	♅ ✶ ☉, ☾☌
Samst.	4 Dominik, Ordensstifter † 1221.	♀ ☾♄
32.	Vom Pharisäer u. Zöllner. Luk. 18.	Tagesl. 14 St. 42 M.
Sonnt.	5 G 10. Maria z Schnee. Osw.	☾ Apog son-
Mont.	6 Verklärung Christi.	♈ ☌ nen-
Dienst.	7 Afra, Mart. Albert, Bekenner.	♣ schein
Mittw.	8 Cyriakus, Mart. † 303.	⊙ schön
Donnst.	9 Romanus, Martyrer zu Rom. † 258.	9,59 n. Zahlrei-
Freitag	10 Laurentius, Martyrer † 258.	☿☌☉ che Stern-
Samst.	11 Susanna, J. M. Philumena.	♀ Dir. schnuppen
33.	Vom Taubstummen. Mark. 7.	Tagesl. 14 St. 22 M.
Sonnt.	12 G 11. Klara, Jgfr. Aebtis. zu Assi.	☁ [d. 11. ☾☌♅]
Mont.	13 Hypolit, Kriegsm., Mart. † 258.	♀ warm
Dienst.	14 Eusebius, Pr. M. † 3. Jahrh.	☾☌♀, ☾☍
Mittw.	15 Mariä Himmelfahrt.	☾♉ (☌
⊙	Aufgang 4 Uhr 58 Minuten.	Niederg. 7 U. 8 M.
Donnst.	16 Joh. u. Rochus. Theodul.	10, 55. N.
Freitag	17 Liberatus, Abt, M. † 483.	☾ Pg. ☾☌
Samst.	18 Helena, Kaiserin † 328.	♀☍♂ hell
34.	Vom barmherzigen Samaritan. Luk. 10.	Tagesl. 14 St. 1 M.
Sonnt.	19 G 12. Ludovikus, Bischof zu Toul.	♂ Dir. son-
Mont.	20 Bernhard, Abt z. Clairv. † 1153.	☿ Dir. nen-
Dienst.	21 Joh. Franziska, von Chantal.	♃ ♋ schein
Mittw.	22 Symphorian, Mart. † 178.	☉ in ♐, ♄☌
Donnst.	23 Philipp Benizi, zu Florenz † 1258.	1, 25. N. (☉
Freitag	24 Bartholomäus, Apostel.	☾☍♅ (tag Ende.
Samst.	25 Ludwig, König v. Frankreich † 1270.	den 27. Hunds.
35.	Von 10 Aussätzigen. Luk. 17.	Tagesl. 13 St. 39 M.
Sonnt.	26 G 13. Joseph Cal., Piaristenordst.	♄ in ♐ (☌
Mont.	27 Gebhard II., Bischof z. Konst. † 996.	☾☍♀, ☾☌
Dienst.	28 Pelag. Augustin, Kirchenl. † 430.	☾♌ regen
Mittw.	29 Johannes Enthauptung.	☾☍☿ u. ♇
Donnst	30 Rosa v. Lima in Peru, Jungfr. 1617.	☾☍♄ be-
Freitag	31 Raymund, Nonnatus, † 1240.	9, 32. V. wölkt

Der Vollmond, den 1. Nachmittags 6 Uhr 9 Minuten, heitert auf. — Unsichtbare Mondfinsterniß.

Das letzte Viertel, den 9. Nachmittags 9 Uhr 59 Minuten, bewirkt fruchtbare Witterung.

Der Neumond, den 16. Nachmittag 10 Uhr 55 Min., bringt sonnige Tage.

Das erste Viertel, den 23. Nachmittags 1 Uhr 25 Min., erzeugt Gewitterregen.

Der Vollmond, den 31. Vormittags 9 Uhr 32 Min., macht nicht sehr beständig.

Bauernregeln. — Was Juli und August nicht kochen, kann der September nicht braten. — Sind Laurenzi und Barthel schön, ist guter Herbst vorauszusehn. — Scheint die Sonne an Maria Himmelfahrt klar und fein — so bedeutet es viel und guten Wein.

Demuth steigt und Hochmuth fällt;
Also hat's der Herr gesagt,
Freudig klingt's durch alle Welt:
Sieh ich bin des Herren Magd!
Königin der Himmelsheere
Bist darum gebenedeit
Und wir freuen uns der Ehre
Die dein lieber Sohn dir weiht.

und so viel andere größere und klügere Thiere als du bist, sind auf mein Wort glücklich hinübergegangen und du dummer Esel allein willst raisoniren? Marsch! fort mit dir."

Die geitzige Frau.

Eine Frau weigerte sich in der Kirche, etwas in die dargereichte Armenbüchse zu legen: als sie nach Hause kam, merkte sie, daß ihr die Börse entwendet worden sei. „Gott," sprach sie hierauf zu sich selbst, „Gott konnte nicht den Weg zu meinem Herzen finden, dafür fand der Teufel den Weg zu meiner Tasche."

Einst und jetzt.

Es spann sonst jedes deutsche Weib
Zum Nutzen wie zum Zeitvertreib.
Fragt Jemand, was sie jetzt beginnen? —
Sie hecheln nur und lassen spinnen.

* * *

Als in einer Gesellschaft an einen Engländer die Frage erging: Wie es doch komme, daß in unsern Tagen die Lust zum Heurathen sich so sehr vermindere? erwiderte der Gefragte: „Nichts ist leichter zu erklären, wenn wir nur unsere jungen Frauenzimmer näher betrachten; sie sind jetzt wie die Lilien auf dem Felde, sie nähen nicht, sie spinnen nicht und sind doch herrlicher gekleidet als Salomon in aller seiner Pracht."

9.	Herbstmonat. September.	☾ u. Planetenlauf
Samst.	1 Verena, Jungfrau † 300. Aegid. ♎	Rechtsaufg. ☾ Ap.
36.	Vom unger. Mammon. Matth. 6.	Tagesl. 13 St. 16 M.
Sonnt.	2 G 14 Leonz, M. Stephan, Kön.	⊕ sonnen-
Mont.	3 Mansuetus, Bischof. † 360.	☿ schein
Dienst.	4 Rosalia, Jungfrau. † 1160.	♅ □ ☉ nebel
Mittw.	5 Laurenz Justin., Patr. † 1455.	♃ ♈ (
Donnst.	6 Magnus, erster Abt zu Füssen. † 666.	☿ in ♐, ♀ in
Freitag	7 Regina, Jungfrau u. Mart. † 251.	☿ ☌ ♄ [☌ ♅
Samst.	8 Mariä Geburt.	G 11,41 v. ☽ ☾
37.	Vom Todten zu Naim. Luk. 7.	Tagesl. 12 St. 53 M.
Sonnt	9 G 15. Nam. Mariä. Seraph.	☁ bewölkt
Mont.	10 Nikolaus, v. Tol. Augustiner † 1308.	♱ ☾ ☌ ☌
Dienst.	11 Felix u. Regula, Mart. in Zürich.	☾ ♍, ☾ ☌ ♀
Mittw.	12 Guido, Bekenner. † 1012.	☾ ☌ ♇ reg-
Donnst.	13 Eulogius, Patriarch † 608.	☾ ☌ ♄ ne-
Freitag	14 † Erhöhung. Nothburga, Jgfr.	☾ ☌ ☿ risch
Samst.	15 Nikomedes, Mart. zu Rom. † 90.	6,44 V. ☾ ☍.
☉	Aufgang 5 Uhr 39 Minuten.	Niederg. 6 U. 8 M.
38.	Vom Wassersüchtigen. Luk. 14.	Tagesl. 12 St. 29 M.
Sonnt.	16 G 16. Eidg. Bettag. Cornel. ♃	♱ ♒ wind
Mont.	17 Franziskus Wundmaalen. ♃	☌ △ ☉ naß
Dienst.	18 Thomas von Vil., Erzb. 1555.	(d. 22. ☉ i. ♃, Tg.
Mittw.	19 Fronf. Januarius, Mart.	u. N. gl. Herbstanf.
Donnst.	20 Eustachius, Martyrer.	☾ ☌ ♅ wind
Freitag	21 Matthäus, Ap. u. Evang.	12,0 Abd., ☽
Samst.	22 Mauritius, Martyrer. † 286.	☿ ☌ ☉ schön
39.	Vornehmstes Gebot. Matth. 22.	Tagesl. 12 St. 5 M.
Sonnt.	23 G 17. Linus, P. M. Thekla.	♅ Retr. sonnig
Mont.	24 Maria de Merc. Gerhard.	☾ ♌, ☾ ☌ ☌
Dienst.	25 Chleophas, Jünger Jesu † 40.	☾ ☌ ♀, ☾ ☌
Mittw.	26 Justina, Mart. zu Nikomed. † 304.	♑ ♈ ☾ ♇
Donnst.	27 Cosmas u. Damian, Martyrer.	☾ ☌ ♄ heiter
Freitag	28 Adelrich, Bekenner. Wenzeslaus.	♆ ☾ ☌ in ♐
Samst.	29 Michael, Erzengel.	☾ Ap, ♀ ☌ ♇
40.	Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9.	Tagesl. 11 St. 41 M.
Sonnt.	30 G 18. Ursus u. Victor. Hier.	♒ 2,15 V., ☌ ☿

Das letzte Viertel, den 8. Vormittags 11 Uhr 41 Minuten, ist zu Regen geneigt.

Der Neumond, den 15. Vormittags 6 Uhr 44 Minuten, macht windig und unbeständig.

Das erste Viertel, den 21. Nachmittags 12 Uhr 0 Minute, ist schön und heiter.

Der Vollmond, den 30. Vormittags 2 Uhr 15 Minuten, zieht Regenschauer an.

Bauernregeln. — September Donnerwetter sollen auf ein künftiges fruchtbares Jahr deuten.

Ist Mathäi hell und klar — hoff' viel Wein auf's nächste Jahr.

Auf einen langen Herbst folgt ein langer Nachwinter.

St. Matthäus.

Wie froh hat uns das Buch gemacht,
Das einst Matthäus uns gebracht,
Das Wort vom ewigwahren Leben,
Das Gottes Geist ihm eingegeben!
Ja froh, wenn sich für uns zur That
Sein tiefer Sinn gewandlet hat. —

Schlichtung eines Religionsstreites.

Ein Katholik und ein Protestant saßen in einer Schenke und stritten über Religion. Beide hatten bereits dem Glase tüchtig zugesprochen. Der Protestant behauptete, seine Religion sei die beste, der Katholik wollte den Vorzug für die seinige haben. Endlich wandte sich der Protestant an einen der nebensitzenden Gäste und sagte: „Nicht wahr, Herr, meine Religion ist die beste?" Das Gleiche that auch der Katholik. „Liebe Freunde," erwiederte der Gefragte, „was wollt Ihr denn lange streiten, Ihr habt ja Beide einen und denselben Glauben und der heißt Branntwein und eine und dieselbe Kirche und die heißt Schenke."

Der Traum Pharao's.

Jemand bemerkte, daß er aus der biblischen Geschichte den Traum des Pharao doch gar nicht begreifen könne, wie es nämlich möglich sei, daß sieben magere Kühe sieben fette Kühe verzehrten, ohne daß man es ihnen ansah. „Ich konnt' es auch nicht begreifen," sagte ein Kaufmann, „bis ich mir eine Frau nahm. Da hatte ich mehr als sieben große und dicke Kassa- und Handlungsbücher, meine Frau aber hatte nur ein ganz kleines Wirthschaftsbuch. Am Ende des Jahres aber hatte das kleine Buch alle meine großen und dicken aufgezehrt und man sah es ihm nicht an. Seit der Zeit glaube ich auch an den Traum des Pharao."

10.	Weinmonat. October.	☾ u. Planetenlauf
Mont.	1 Remigius, Bischof z. Rheims †533.	♆ feucht
Dienst.	2 Leodegar, Bischof u. M. † 678.	♑ ♀ un=
Mittw.	3 Candidus, Martyrer.	♐ freund=
Donnst.	4 Franz, v. Assisi, Franzkordst. † 1226	♓ △ ☉ lich
Freitag.	5 Plazidus, Martyrer. †546.	☾ ♂ ♓ naß
Samst.	6 Bruno, Karthäuserordensstift. †1101.	♈ kühl

41. Königliche Hochzeit. Matth. 22. Tagesl. 11 St. 17 M.

Sonnt.	7 G 19. Rosenkranzf. Justina.	☾ 11,39. N. hell
Mont.	8 Brigitta, Wittwe. † 1373.	☾ ♉, ♀ in ♑
Dienst.	9 Dionysius, Bischof z. Paris † 272.	☾ ☌ ♂ (♐
Mittw.	10 Franziskus, v. Borg., Jesuit. †1572.	☾ ♂ ♑, ☿ in
Donnst.	11 Burkardus, Bekenner. † 1066.	☾ ♂ ♀ u ♄
Freitag.	12 Maximilian, Bischof u. M. † 284.	sonnen=
Samst.	13 Eduardus, König v. Engl. †1066.	☾ Perig. schein

42. Vom Königssohne. Joh. 4. Tagesl. 10 St. 53 M.

Sonnt.	14 G 20. Callixt. Luz., U., Schwz.	3,12 n. Kirchw.
Mont.	15 Theresia, Jgfr., Karmelordst. †1587.	☾ ☌ ☿, ♑ ✶
☉	Aufgang 6 Uhr 22 Minuten.	Niederg. 5 U. 9 M.
Dienst.	16 Gallus, Abt zu St. Gallen † 646.	[den 14. ♀ ☌ ♄]
Mittw.	17 Hedwigis, Herzogin † 1243.	♐ ☌ son=
Donnst.	18 Lukas, Evangelist. † 80.	☽, ☾ ☌ ♓ nen=
Freitag	19 Petrus von Alcantara, Barfüßer.	♄ schein
Samst.	20 Wendelinus, Abt. Vital., B. †730.	⊕ unstet

43. Des Königs Rechnung. Matth. 18. Tagesl. 10 St. 30 M.

Sonnt.	21 G 21. Ursula, Jungfrau u. Mart.	2,46 N. ☾ ♋
Mont.	22 Salome. Cordula, J. M.	☾ ☌ ♂ (♑
Dienst.	23 Severinus, Bischof v. Köln † 403.	☉ in ♐, ☾ ☌
Mittw.	24 Raphael, Erzengel.	☾ ☌ ♄ hei=
Donnst.	25 Crispin u. Crispinian, Mart.	☾ ☌ ♀ ter
Freitag	26 Evaristus, Papst u. Mart. † 112.	☾ Apog. neb=
Samst.	27 Florentinus, Mart. Sabina.	♑ licht

44. Vom Zinsgroschen. Matth. 22. Tagesl. 10 St. 7 M.

Sonnt.	28 G 22. Simon u. Judas, Apostel.	☉ son=
Mont.	29 Narzissus, Bischof und Mart.	7,24 N. nig
Dienst.	30 Serapion, Bischof † 213.	♄ ✶ ☉ (☿
Mittw.	31 Wolfgang, Bischof z. Regensb.	☿ in ♐, ☾ ☌

Das letzte Viertel, den 7. Nachmittags 11 Uhr 39 Minuten, heitert auf.
Der Neumond, den 14. Nachmittags 3 Uhr 12 Minuten, bringt Nebel und Sonnenschein.
Das erste Viertel, den 21. Nachmittags 2 Uhr 46 Minuten, ist meist heiter und angenehm.
Der Vollmond, den 29. Nachmittags 7 Uhr 24 Minuten, neigt sich zu Regen.

Bauernregeln. — Wie's im Oktober wittert — so im nächstfolgenden März.
Bleibt das Laub nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr.
Viel Eicheln und Buchnüße im Oktober deutet auf einen harten Winter mit viel Schnee.

St. Lukas.

Er hat die Botschaft uns gebracht,
Vorüber sei die Sünde Macht;
Als Arzt hat er den Arzt gezeigt,
Vor welchem jede Krankheit schweigt.

Etwas für Prozeßsüchtige.

An dem Gerichtshause einer Provinzialhauptstadt fand man eines Morgens einen Schild ausgehangen, auf welchem ein entblößter Mann gemalt war, unter dem diese Worte zu lesen waren: „Ich bin der Mann, der den Prozeß verloren hat.“ Auf der andern Seite sah man einen mit Lumpen behangenen Mann mit folgender Unterschrift: „Und ich bin der Mann, der den Prozeß gewonnen hat.“

Ein Stück moderner Kinderzucht.

Eine pfälzer Bauernfrau sagte in der Freude ihres mütterlichen Herzens zum Herrn Pfarrer, indem sie auf ihren sechsjährigen Sohn zeigte, welcher gerade seine kleine Schwester prügelte: „Herr Pater, sehen Sie mal den Jungen an, das is a Kerl, der kann Kegel schieben, Karte spielen und Fluchen wie alle Deibel.“ „Aber Frau Nachbarin,“ meinte Se. Hochwürden, „kann er denn auch beten?“ „Nee dazu is er noch viel zu kleene!“

* * *

Ein Mann mit einem Karren, der einen andern in Berlin auf der Straße einholte, wurde von diesem gefragt, was er führe. „Branntwein!“ antwortete der Erstere. „So, dann fahre in Gottes Namen vor,“ entgegnete der Fragende, „du bist mein wahrer Vorläufer — ich führe Grabsteine.“ —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

11.	Wintermonat. November.	☾ u. Planetenlauf
Donnst. 1	Aller Heiligen.	☾ ☌ ♅ son-
Freitag 2	Aller Seelen.	☽ nenschein
Samst. 3	Idda, Gräfin v. Togg. Pirmin.	♆ ↖ nebel
45.	Des Obersten Tochter. Matth. 9.	Tagesl. 9 St. 46 M.
Sonnt. 4	G 23. Carolus Borr., Kardinal	☿ in ♐ be-
Mont. 5	Zacharias, Vat. d. hl. Joh. Bapt.	☾ ♍ wölkt
Dienst. 6	Leonardus, Einsiedler † 555.	G 9, 52. V. ☾ ☌
Mittw. 7	Engelbert, Erzbischof u. Martyrer.	☾ ☌ ♃ ☾ ☌
Donnst. 8	4 gekrönte Brüder. Gottfried.	☾ ☌ ♄ schnee-
Freitag 9	Theodor, Mart. zu Amasea. † 306.	♯ ♒ fall
Samst. 10	Andreas Av., Theatiner. † 1590.	☾ ☌ ☿ Zahl-
46.	Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.	Tagesl. 9 St. 26 M.
Sonnt. 11	G 24. Martinus, Bischof.	☾ Per. reiche
Mont. 12	Martinus, Papst u. Mart. † 655.	♯ ♒ Sternschnup-
Dienst. 13	Stanislaus Koßka, † 1586.	1, 11. V. pen.
Mittw. 14	Elisabetha, W. Laurenz, Erzb.	☾ ☌ ☿, ☾
Donnst. 15	Leopoldus, Markgraf v. Oesterreich	☽ ☾ ☌ ♅
☉	Aufgang 7 Uhr 9 Minuten.	Niederg. 4 U. 22 M.
Freitag 16	Othmarus, Abt v. St. Gall. † 759.	↗ ⊕ kalt
Samst. 17	Gregorius, Bischof. † 270.	☾ ♌ heiter
47.	Vom Senfkörnlein. Matth. 13.	Tagesl. 9 St. 8 M.
Sonnt. 18	G 25. Maximus, Bischof.	♐ □ ☉ kalt
Mont. 19	Elisabeth, Wittwe. † 1231.	☿ Retr. ☾ ☌
Dienst. 20	Felix v. Valois, Ordensstifter.	9, 28. V. ☾ ☌
Mittw. 21	Mariä Opferung. Columban.	☌ in ♒, ☾ ☍ ♄
Donnst. 22	Cäcilia, Jungfrau u. Mart. † 176.	☾ Ap., ☉ in ♐
Freitag 23	Clemens, Papst u. Mart. † 100.	☌ □ ☉ schnee-
Samst. 24	Chrysogonus, Martyrer. Flora.	☿ ☍ ♅ fall
48.	Gräuel der Verwüstung. Matth. 24.	Tagesl. 8 St. 53 M.
Sonnt. 25	G 26. Katharina, Jgfr. u. Mart.	☾ ☍ ♀ un-
Mont. 26	Konrad, Bischof zu Konstanz. † 976	☉ ↖ freund-
Dienst. 27	Barlaam u. Josaphat, Mart.	⊕ lich
Mittw. 28	Sosthenes, Jünger des hl. Paulus.	0, 13. N., ☿
Donnst. 29	Saturnin, Bischof. † 250.	☽ ☾ ☌ ☉, ☾ ☌ ♅
Freitag 30	Andreas, Apostel. † 63.	♀ in ♐ trüb

Das letzte Viertel, den 6 Vormittags 9 Uhr 52 Minuten, verursacht Schneefall.
Der Neumond, den 13. Vormittags 1 Uhr 11 Minuten, läßt Kälte verspüren.
Das erste Viertel, den 20. Vormittags 9 Uhr 28 Minuten, führt Schnee oder Regen herbei.
Der Vollmond, den 28. Nachmittags 0 Uhr 13 Minuten, bringt meist nasses Wetter.

Bauernregeln. — Ist der Winter lang und streng — giebt es Sommerfrucht in Menge.
Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer.
Ist's an Martinitag trüb, so wird ein leidlicher; ist es aber hell, ein kalter Winter folgen.

St. Martin.

Als Krieger stritt er ritterlich
Für Gott und Gottes Ehre,
Als ernster Mönch gesellt er sich
Der Büßer frommem Heere,
Als Bischof und als Wundermann
Hat er Gewaltiges gethan
Und über Land und Meere
Wirkt er durch That und Lehre.

Theophrastus Parazelsus.

Der berühmte Doktor der Arzneiwissenschaft, Theophrastus Parazelsus, wurde einst zu einem Kranken gerufen, der schwer darniederlag. Da Parazelsus alle Arzneimittel vergebens fand, fragte er den Kranken, ob er heute etwas genossen hätte. „Nein," war die Antwort, „es wäre denn die heilige Wegzehrung" „Hast du diesen Arzt bereits gesucht," erwiederte Parazelsus, „dann bedarfst du meiner nicht mehr."

Eine goldene Lehr'.

Der heil. Franziskus von Sales war mit einer Hofdame in Unterredung über verschiedene Gewissenssachen. Einer seiner Bekannten fragte ihn, ob dieses Frauenzimmer schön wäre? „Ich weiß es nicht," antwortete der Heilige. „Aber haben Sie denn solche nicht gesehen?" — „Ja," sagte er, ich habe sie gesehen; allein ich habe sie nicht betrachtet."

Ein praktischer Spruch.

Ein Abt pflegte oft zu sagen: „Gott ist nicht allezeit ein Fürst von Eilenberg, sondern oft von Wartenberg; deßhalb sollen wir Unterthanen von Anhalt sein."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

12.	Christmonat. Dezember.	☾ u. Planetenlauf
Samst.	1 Eligius, Bischof von Noyon. †695.	♄ □ ☉, ☿ ☌ ☉
49.	Zeichen des Gerichts. Luk. 21.	Tagesl. 8 St. 41 M.
Sonnt.	2 G 1. Adv. Bibiana, Jungfrau.	☾ ♍ düster
Mont.	3 Franz Xav, Ind. Ap. Luzius.	☿ in ♐ zurück
Dienst.	4 Barbara, Jgfr. u. M.	☾ ☌ ♇ schnee
Mittw.	5 Sabbas, Abt in Palestina.	6, 35. N. ☾ ☌
Donnst.	6 Nikolaus, Bischof zu Myra. †352.	☾, ☌ ☍ ♄
Freitag	7 Ambrosius, Erzbischof † 397.	♯ ♋ be=
Samst.	8 Mariä Empfängniß.	☾ Per. wölkt
50.	Johannes im Gefängniß. Matth. 11.	Tagesl. 8 St. 32 M.
Sonnt.	9 G 2. Adv. Leokadia, Jgfr., M.	☾ ☌ ♀ schnee
Mont.	10 Melchiades, Papst † 314.	♯ ♋ (☍ ☿
Dienst.	11 Damasus, Papst † 384.	☾ ☌ ☿, ☾
Mittw.	12 Sinesius, Martyrer. † 258.	1, 23. N., ☽
Donnst.	13 Jodok, Bek. Luzia, Otilia.	♇ Retr. (☿ in ♐
Freitag	14 Nicasius, Bischof.	☾ ♌ reg=
Samst.	15 Eusebius, Bischof. † 307.	♍ ↖ nerisch
☉	Aufgang 7 Uhr 43 Minuten.	Niederg. 4 U. 9 M.
51.	Vom Zeugniß Johannes. Joh. 1.	Tagesl. 8 St. 26 M.
Sonnt.	16 G 3 Adv. Adelheid, Kaiserin.	☉ ⊕ trüb
Mont.	17 Lazarus, Bischof zu Massil.	☾ ☍ ♇ (♄
Dienst.	18 Wunibald, Abt † 760.	♇ △ ☉, ☾ ☌
Mittw.	19 Fronf. Nemesius, Mart.	☾ ☌ ☌ schnee
Donnst.	20 Christian, Martyrer.	6, 45. V. ☾ ☌
Freitag	21 Thomas, Apostel. † 50.	☉ in ♑, kürzst. Tg.
Samst.	22 Zeno, Soldat, Mart.	(Winters Anfang.
52.	Rufende Stimme. Luk. 3.	Tagesl. 8 St. 25 M.
Sonnt.	23 G 4. Adv. Victoria, Jgfr. u. M.	♄ Retr. (stillstand
Mont.	24 Adam u. Eva, Stammältern.	♀ in ♐, Rechts=
Dienst.	25 Hl. Christtag. Geb. unsers Herrn.	☾ ☍ ♀ (☌ ☿
Mittw.	26 Stephanus, Diakon, erster Mart.	◠, ☾ ☍ ☿, ☾
Donnst.	27 Johannes, Apostel u. Ev. † 100.	↖ verän=
Freitag	28 Unschuldige Kindlein.	3, 52. V. der=
Samst.	29 Thomas, Erzbischof, Mart. † 1170.	☾ ♍ lich
53.	Simeons Weissagung. Luk. 2.	Tagesl. 8 St. 28 M.
Sonnt.	30 G. David, König u. Prophet.	♄ △ ☉ stür=
Mont.	31 Sylvester, Papst. † 335.	☾ ☌ ♇ misch

Das letzte Viertel, den 5. Nachmittags 6 Uhr 35 Minuten, verursacht Schneefall.
Der Neumond, den 12. Nachmittags 1 Uhr 23 Minuten, bringt Schnee oder Regen.
Das erste Viertel, den 20. Vormittags 6 Uhr 45 Minuten, ist stürmisch, aufheiternd.
Der Vollmond, den 28. Vormittags 3 Uhr 52 Min., macht windig und unstet.

Bauernregeln. — Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh — Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Ist Weihnacht kalt, ohne Wind und hell, bedeutet es ein fruchtbar Jahr — Regen und Wind bedeutet wenig Korn und Wein.

Advent.

Es zeigt uns der Advent
Ein Kind voll Huld und Segen,
Das schon voll Liebe brennt
In's Krippiein sich zu legen,
Und wer das Kindlein kennt,
Der geht ihm froh entgegen.

Ein Exempel für Richter.

Ein vornehmer Herr schickte dem edlen Thomas Morus, Kanzler von England, zwei besonders schöne silberne Flaschen zum Geschenke, um sich ihn als Richter in einer Prozeßsache geneigt zu machen. Morus aber, ohne sich viel zu bedenken und ohne das Geringste merken zu lassen, befahl sogleich seinem Kellermeister, die Flaschen mit seinem besten Wein zu füllen und schickte sie dem Uebersender mit der Andeutung zurück, daß ihm der ganze Wein seines Kellers zu Befehl stehe.

Gut bedient.

Ein Weber sagte zu einem Pfarrer, daß er einen Spruch unrecht angezogen und derselbe im erwähnten Kapitel nicht zu finden sei. „Kann mir wohl unversehens passirt sein," erwiederte der Pfarrer, „aber sag mir, reißt denn dir gar nie ein Faden ab?"

Auch das Sitzen muß gelernt werden.

Ein Schulvisitator kam in eine Landschule und fragte einen kleinen Knaben, der ihm noch zu jung vorkam: „Was thust du denn hier, hast du doch weder ein Buch, noch sonst etwas dergleichen?" — „Ich muß sitzen lernen," antwortete der Kleine. —

Statistik der katholischen Kirche in der Schweiz.

Auszug aus dem Schematismus der Welt- und Ordensgeistlichkeit der katholischen Schweiz für das Jahr 1859.
Erschienen in Einsiedeln bei Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger.

I. Der Episkopat der katholischen Schweiz.

Se. Hochw. Gn. Hr. Karl Arnold, Bischof von Basel.
Se. Hochw. Gn. Hr. N. Florentini, Bischof von Chur.
Se. Hochw. Gn. Hr. Stephan Marilley, Bischof von Lausanne und Genf.
Se. Hochw. Gn. Hr. Joh. Petrus Mirer, Bischof v. St. Gall.
Se. Hochw. Gn. Hr. Joseph de Preux, Bischof von Sitten.
Se. Hochw. Gn. Hr. Barth. Karl Romilli, Erzbischof von Mailand und Bischof eines Theils des Kt. Tessin; gestorben im Mai 1859.
Se. Hochw. Gn. Hr. Marzotti, Bischof v. Como und eines Theils des Kt. Tessin und von Puschlav.

II. Bestand der Weltgeistlichkeit und der religiösen Orden und Congregationen in den einzelnen Bisthümern.

1. Bisthum Basel.

Solothurn. Weltgeistlichkeit: Chorherren in Schönenwerth, Pfarrgstl. v. Solothurn, Läbern u. Kriegstetten, Dorneck u. Thierstein u. d. Kapitel Buchsgau. Verpfründete und unverpfründete Priester: 121. Kloster u. Orden: Benediktiner in Mariastein, Franziskaner in Solothurn, Kapuz. in Solothurn, Olten u. Dornach: 52; Franziskanerinnen, Klarissinnen, Salesianerinnen u. Spitalschwestern in Solothurn: 87.

Luzern. Weltgstl.: Chorh. zu Luzern u. Beromünster u. Pfarrgeistl. der Kapitel Luzern, Hochdorf, Sursee u. Willisau. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 213. Kloster u. Orden: Kapuz. i. Luz., Sursee u. Schüpfheim: 45; Cisterzienf. zu Obereschenbach, Kapuz. zu St. Anna im Bruch u. Spitalschw. in Luzern: 86.

Bern. Weltgstl.: Pfarrgstl. d. Deckanate Laufen, Courrendlin, Delsberg, Pruntrut, Saignelegier und St. Ursanne. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 111. Kloster u. Orden: Ursulin. in Pruntrut, Spitalschwestern in Delsberg und Pruntrut und barmherzige Schwestern von Besançon in St. Ursanne: 34.

Zug. Weltgstl.: Pfarrgstl. von Baar, Cham, Menzingen, Neuheim, Oberägeri, Risch, Steinhausen, Unterägeri, Walchwil und Zug. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 49. Kloster u. Orden: Kapuz. in Zug: 8; Cisterzienserin. im Frauenthal, Kapuzinerin in Zug, Lehrschw. v. hl. Kreuz in Menzingen u. Ordensschwestern der ewigen Anbetung auf dem Gubel: 166.

Basel. Weltgeistlichkeit: Pfarrgeistlichkeit der Stadt Basel u. des Kap. Birseck. Verpfr. u. unverpfr. Priester: 14.

Aargau. Weltgstl.: Chorh. in Baden, Rheinfelden, Zurzach u. Pfarrgstl. d. Kap. Mellingen, Bremgarten, Regensberg, Sitz- u. Frickzau. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 120. Kloster u. Orden: Benediktinerin. in Fahr und Hermetschwil, Cisterzienserin. in Gnadenthal und Kapuzinerinnen in Baden: 54.

Thurgau. Weltgstl.: Pfarrgstl. der Kapitel Frauenfeld-Steckborn und Arbon. Verpfründete u. unverpfr. Priester: 73. Kloster. Dominikanerinnen in St. Katharinenthal: 18.

Schaffhausen. Weltgeistlichkeit: Pfarrgeistlichkeit von Schaffhausen und Ramsen. Zusammen: 3 Priester.

2. Bisthum Chur.

Graubünden. Weltgstl.: Pfarrgstl. des Kap. nächst Chur, der Kap. Disentis, Lugnez, Gruob, Misox, Kalanka, ob dem Stein, unter dem Stein u. des Kap. nächst Tyrol. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 79. Kloster u. Orden: Benedikt. in Disentis, Kapuz. in Chur, Zizers, Untervaz u. a. d. St. Antonsberg: 23; Dominikanerinnen in Katzis und Frauenstift Münster: 35.

Schwyz. Weltgstl.: Pfarrgstl. der Kap. Schwyz u. Zürich-March. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 77. Kloster und Orden: Benedikt. in Einsiedeln, Kapuz. in Schwyz, Art und auf dem Rigi: 110; Dominikaner. in Schwyz, Franziskaner. in Muotathal, Benediktinerinnen bei Einsiedeln u. barmherzige Schwestern vom hl. Kreuz zu Ingenbohl: 199.

Zürich. Weltgstl.: Pfarrgstl. von Zürich u. Dietikon. Zusammen: 4 Pr. Kloster: Benediktiner in Rheinau: 15.

Uri. Weltgeistl.: Pfarrgstl. d. Kap. Uri u. Ursern. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 47. Kloster u. Orden: Kapuz. i. Altdorf, Ursern und Realp: 12; Benediktinerin. in Seedorf und Franziskanerin. in Altdorf: 64.

Unterwalden. Weltgstl.: Pfarrgeistl. nid u. ob dem Kernwalde. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 57. Kloster u. Orden: Benedikt. in Engelberg, Kapuz. in Stanz u Sarnen: 46; Benediktinerin. in Sarnen, Franziskanerin. in Stanz: 70.

Glarus. Weltgstl.: Pfarrgstl. von Glarus, Linththal u. Näfels. Zusammen: 8 Pr. Kloster: Kapuz. in Näfels: 7.

Appenzell. Weltgstl.: Pfarrgeistl. v. Appenzell, Gonten u. Oberegg. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 8. Kloster u. Orden: Kapuz. in Appenzell: 12; Franziskanerin. in Appenzell, bei Wonnenstein und in Grimmenstein: 80.

3. Bisthum Lausanne und Genf.

Freiburg. Weltgstl.: Chorh. in Freiburg u. Pfarrgstl. der Deckanate Stäffis, Greyerz, Romont, Part-Dieu, Avenche, St. Crucis, St. Henrici, St. Protasii, Vallis sanctæ u. d. deutschen Deckanats. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 207. Kloster u. Orden: Franzisk. in Freiburg u. Kapuz. in Freiburg, Bol u. Romont: 33; Cisterzienserin. in Freiburg u. Romont, Kapuzinerin., Ursulinerin., Salesianerin. u. Spitalschw. in Freiburg, Dominikanerin. in Estavayer: 186.

Waadt. Weltgstl.: Pfarrgstl. des Deckanates St. Amedeus. Zusammen: 14 Pr. Kloster u. Orden: Schwestern von Mariä Opferung in Lausanne.

Neuenburg. Weltgstl.: Pfarrgstl. d. Deckanates Neuenburg. Zusammen: 10 Pr. Kloster u. Orden. Kapuziner in Landron: 3; Spitalschwestern in Neuenburg: 6.

Bern. Weltgeistlichkeit: Pfarrgeistlichkeit der Stadt Bern. Zusammen: 3 Priester.

Genf. Weltgstl.: Pfarrgstl. der Stadt Genf u. Umgegend. Zusammen: 41. Kloster u. Orden: Schulbrüder in Genf; barmh. Schwestern in Genf u. Carouge u. Schwestern vom hl. Joseph in Versoix.

4. Bisthum St. Gallen.

St. Gallen. Weltgstl.: Pfarrgstl. d. Landkapitel St. Gallen, Rheinthal, Sargans, Gaster, Utznach, Obertoggenburg, Untertoggenburg u. Goßau. Verpfr. u. unverpfr. Pr.: 174. Kloster u. Orden: Kapuz. in Rapperschwyl, Wyl u. Mels: 30; Cisterzienserin. zu Magdenau u. Wurmsbach, Dominikanerin. in Wyl u. Wesen, Franziskanerin. zu Notkersegg, bei Wattwyl, in Altstädten u. Rorschach, Prämonstratenserin. auf dem Berg Sion und Benediktinerin. zu Glattburg: 200.

5. Bisthum Sitten.

Wallis. Weltgeistlichkeit: Pfarrgeistl. der Deckanate Sitten, Vex, Sierre, Leuck, Raron, Visp, Brig, Goms, Ardon, Martigny und Monthey. Verpfr. und unverpfr. Priester: 210. Kloster u. Orden: Regulirte Chorherren d. hl. Augustin in St. Moriz, auf dem Simplon und großen St. Bernhardsberg, Kapuz. in Sitten u. St. Moriz: 90; Ursulinerin. zu Brig, Bernhardinerin., zu Colombey, graue Schwest. in Sitten, barmherz. Schwest. in St. Moriz, Schwest. vom hl. Joseph zu St. Branchet u. Schwest. v. Mariä Opferung zu Gingolph: 61.

6. Bisthumsantheil von Mailand.

Tessin. Weltgstl.: Pfarrgstl. v. Brissago u. d. Kapriaska-, Riviera-, Livinen- u. Bleniothales. Zusammen: 93 Priester.

7. Bisthumsantheil von Como.

Tessin u. Graubünden. Weltgstl.: Pfarrgstl. d. übrigen Theiles des Kt. Tessin und von Puschlav. Zusammen: 365 Pr. Kloster u. Orden: Kapuz. in Lugano, St. Maria v. Bigorio, Locarno u. Faido: 23; Kapuzinerin. in Lugano, Augustinerin. in Locarno und Puschlav und Benediktinerin. in Claro: 69.

Gesammtzahl der Weltgeistlichen	2101
Gesammtzahl der verschiedenen Ordensmitglieder .	1924

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

St. Meinrad vor seinem Tode.

Beuge dich vor Gott.

Lith. & Kunstv. von Gbr. C. & N. Benziger in Einsiedeln.

Beuge dich vor Gott oder du beugst dich vor Götzen.

(Mit zwei Bildern.)

Das ist wunderlich, wird einer denken, wenn er diesen Titel liest, und noch wunderlicher wird es ihm scheinen, wenn er auf den zwei Bildern so viele und verschiedene Figuren sieht, die sich bücken und beugen und zur Erde neigen, und mag Manchem einfallen, das sei eine bloße Grille des Kalendermachers oder auch seines Zeichners, der mit solchen krummen Figuren etwas Leben und Abwechslung in die Bilder bringen wollte.

Die Sache hat aber ihre ernstere Seite, und es bleibt dabei: Wer sich nicht vor Gott beugt, der beugt sich vor einem Götzen — und wer da meint, er sei doch sich selbst genug und stehe allein für sich, und habe Niemand nichts nachzufragen, der wird es bald erfahren, daß er Jemand nachzufragen habe und in die Dienstbarkeit irgend eines Herrn komme, und wäre am Ende dieser Herr niemand anders als sein eigenes, liebes, angebetetes Ich, das oft der schlimmste und grausamste Tyrann ist. Der Mensch ist eben, so lang er allein steht, ein elendes, miserables, verlassenes Wesen, und nicht umsonst muß er länger als alle Thiere gezogen und erzogen werden, und gienge ohne Hilfe der Eltern oder anderer Wohlthäter zu Grunde. Er soll nämlich früh lernen, daß man auch die Hilfe Anderer nöthig hat, nicht nur die der Menschen, sondern auch die des lieben Gottes oder eines mächtigen geistigen Wesens.

Für solche Hilfe hat auch Gott reichlich gesorgt, und uns einen Retter und Helfer geschickt, vor dem sich alle Knie beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde. Dieser Retter, der gute barmherzige Samaritan, der gute Hirt, ruft jetzt noch durch die ganze Welt: Kommt Alle zu mir, die ihr mühvoll und beladen seid, und ich will euch erquicken. Millionen hören auf seinen Ruf, besonders da, wo das Elend regiert, und es kommen zu Ihm die Armen, die Verlassenen, die Kranken, die Hungernden, die Verfolgten, selbst die Gefangenen hindert kein Eisenstab sich vor Ihm auf die Erde zu werfen. Vor allem aber kommen zu Ihm die Sünder, die ihre Sünden erkennen und bereuen, und jetzt noch wirft sich so manche Magdalena zu seinen Füßen, verhüllt ihr Gesicht mit den Händen, denn sie ist nicht werth das göttliche Antlitz des Erlösers anzusehen, und ein Strom von Thränen bricht aus ihren Augen.

Er aber, der nicht gekommen ist, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder, er steht aufrecht in der Mitte all dieser Elenden und Leidenden, und breitet seine Arme aus über sie, unsichtbare Gnade und Fülle des Segens über sie alle ausgießend und sie so zu sich hinanziehend und vorbereitend zu ewig unsterblicher Freude. Da ist's denn doch der Mühe werth sich zu bücken; und sollte auch die Erdenqual noch fortdauern, ein Blick auf den Retter, ein Blick auf die Palme der Hoffnung im Hintergrund macht alles so leicht, und der äußere Schmerz wird von der innern Freude weit überwogen.

Es geht aber noch ein Anderer umher und ruft auch sein: Kommt her zu mir Alle! Zwar sagt ein altes Buch, er gehe umher wie ein brüllender Löwe und suche sich seinen Fraß. So ist's auch der Sache nach, aber äußerlich ist der Löwe gar sanft und süß und anziehend, nach neuester Mode herausgeputzt, Auge und Mund so lieblich verziehend, als hätte er eben ein Glas Syrup verschluckt, und überhaupt so sorgfältig ausstaffirt, daß nur ein geübtes Auge die fatalen Bockshörner in seinem Haar und die Bocksfüße seines Piedestals unterscheiden mag. Der kommt auch nicht mit leeren Händen, im Gegentheil, da heißt es: Auge, Ohr, Mund und Herz was willst du? „Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest." Zwar hat ihn einmal vor uralter Zeit Einer auf einem hohen Berg kräftig abgefertigt, und der Welt ein ewig denkwürdiges Exempel gegeben, aber die Welt hat's nicht verstanden bis auf diesen Tag und leider folgen noch in aller Herren Länder viele Tausende, ja Millionen dem lockenden Ruf, und fallen ohne weiters hin vor der „Bestie", wie der scharmante Herr gar unhöflich in der Apokalyps genannt wird, und beten das Thier an, und empfangen allerlei schön aussehenden Firlefanz von ihm. Dem Einen gibt er einen Geldsack, der alles mögliche Gute verspricht, dessen letzte Wirkung du aber auf einem der kleinen Seitenbilder entdecken kannst. Dem Andern gibt er einen Korb voll Champagnerflaschen oder „Bränzguttern," ebenfalls dienlich die Anbetung permanent zu machen; einem Dritten und Vierten u. s. w. Ordenssterne, gewinnende oder auch verlierende Lottolose, schöne Weiberlärvchen, Würfel und anderes mehr, was große und kleine Kinder gerne haben. Einem Frauenzimmerchen, das gar andächtig die Hände aufhebt, gibt er, unter etwas verdächtigen Zeremonien, eine goldene Halskette, womit sie sich vorerst an einen erwünschten Liebhaber und zuletzt, wenn der sie angeschmirt hat, an den ersten besten Baum hängen kann; eine Erhöhung, die fast noch schlimmer ist, als die vorangehende Erniedrigung.

Was der Rauch aus dem Nasenloch des schwarzen Dampfroßes im Hintergrund bedeuten soll ist schwer zu errathen. Vielleicht deutet er in Fraktur das Gleiche an, was die leichten Cigarrenwölklein in Mignon sagen, nämlich: all die schönen Verheißungen des liebenswürdigen Hörnlimanns seien, was Werth und Dauerhaftigkeit anbelangt, dem Dampf und Rauch vergleichbar, oder gar wie die

alten Poeten sagen, dem Schatten des Rauches, der noch um zehn Prozent geringer zu stehen kommt.

In Anbetracht, daß diese zwei höhern Mächte, die himmlische und die — andere, so großen Anhang haben, so schöne Sachen versprechen und so verschiedenartig das Versprechen halten, wollen wir doch das Ding ein wenig im Einzelnen betrachten. Setz' dich also hin, wenn du Zeit hast und gute Augen — sonst helfe mit einem soliden Nasenklemmer nach — und besieh mit mir die kleinen Randbilder, die um die zwei Hauptbilder wie die Blätter am Vergißmeinnicht sich hinziehen.

Da sehen wir gleich auf Nro. 1 und 2, wie sich die Liebe so verschieden äußern und erdemüthigen kann. Da kniet eine Königin vor dem Auserwählten ihrer Seele, dessen Schönheit und Macht und Würde und Weisheit ihr Herz so gefangen hält, daß es für alle Erdenliebe keinen Sinn, keinen Platz mehr hat. Und doch stand diese Welt so schön, so reich, so lockend vor ihr. Die Krone des Reichthums, der Szepter der Macht, die Liebe eines irdischen Königs, die Verehrung eines ganzen Volkes, und so viel Anderes, was Tausenden zum irdischen Glücke genügt hätte, das alles legt sie auf das Purpurkissen, und dieses auf den Altar, und sie wählt sich den armen, am Kreuze verblutenden Nazaräer zum Geliebten, zum Gemahl, und will mit Ihm am Kreuze hangen ihr lebenlang und fürder von keiner andern Liebe mehr wissen als die in Ihm und durch Ihn Werth und Weihe und Würde empfängt. Thörin, Närrin, Verrückte! ruft ihr der große Haufen zu, was thust du? Kennst du nicht der Erdenliebe Wonnen und Seligkeiten? Wie magst du dein königliches Haupt beugen vor einem Schattenbild, vor einem künftigen geträumten Glücke? Nicht anbeten sollst du, nein, angebetet werden. Erhebe dich, zeige dich in deiner Macht und Schönheit, und Anbeter in Menge werden zu deinen Füßen hinstürzen, und schon ein gnädiger Blick des holden Auges, ein flüchtiges Lächeln deines Mundes wird sie mit Seligkeit erfüllen! — Aber Elisabeth hört es nicht. Sie hat gehofft, sie hat geliebt und ihre Hoffnung ist nicht zu Schanden worden; die ganze, auf aller Welt verbreitete Kirche kennt und ehrt und liebt bis zur Stunde noch ihren Namen, und stärkt sich im Kampfe zwischen ächter und unächter Liebe an ihrem hehren Vorbild.

Unbekannt dagegen ist mir der Name des jungen Grafen, der (oben auf Nro. 2) in Sehnsuchtsgefühlen hinschmelzend vor einer Dame kniet, die ich für eine Schauspielerin oder Tänzerin halte, die der edle, d. h. adeliche, reiche Graf im Theater kennen lernte und deren Tugend vielleicht nicht so starke, weitläufige Verschanzungswerke nöthig gehabt hätte. Sie ist die Tochter eines ehrlichen Besenbinders und hat sich durch ein hübsches Gesicht und etwelche Springfertigkeit, worin sie aber — nebenbei gesagt — von Springkäfern, Heupferden und andern nicht zu nennenden Thieren weit übertroffen wird, einen ungeheuren Beifall des vornehmen und gemeinen Janhagels und, was mehr ist, ein Einkommen erworben, wie es kaum der verdienteste Staatsminister bezieht. Ob nun der Herr Graf vor dem schönen Gesicht oder dem Einkommen hinkniet ist ungewiß, jedenfalls ist er sterblich und bis über den Backenbart hinauf verliebt, nennt sie seine Göttin, seine Angebetete, sein Idol, will ihr alles, was er ist und hat, vor allem sein Herz auf ewig zu eigen geben. Die Besenbinder-Prinzessin aber blickt mit verachtendem, durchbohrendem Auge auf den demüthigen Anbeter. Aufrecht steht sie, wie ein Pfahl in einem Kohlhaufen, oder eine stolze Burgruine auf einem Hügel, oder die starre Spitze auf einer preußischen Pickelhaube, und sie begibt sich von dannen, um im Kreis ihrer Bekannten über den armen Grafen zu witzeln. Er aber blickt verzweifelt zurück, und kniet — was meinst du, kniet nicht mehr vor solcher Göttin? O nein, der stolze Fächer hat die Liebesflamme erst recht angefacht, und sie verzehrt ihn Jahrelang, verzehrt ihn selbst und sein Vermögen und seinen Ruf und seine Ruhe und vielleicht auch seinen Verstand; denn dergleichen Göttinen haben ihre Anbeter schon oft in's Tollhaus geliefert.

Doch gehen wir zu einigen andern Bildchen über. Wir sehen auf Nro. 1 die heiligen drei Könige vor dem Jesuskinde knien und Ihm Gaben bringen, während auf Nro. 2 drei sehr unheilige Könige in einem heidnischen Götzentempel sich von der vornehmen Welt anbeten lassen. Damit hat es folgende Bewandtniß. Der gescheide Mensch folgt einem sichern, untrüglichen Führer, einem Stern, der ihn zur Hütte Bethlehems zum neugebornen König der Juden, d. h. zum König des Weltalls führt. Den betet er an, dem weiht er sich und seine Gaben; denn da ist er seiner Sache gewiß, er weiß es, wem er huldiget, und daß da nicht leerer Zufall regiert. Dagegen gibt es tausend thörichte Menschen die diesen Zufall, das blinde, leere, tolle Ungefähr zum Leitstern machen, die ihr Glück und Gut und oft ihr Leben auf einen Kartenkönig, auf einen Würfel, eine Lottozahl setzen, und so regieren denn die famosen Papierkönige von ihrem griechischen Tempel aus über einen großen Theil der Menschheit, und statt daß sie Gott anbeten, lassen sie sich selbst anbeten. Der Eine hat einen Eckstein neben sich, der wie ein Edelstein aussieht, ist aber nur ein scharfer Steinkloß, an dem sich Einer den Kopf einschlagen mag, der Andere zeigt ein Kreuz, das sich als ein Ordens- und Ehrenkreuz gebärdet, ist aber ein grausames Hauskreuz, und der Dritte hält eine Schaufel als wollte er dir Schätze hervorgraben, ist aber nur ein Todtengräber, der das Grab deines Glückes zu graben sich anschickt. Es ist sonst noch Einer, der gar mit einem rothen mitleidigen Herzen prahlt; aber s'ist kein Blut und kein Leben in diesem Herzen, und wer demselben

Oder du beugst dich vor Götzen.

Luth. Benziger in Einsiedeln.

vertraut, der ist angeschmiert. Diese Vierfürsten nun, die jedem gescheiden Menschen, sofern es sich um hohen Gewinn handelt, die vier letzten Dinge sein sollten, sind für gar viele die vier ersten, und zu spät sieht gewöhnlich der Betrogene den Betrug ein, wenn ihm der angebetete Papierkönig den letzten Heller aus dem Sacke zusammt Friede und Ruhe des Gewissens gestohlen und ihm dafür einen Strick oder eine Pistole oder ein Giftfläschchen zur Reise in's Jenseits in die Hand gedrückt hat. Bei gemeinen Leuten kommt's freilich selten so weit, die beten auch statt der vier Könige bei uns öfter vier Säue an, und verliert dabei Mancher sein Hab und Gut und Ehr und Ruh und zuweilen auch den Verstand, wie jener arme Teufel, der mit einem Spiel von drei Säuen alles verloren hatte, und dann die drei Kartensäue auf den Hut steckte und im Lande umherlief, und jämmerlich den Leuten zurief: „Aber auch drei Säue, und doch verlieren!" Es wird aber besser sein dies Kapitel zu schließen und es dem ehrsamen Leser selbst überlassen, welche Könige er vorziehen will, die anbetenden oder die angebeteten.

Also weiter um ein Haus! Wir sehen auf Nro. 1 einen Priester zu Pferd mit dem Allerheiligsten, vor dem ein vornehmer Herr auf der Erde kniet. Das ist die allbekannte schöne Geschichte vom Grafen Rudolph von Habsburg, der auf der Jagd den Priester antraf, wie er zu einem Kranken gehen und eben einen Bach durchwaten wollte, was aber der Graf hinderte, indem er ihm sein eigenes Jagdpferd anbot, das er auch nachher dem Priester oder der Kirche als Geschenk überließ. Das that der damals schon durch seine Kriegsthaten ausgezeichnete Graf, der nachher als römischer Kaiser und Stammvater des habsburgischen Herrscherhauses sich einen so großen Namen erwarb. Da wendet nun etwa Einer ein: das war berechnende Politik; oder: es ziemt sich überhaupt nicht, daß ein selbstständiger, freier Mann sich vor irgend Jemand beuge und erniedrige. Er genügt sich selbst und steht in hohem Bewußtsein, in angestammter Willenskraft aufrecht da als Herr und Gebieter der Schöpfung. Schön gesagt, Meister Philosoph! Nur schade, daß da eine kleine Täuschung mit unterläuft, und der sothane Selbstanbeter nicht zu unterscheiden weiß zwischen dem was er wirklich ist, und dem Bild, das er von sich selbst entwirft, oder der Meinung, die er von sich hat. Dieses Bild, das wie alle andern Götzen ein selbstgemachtes ist, hat alle möglichen Vorzüge, während ihm die Fehler und Gebrechen der Person selbst mangeln. Dieses Götzenbild nun läßt sich trefflich verehren und anbeten, und der Künstler hat das nicht ungeschickt veranschaulicht, da er einen vornehmen, selbstgefälligen Gecken vor einem Spiegel sich im Komplimentenschneiden üben läßt. Da geschieht es denn, daß sich der vor dem Spiegel und der drinnen auf das höflichste voreinander verneigen, sich anlächeln, sich die schönsten Sachen sagen, und wie der Eine sich bückt, so bückt sich der Andere sogleich auch, und somit ist hier an keine Störung des Friedens oder an ein Ueberbieten der Höflichkeit zu denken, bis die fatale Stunde kommt, wo der Tod die zwei, nämlich den Schein und das Sein von einander reißt, und das Sein, der eigentliche wesentliche Mensch zum größten Leidwesen erkennt, daß er sein Lebenlang in der Meinung gar Niemand anzubeten, den miserabelsten Götzen angebetet habe, der ihm viel Schönes vorgaukelte, jetzt aber in der Stunde der Noth ihn schmählich im Stiche läßt.

Beschauen wir uns zwei andere Bildchen. Da sehen wir auf Nro. 1 ein paar Menschen, von denen der eine enthauptet wird, der andere einen schweren Halsblock trägt, auf Nro. 2 aber einen Unglücklichen, der sich selbst in einer eisernen Falle gefangen hat, auf welche Freund Hain in boshafter Lage sich hineingesetzt hat. Diese Leute auf Nro. 1 und 2 haben im Leben viel ausgestanden, sich in Hunger und Durst und allerlei Entbehrung abgequält, sind in ärmlicher Kleidung aufgetreten, haben schon durch den äußern Anblick, die hagere blasse Gesichtsfarbe u dgl. Zeugniß von ihrem harten Beruf gegeben, haben weite Meere durchschifft und Länder durchreist um Schätze, jeder nach seiner Art zu sammeln. Und doch, und doch ist ein himmelweiter Unterschied zwischen denen auf Nro. 1 und dem auf Nro. 2.

Die erstern sammelten Schätze guter Werke, gewannen unsterbliche Seelen für den Himmel und leiden nun freudig das Aergste für eben diesen Himmel und beugen sich um den Todesstreich zu empfangen, der das Band, das sie von Gott noch scheidet, lösen soll. Der arme Teufel im Eisenkasten aber sammelte unabläßig Geld und Geld und wieder Geld, und ließ sich Entbehrungen gefallen wie selten ein Büßer der thebaischen Wüste, und war eben im Begriff ein paar frischerworbene Säcke voll Geld in den Eisenkasten zu sperren, als der schwere Deckel desselben ihm auf's Genick fiel und der heimtükische Tod ihm einen fatalen Possen spielte. Da kniet er nun, der arme Tropf, vor seinem Gott in der demüthigsten Stellung, und betet ihn an im einsamen Kämmerlein, wie's das Evangeli vorschreibt, und opfert ihm sein Leben, und hat vielleicht nur noch die Sorge, er möchte seinen von Mäusen zerfressenen Pantoffel verlieren.

Was sagst du zu solcher Anbetung, zu solcher Reverenz? Und wie, meinst du, werden die Erben dieses Kratzers weinen und heulen und wehklagen, daß es einen Stein erbarmen möchte, wenn sie denselben schon so halbbegraben im eisernen Sarg finden, und sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sehen, die Geldsäcke zu Handen nehmen zu müssen.

Gehen wir abermals weiter und zwar von der Linken zur Rechten, so wird die Verbeugung noch tiefer als zuvor und es kommt gar zu einer kompleten Niederlage, jedoch mit bedeutenden und be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

denklichen Unterschieden. Hier wird der heilige Erzlevite Laurenz auf den glühenden Rost gelegt und Rauch und Qualm steigt empor als ein wohlgefälliges Brandopfer. Es ist bei all dem dieser Rost doch ein Ruhebett. Daß der Mensch mit Gottes Gnade noch in solcher Lage seine innere Seelenruhe bewahren kann, wie es der große Märtyrer durch sein bekanntes Scherzwort bewiesen hat, darin liegt eine große Lehre und ein unermeßlicher Trost. Der römische Kaiser mit all seiner Macht, mit seinen Henkersknechten, Flammen und Banden und Drohungen und Versprechen, kurz mit allem was nur die Welt Starkes und Zwingendes hat, war nicht im Stand das unsichtbare Etwas zu knebeln oder zu tödten, das in des Jünglings Brust lebte, und einfach erklärte: „Ich beuge mich vor keinem Götzen;" und es scheint somit der Apostel doch Recht gehabt zu haben, da er behauptet: „Der in uns ist, ist stärker als der in der Welt ist." So fächeln denn diese spielenden Flammen Kühlung auf den müden Hingelagerten, und die glühenden Eisenstäbe werden zu erquickenden Eiderdaunen und das Prasseln der Scheiter zum lieblichen Rauschen des Baches, zum Rascheln des jungen Laubes, und das Hohnlachen der Henker zum heitern Gesang der Waldvögel.

„Es ist genug gebraten, jetzt wende um und iß." — Das heißt, sieh dir jetzt das Gegenbild an, wo ein Tagdieb, ein Stundenschelm sich in's grüne Moos, in den kühlen Schatten hingelegt hat, und da in demüthigster Stellung seine Ehrfurcht gegen die Erde bezeugt. Er hätte auf dem Acker säen sollen, sprach aber zu sich selbst: „Was soll ich mir so viel Sorge und Mühe machen, es ist ja Einer — wie der Pfarrer sagt — der für uns Alle sorgt. Und es ist morgen auch wieder ein Tag, wo man nöthigenfalls arbeiten kann, und gestern hab ich mich grausam angestrengt, man muß doch auch seine Erquickstunden haben, und der liebe Gott wird den Bäumen auch nicht umsonst den Schatten verliehen haben, sondern daß man ihn brauche, und dem Menschen nicht umsonst den Verstand, sondern daß er sich zur rechten Zeit in den Schatten hinlege, und man wird am Ende nur ausgelacht und gilt als ein Nimmersatt, wenn einen die Leute immer arbeiten sehen. Also, meine Seele, lege dich hin und laß dir wohl sein." Und er legt sich hin und ein sanfter Schlaf kommt über ihn und die Vögel des Himmels singen ein Lied und kommen dann und fressen den Samen aus seinem Sack und lassen sich auch wohl sein — und ein anderer schlimmerer Vogel sät unterdessen Unkraut auf den Acker, das denn auch in kurzer Zeit prächtig gedeiht. Das Arbeiten aber wird dem Faulen immer unhandlicher, er wiederholt seine Protestation, d. h. sein ehrfurchtsvolles Niederwerfen immer öfter, und es gelingt auch dem Ersten Besten leicht ihn niederzuwerfen, denn dahin ist all seine Kraft und es bewahrheitet sich an ihm des Predigers Wort: „Mit kothigem Stein wurde der Faule gesteinigt, und alles spricht von seiner Schande, mit Rinderkoth wurde er gesteinigt und wer ihn anrührt, der schüttelt nachher die Hand.

Doch, um an's Ende zu gelangen, fassen wir nur noch die zwei untersten Bildchen in's Auge. Das eine ist bezeichnet mit dem etwas seltenen Worte Schnapscultus, d. h. Gottesdienst des destillirten und gebrannten Gottes. Wie dieser Cultus eine Gestalt annimmt zeigt Figura. Zwei überaus eifrige Verehrer dieses mächtigen Geistes sind eben im Begriffe ihre tiefe Verehrung unverkennbar auszusprechen. Sie schämen sich nicht dieser Huldigung; nicht im stillen Kämmerlein wollen sie dieselbe darbringen, nein, freimüthig auf offener Straße. Sie achten nicht das Hohnlachen oder gar die Steinwürfe böser Leute, nicht das Bellen und Belfern des Spitzes und Mopses, nicht den Koth der Straße, nicht Regengüsse verschiedener Gattung, denn es treibt sie der Geist. Nicht mehr mächtig seiner Begeisterung scheint der Eine den Zusammenhang seiner Gedanken zu suchen und findet ihn nicht, auch das Gleichgewicht hat er verloren, und hält sich, um nicht der Macht des Geistes zu erliegen, mit allen noch verfügbaren Gliedern am Hause, wo ihn der Geist ergriffen hat. Der Andere geht noch weiter, entblößt ehrfurchtsvoll sein Haupt und wirft sich nach dem Vorbild des danebenstehenden Spitzes auf seine vier Stützen und neigt den Scheitel tief zur Erde, nur noch die Tabackspfeife festhaltend, damit auch diesem Cultus sein Weihrauch nicht fehle.

Ich hab eben, da ich dies schreibe, Jemanden das Bildchen gezeigt, der meinte aber, es sollten nicht nur zwei, sondern etwas mehr dergleichen Begeisterte conterfeit werden, worauf ich bemerkte, es brauchte des Papiers allzugroße Massen, wenn man die sämmtliche Gemeinde dieses freien Cultus aufnehmen wollte. Die zwei genügen übrigens um zu zeigen, wie auch hier der Anbeter vor seinem Gott sich nicht nur äußerlich möglichst erdemüthigt, sondern ihm auch in diesem Akte Alles aufopfert, und selbst seinen Verstand und Willen gefangen giebt, im schlimmsten Sinn des Wortes und hievon auch zugleich ein öffentliches Zeugniß ablegt.

Ganz ein anderer Geist hat den Mann ergriffen, der unten auf Nro. 1 vor dem Altare liegt. Es ist der Eremit Meinrad, der erste Bewohner von Einsiedeln. Nach einem vieljährigen, strengen Bußleben sieht er das gewaltsame Ende dieses Lebens nahen. Er hat eben das heiligste Opfermahl gefeiert, hat sich mit dem geheimnißvollen Weine berauscht, der dem Menschen ein Unterpfand der Unsterblichkeit ist und ihn zu Gott erhebt, und wundersame Kraft der Seele eingießt. Tief im finstern Walde, in einsamer Zelle, nur vielleicht von den treuen Raben und den zwei Mördern beobachtet hat der Heilige sein Opfer dargebracht, aber die Erinnerung an dasselbe lebt in aller Welt und durch alle Zeiten fort. Heiter und ruhig erhebt

sich der Einsiedler, geht seinen Mördern entgegen und bietet ihnen freundlich von seinem Brode und Weine an, redet Worte der Liebe zu ihnen und geht dann in den Tod, wie der müde Arbeiter, der sich am späten Abend zur Ruhe legt.

So wären wir nun zu Ende mit unserer Erklärung. Jetzt sieh dir diese Bilder und Bildchen noch einmal an und sag mir, ob ich nicht recht habe, wenn ich behaupte: Beuge dich vor Gott oder du beugst dich vor einem Götzen. So grob und dick geht's nun freilich mit der Verehrung nicht überall, wie es hier vorgestellt ist, aber so ein kleines, oft unbemerktes Altärchen eines Hausgötzen steht doch wohl in jedem Hause, und gerade diese unschuldig aussehenden Hausgötzen sind oft die schlimmsten, denn sie stehen mit dem großen Oel- und Weltgötzen in heimlicher Allianz und verstehen es ihre Verehrer von diesen Hausaltärchen weg auch allmählig in die öffentlichen Götzentempel hinüberzulocken. — Also: Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet! und hat Einer eine Bibel so schlage er nach was Paulus von derlei Götzendienst den Ephesiern (4 Kap. 5 V.) schreibt.

Was in der katholischen Kirche seit einem Jahre vorgegangen.

Unter diesem Titel ist in frühern Jahrgängen des Kalenders berichtet worden, was etwa im weiten Umfang unserer Kirche Trauriges und Heiteres vorgegangen war, diesmal aber wird auf einen solchen Bericht verzichtet. Es genüge zu sagen, daß man im Ganzen wenige auffallende Ereignisse bemerkte, und was den furchtbaren, zwischen den zwei größten katholischen Mächten ausgebrochenen Krieg betrift, so muß erst noch erwartet werden, welche Folgen er für das Wohl und Weh der Kirche haben wird. Daß solche und zwar sehr wichtige kommen werden, ist kaum zu bezweifeln, und so wird sich wohl für den Kalender auf 1861, wenn wir ihn zu erleben das Glück haben, reichlicher Stoff zum Erzählen vorfinden. Inzwischen Geduld!

Das Kreuz des ersten Schrittes.

Der Mensch hat zu Zeiten eigene Gedanken, die ihn immerfort verfolgen und die er fast nicht los werden kann. So verfolgt mich dermal, da ich den Kalender auf 1860 schreiben soll, ein solcher geistiger Kobold, und erscheint mir in allerlei Gestalten, als wollt' er bitten, ihn festzunehmen und in den Kalender einzusperren. Das ist bereits geschehen, aber er kommt wieder, und — nun, ich pack ihn wieder. Du wirst wissen wollen, was das für ein Gedanke ist. Ich weiß nicht einmal recht, ob es wirklich ein Gedanke oder nur eine schöne Phantasie oder ein Gefühl ist. Wie dem sei, mir ist's immer, Gott sei in der Natur und bei den Menschen selten so sichtbar in seiner Macht, Weisheit und Güte, als wo sich ein junges, frisches, gesundes Leben entwickelt. Wie da alles weise geordnet, für alles vorgesorgt ist! Wie sich aus so kleinem geringem Anfang oft so Großes entwickelt! Wie in dem kleinen geringen Anfang schon eine lange, reiche Zukunft durchblickt! Wie dies Ahnen, dies Voraussehen und Fühlen das Herz durchzittert! — Und wenn ich erst nachsinne, wie gerade dies allmählige Entwickeln die Geschöpfe aneinanderknüpft, Eltern an Kinder, Geschwister an Geschwister, Freunde an Freunde bindet, wie sich durch dieses Hilfeleisten und Hilfeempfangen die schönsten häuslichen, menschlichen und christlichen Tugenden entwickeln, wie da der Mensch seine Abhängigkeit vom lieben Gott, der Quelle alles Lebens fühlt, und wie er ein pures Nichts ist ohne Ihn; — da ist mir das junge, hilfsbedürftige Leben oft lehrreicher und rührender und erbaulicher als das in vollem Glanze auftretende, und es bleibt dabei:

Nicht das Fertige, das Reife
Ist es, was ich gern ergreife,
Weil ich der Verwesung nah
Stets die reifsten Früchte sah.

Und das geht hinab bis in's Reich der unvernünftigen Thiere, und was die Kraft der alten, erwachsenen Thiere vermag, zeigt sich oft am meisten, wenn sie ihre Jungen beschützen, wie sie auch in der Fürsorge für dieselben die merkwürdigsten Triebe und Kunstfertigkeiten zeigen. Statt aller solcher Erscheinungen denke ich mir nur ein Vogelnestchen, das sich etwa eine Grasmücke oder ein Zaunkönig hergerichtet hat. Was das für eine unermüdete Geschäftigkeit, für ein Hin- und Herfliegen ist! Wie da alles austapeziert ist, mit den weichsten Härchen gepolstert wird, und zwar so, daß nirgends das Ende eines Haares hervorsteht, um ja nicht den zarten Nestling zu verletzen! Wie das so still verborgen im dichten Busche angebracht

ist, und die kleinen Geschöpflein die Schnäbelein aufsperren und schon die noch federlosen Flügel

Das Kreuz des ersten Schrittes.

probiren! Da schaut nur herein ihr Kinder groß und klein. Vergeßt aber dabei nicht, daß ihr auch noch im Nest hockt, und euere Eltern — bei großen Kindern ist unser Herrgott gemeint — eben so emsig für euch sorgen, und die unentbehrliche Speise in euere offne Schnäbel stecken.

Die Flügel probirt ihr auch bei Z iten, d. h. ihr zappelt eine Zeitlang zwecklos mit Händen und Füßen, bis endlich die Zeit kommt, wo ihr es wagt die Füße zum Stehen oder gar zum Gehen gebrauchen, um den ersten Schritt zu thun, den ersten Schritt, diesen Anfang und Vorläufer von so vielen tausend andern guten und bösen, glücklichen und unglücklichen, wichtigen und unwichtigen. — Die Menschen sollten ihn wirklich mehr in Ehren halten und genauer beachten, ja eigentlich einweihen und segnen. Und das geschieht auch wirklich in einer der entlegensten Gegenden Frankreichs, in Finistere, nahe dem Schlosse Roc'h-Morvan.

Da sieht der Wanderer an der Straße unter einigen dichtbelaubten Ulmen eine kleine Kapelle, hinter der sich ein Kreuz aus schwarzem Marmor erhebt. In dem Kapellchen sieht man die schmerzhafte Mutter mit dem Leichnam ihres Sohnes auf den Knien, und vorn eine steinerne Bank, die den Sokel des Kreuzes bildet. Hieher nun bringen Ammen oder Kindsmägde oder Eltern ihre Kinder um die Zeit, wenn diese den ersten Schritt wagen zu wollen scheinen. Auf dieser steinernen Bank, zu den Füßen des Kreuzes und der schmerzhaften Mutter, soll dieser Schritt gethan werden, in der Hoffnung, die Mutter des Herrn, die ihren Sohn so treu bis zum letzten Schritte auf Golgatha begleitete, werde auch milde lächelnd auf diesen ersten Schritt blicken. Das Titi wird zwar noch oft stolpern und das Gleichgewicht verlieren; möge es nur dabei kein Beinchen brechen, und mögen später auch seine wichtigern Schritte zum glücklichen Ziele führen, sei es daß der Mensch auswandere in ferne fremde Lande, um da sein Brod zu suchen, sei es, daß er vor den Altar trete, um sich mit der Seele seiner Wahl auf Lebenlang zu verbinden, oder wenn ihn die Trommel hinausruft

auf das Feld der Ehre und des Kampfes, oder er als Priester zum erstenmal den Altar betritt, das heilige Opfer darzubringen, oder endlich beim großen letzten, für die Ewigkeit entscheidenden Schritte, hinüber in's dunkle, unbekannte Land der Vergeltung, wo aber der liebe Gott auch wieder für seine Kinder eine Wohnung — oder wenn ich's sagen dürfte — ein Nest bereitet hat. Glücklich der, welcher in jener Stunde eben so ruhig in dieses dunkle Land hinabschauen könnte, wie oben die zwei Kindlein in's Nestchen der Grasmücke schauen.

Es gibt dann noch einen andern ersten Schritt, sei's zum Guten oder zum Bösen, der auch in seiner Art geweiht ist zum Segen oder zum Fluch, jedenfalls wichtig und wie die ersten leiblichen Schritte mit Mühe verbunden. Geht's zum Guten, so sperrt sich auf alle Weise die schwerfällige, sinnliche Natur, der fatale Belzebub, der uns zu Boden wirft, ehe wir's versehen, und die Füßlein des Willens sind noch gar schwach und unbehilflich, und sollten wir bei solchen ersten Schritten auch auf der harten steinernen Bank am Fuß des Kreuzes uns üben, und sollte uns dabei die Kirche als Mutter halten, damit wir nicht herunterpurzeln.

Der erste Schritt zum Bösen geht leider viel leichter, doch hat auch er seine Schwierigkeiten, indem das gute Gewissen und der bessere Geist in dir dich abwendig machen will. Da kommt dann aber die böse Welt mit einer ganzen Schaar Freunde und Kindsmägde, Leidenschaften genannt, und lernt dich in kürzester Zeit laufen, die große, breite, blumenreiche Straße abwärts, du weißt schon wohin, die Straße von der ein alter Heidenpoet sagt, „leicht ist der Weg zur Hölle hinab." Und all die saubern Freunde hängen an dir nach dem ersten Schritt wie Kletten und verlassen dich nicht bis zu jenem schon erwähnten letzten entscheidenden Schritt in's Jenseits. Dann geht's dir wie dem geduldigen Job, der von seinen Freunden sagt: „Sie sind vorübergerannt wie ein wilder Bach"; oder nach Pater Abraham's Uebersetzung: „Sie haben sich verloren wie die Fliegen aus einer alten Judenkuchel."

Also aufgepaßt auf die ersten Schritte, denn nach ihnen richten sich gewöhnlich auch die letzten.

Der Drache der Burg Roc'h-Morvan.

(Mit Holzschnitt.)

Die Burg Roc'h-Morvan oder Roche-Morice, wurde schon vorhin erwähnt, und hängt in der niedern Bretagne wie ein Adlernest auf einem hohen Fels. Sie erinnert schon durch ihr massives, düsteres Aussehen an jene Zeiten, wo auch Menschen um sich vor Raub und Mord zu schützen, oder gar um solchen sicherer verüben zu können, wie Raubvögel auf solchen unzugänglichen Höhen sich Nester bauten, die nun Gottlob meistens zu Ruinen geworden sind, nur noch geeignet die Landschaft zu verschönern, oder durch die an sie geknüpften Wundersagen aus uralter Zeit die langen Winterabende der umwohnenden friedlichen Landleute zu verkürzen.

Solche Sagen und Legenden knüpfen sich auch an die Ruinen von Roc'h-Morvan, und die merkwürdigste und älteste derselben mag hier einen Platz finden.

Schon zur Zeit Kaiser Konstantin des Großen, der dem Christenthum zur Freiheit verhalf, stand da ein Schloß und der am Fuß des Berges hinströmende Fluß hieß, nach dem Namen eines hier herrschenden Königs, Elorn. Damals versetzte ein in einer Felsenhöhle wohnender Drache alles Volk in tiefe Trauer, da er Vieh und Leute auf seinen Ausflügen und Streifzügen verschlang. Ein König, welchem Elorn zinspflichtig war, ließ nun wöchentlich durch das Loos die Menschenopfer bestimmen, die der Bestie in die Höhle gebracht werden sollte. Das Loos hatte bereits so viele Leute des Königs Elorn getroffen, daß auf seinem Schlosse nur noch er, sein Weib und sein Söhnchen, Riok mit Namen, übrig blieben. In der Angst seines Herzens, das entsetzliche Loos werde bald auch diese treffen, wußte sich der arme König nicht mehr zu helfen, und als das kaum zweijährige Kind wirklich in die Höhle geführt werden sollte, da stürzte sich der verzweifelte Vater vom hohen Schloß, über die Felsen in den tief im Thale rauschenden Fluß herab

Aber durch Gottes Schickung wurde er am Leben erhalten. Zwei Wanderer zu Pferd zogen eben durch das Thal, sahen den Unglücklichen von den Fluthen fortgerissen mit dem Tode kämpfen, ritten kühn in das Wasser hinein und zogen ihn an's Ufer, wo er bald wieder zu sich kam und seinen Rettern die ganze traurige Geschichte seines Schicksals erzählte.

Die zwei Fremden waren aber zwei bis dahin unbekannte heilige Männer, die aus der Bretagne stammten und Derrien und Reventer hießen. Sie kamen aus dem Morgenland zurück, wo sie allerlei Abentheuer bestanden, viele heilige Orte besucht und endlich ein Schiff gefunden hatten, das sie wieder in ihre Heimath zurückbrachte. Diese heiligen Männer nun trösteten nach Kräften den armen König, und versprachen ihm endlich, da sie merkten er sei ein Heide, sie wollten sich getrauen ihn und sein Land von dem Ungethüm zu befreien, sofern er an den wahren Gott glauben und sich bekehren wollte. Dazu aber mochte sich Elorn nicht verstehen, sondern berief sich auf seine Vorfahren, welche auch alle Heiden gewesen seien. Dagegen versprach er, was einen König weniger kostet und doch oft mehr Aufsehen macht, im Falle der Rettung eine Kirche zu Ehren des Christengottes auf seinem Gebiete bauen und sein Söhnchen im Christenthume erziehen zu lassen.

Damit begnügten sich für einmal die heiligen Ritter und begaben sich unerschrocken vor die Höhle des Drachen, den sie im Namen des wahren Gottes aufforderten herauszukommen und sich ihnen zu un-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Drache der Burg Roc'h-Morvan.

terwerfen. Das Ungeheuer schoß hervor, mit funkelnden Augen und mit einem Geheul, das jeden Andern als die zwei muthigen Ritter mit Entsetzen erfüllt hätte. Die nähere Beschreibung des Drachen wollen wir den Lesern ersparen, denn diese räthselhaften Thiere sehen sich in Sagen und Legenden überall so ziemlich gleich. Von diesem wird nur als etwas Sonderbares erzählt, es habe sein Kopf dem eines Gockelhahnes geglichen, sein Rachen aber sei im Stande gewesen einen ganzen Ochsen auf einmal zu verschlingen.

Derrien, der jüngere der zwei Ritter, stieg vom Pferde, schlug unter Gebet und Anrufung Gottes ein Kreuz über den Drachen, trat dann muthig hinzu, setzte seinen Fuß auf dessen Nacken, welchen das Ungeheuer zur Erde beugte, nahm die Schärpe von seinem Panzer ab, wand sie um den Hals des Thieres und gab das eine Ende derselben in die Hand des kleinen Rioks, den man indessen herbeigeholt hatte, um Zeuge dieses Wunders zu sein. Das Kind fürchtete sich, wie billig, die Schärpe anzufassen, that es aber doch auf das freundliche Zureden der zwei Ritter, und führte dann den knirschenden und keuchenden Riesen bis zu den Füßen seines erstaunten Vaters hin.

Man kann sich denken, wie sehr dieser seinen Befreiern, und den Befreiern des ganzen Landes dankte. Er überhäufte sie mit Ehre und Schätzen und geleitete sie mit vielem Kriegsvolk bis an die Gränzen seines Reiches, das heißt bis an's Meer, wobei sie den folgsamen Drachen immer hinter sich herführten. Am Meere angelangt befahlen die heiligen Männer dem Ungethüm sich in dasselbe zu stürzen, was auch sofort befolgt wurde, und der Ort, wo dies geschah, heißt noch bis auf den heutigen Tag Pontusval, ein Name, der sich auf dieses Hineinstürzen des Drachen beziehen soll. Die Ritter begaben sich von dannen, unter dem Jubelruf des Volkes. Was später aus ihnen geworden, ist nicht bekannt. Der König soll die große Wohlthat bald vergessen, und an den Bau einer Kirche nicht mehr gedacht haben. Nur auf die wiederholten Bitten seines Weibes und Kindes habe er endlich Steine zu einem solchen Bau in eine abgelegene unfruchtbare Gegend bringen lassen.

Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit.

3. Die Nackten bekleiden.

Die zwei ersten Werke der leiblichen Barmherzigkeit sprechen von Speise und Trank, von dem ersten und dem größten Bedürfniß alles Lebendigen auf Erden, das durch die Nahrung mit der allgemeinen großen Natur, ihren Stoffen und Gesetzen zusammenhängt. Jetzt ist von andern Bedürfnissen die Rede, nämlich von der Nothwendigkeit einer Schutzwehr gegen Wind und Wetter, Wärme und Kälte und gegen hundert andere Dinge, die dem Körper schaden können. Dahin gehört das Kleid und das Haus. Näher aber steht allem Lebendigen das Kleid als das Haus. Zuweilen stehen sich beide ganz nahe und es wird, wie das etwa bei Schnecken oder Schildkröten der Fall ist, zweifelhaft, ob man von einem Rock oder einer Wohnung reden soll. Item, unser Herrgott hat es Alles gut ausgedacht und angeordnet, und für die meisten Geschöpfe, klein und groß, ohne ihr Zuthun die passendsten Kleider gefertigt. Den Blumen gab Er gar zarte und schöne, vielgestaltige und buntfarbige Röcklein und Wämschen und Hauben und Schleier und Mäntelchen, wie sie selbst Salomon in all seiner Herrlichkeit nicht so schön trug. Dem Strauch gab Er etwas festern Zeug und ganz starken Zwilch den Bäumen, doch auch diesen unter dem groben Zwilch ein etwas feineres gestricktes Leibchen und ein ganz zartgewobenes Hemde aus zähem Bast auf dem bloßen Leib, so daß die stämmigen Kerls in solchen Röcken selbst den rauhen Winter auf den Bergen aushalten.

Den weichen, leichtbeschädigten Schnecken und Schleimthieren, besonders denen, die im unwirthlichen Meere wohnen, machte er Kleider von Perlenmutter und Porzellan, so stark, so schöngeformt, so unendlich zierlich ausgemalt, daß die berühmtesten Parisermodisten daran ein Exempel nehmen könnten. Was müßte nicht so ein Burnuß oder Paletot von Porzellan für Effekt machen!

Den Käfern, Sommervögeln und ihren Verwandten allen gieng es noch besser. Die waren nämlich mit einem einzigen Kleid nicht zufrieden und verlangten deren mehrere für ihre Kindheit, Mannes- und Greisenalter. Und hat nun der Sommervogel zuerst als Raupe ein Samtröcklein an, das manchmal noch mit Pelz gefüttert ist, so kriegt er später ein feines Kleid und ein Mäntelchen mit zwei Flügeln, die an Schönheit und Feinheit alles übertreffen, was in irgend einem Modemagazin ausgestellt ist. Die Käfer erhielten noch dazu einen glänzenden Ueberrock von getriebenem Gold- und Silberblech, und eine Art von Schienenpanzer von feinster Arbeit.

Nur flüchtig erinnere ich an die Saloppen der Schlangen und Eidechsen, und an die Panzerhemde der Fische, und möchte dafür länger verweilen bei den Federröcken der Vögel. Diese Röcke sind so zweckmäßig verfertigt, daß jeder Vogel nach seiner Heimath, seinem Handwerk, seinen Reisen und dergleichen gerade das anzieht was er braucht; wie denn z. B. die im kalten Gebirg wohnenden Vögel mit dichten Winterstrümpfen versehen sind. Auch die Säugethiere haben ihre angemessenen Pelz- und Lederröcke, wobei ebenfalls auf alle Bedürfnisse Rücksicht genommen ist.

Die Erde selbst im Ganzen hat nicht nur ihr schönes grünes Kleid der Matten und des glän-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zenden Wassertaffets, sondern darüberhin noch den leichten luftigen Mantel der Athmosphäre, und im Winter ein schneeweisses Ueberkleid, das zwar im Rufe steht, kalt zu machen, aber im Gegentheil die Frucht im Boden, das rechte Erdenleben, warm hält. Was maßen die Sterne bekleidet sind, ist mir nicht bekannt, vom lieben Gott aber wird gesagt: Er breite die Himmel aus wie ein Gewand, und Er selbst sei mit Licht wie mit einem Kleide angethan

So ist denn Alles schon von Natur aus gekleidet, nur das arme Menschenkind muß mit seiner feinen, dünnen Haut vorlieb nehmen, und müßte in den meisten Gegenden zu Grund gehen, hätte es nicht auch eine andere Kleidung, abgesehen davon, daß ihm auch die Schamhaftigkeit eine Hülle nothwendig macht. So traurig aber dieser Mangel ist, so ist er doch anderseits eine der festesten Stützen der Wohlthätigkeit. Durch dies Bedürfniß, wie durch so viele andere wird der Mensch dem Menschen nothwendig, wird sein Wohlthäter, wird sein

Engel; und wenn die Mutter dem Kindlein ein Häubchen oder Hemdchen näht, so sollte jeder Nadelstich in's Herz des Kindes gehen, und es erinnern, wie stark es von der Mutter geliebt wird. Tausend und tausend Menschenkinder haben aber keine eigene Mutter und sind an die Liebe der allgemeinen Mutter, an die christliche Wohlthätigkeit, angewiesen. Wäre diese überall im rechten Maße vorhanden, es wäre des Elendes unendlich weniger als es jetzt der Fall ist. Der Kleiderluxus der Reichen wird daher doppelt sündhaft, wenn wir an das Elend so vieler Familien denken, die aus Mangel an anständigen Kleidern nicht einmal eine Kirche besuchen, ihre Kinder in keine Schule schicken können und im Winter vor Kälte fast erstarren, während dem das Gold, das eine eitle Madame nur auf ihren Kopfputz verwendet, vielleicht alle Armen eines ganzen Dorfes von Fuß auf neu kleiden könnte.

Was sagt nun aber der Canisi, die Christenlehre hiezu? Weiß die Schrift auch von diesem Werke?

Ja; denn solches wird ganz deutlich im Evangelium gelehrt. Der Herr, wann Er am Tage der Vollendung zu Gericht sitzt, spricht zu den Gerechten: „Ich war nackt und ihr habt mich gekleidet."

Für dieses Werk der Barmherzigkeit sprechen mehrere Texte der heiligen Schrift. Also gebietet es der heilige Geist durch den Propheten: „Wenn du einen Nackten siehst, so kleide ihn, und verachte nicht dein eigenes Fleisch." Solches Gebot beobachtete der heilige Patriarch Job, so, daß er fragen konnte: „Habe ich Einen, der vorüberging, verachtet, weil er kein Kleid hatte, und habe ich ihn ohne Bedeckung gelassen? Segneten mich nicht seine Lenden, wenn er von der geschorenen Wolle meiner Schaafe sich erwärmet hat?" Des Herrn Täufer predigte: „Wer zwei Röcke hat, der gebe einen dem, welcher keinen hat."

Hierüber machen zwei bedeutende Lehrer der heiligen Schrift, ebenso heilig als gelehrt, schöne und erbauliche Bemerkungen. Der heilige Ambrosius schreibt von einem Menschen, der in Pracht lebt, und unbarmherzig ist: „Was willst du dem Richter einst antworten? Die Wände kleidest du, und den Menschen kleidest du nicht? Den Kopf der Pferde schmückest du, und deinen Bruder, der in zerrissenen Lumpen gehüllet ist, verachtest du?"

Nicht unähnlich drückt sich der große heilige Bischof von Cäsarea aus, Basilius; er prediget: „Ihr kleidet die Wände in Gold und die Menschen entblößet ihr? Der nackte Mensch ruft und du bist besorgt, mit welchem Marmor du den Fußboden kleiden sollst? Der Arme suchet Geld, und hat es nicht und dein Pferd kauet das Gold unter den Zähnen."

Solcher Weise deuten die heiligen Väter und Lehrer den göttlichen Text auf die passendste Weise. Ich mache ihn nun durch Beispiele anschaulich.

Laurentius Surius erzählt, daß der heiligen Katharina von Siena einmal Christus in der Gestalt eines pilgernden Jünglings erschienen ist, und sie um ein Kleid gebeten hat. Sie gab ihm sogleich das Kleid ohne Aermel, welches sie wegen der Kälte angezogen hatte, wußte aber nicht, daß es Christus war. In der folgenden Nacht erschien ihr Christus in jenem Kleide, das mit Edelsteinen prächtig besetzt war, und versprach, ihr ein un-

sichtbares Kleid, das vor aller Kälte schützt, zu geben, was auch geschehen ist; denn seit jener Zeit fühlte sie keine Kälte mehr.

Als der heilige Franz von Assisi, von einer schweren Krankheit genesen ausgieng, begegnete er einem sehr schlecht gekleideten Kriegsmann. Mit diesem trug der Heilige so großes Erbarmen, daß er ihm sein eigenes Kleid zum Geschenk gab. Nachts darauf zeigte Gott im Schlafe seinem Diener einen überaus schönen und großen Palast mit Kriegswaffen und dem Kreuzzeichen geschmückt, und als Franziskus fragte, wessen all diese Dinge wären, antwortete ihm der Herr: sein und seiner Kriegsmänner, was auf eine geistige Rüstung deutete und daß er ein Herrführer geistlicher Ritter werden sollte.

Die heilige Elisabeth von Thüringen spann, strickte und nähete mit eigener Hand und verfertigte für die Armen Kleidungsstücke.

Der heilige Peter, Bischof von Tarantasia, begegnete einst zur Winterszeit in den Alpen einem steinalten Mütterchen, das vor Kälte schlotterte. Diesem schenkte er sogleich sein eigenes Oberkleid.

Ein Armer, der sehr schlecht gekleidet war, sprach eine fromme Dame um ein Almosen an. Diese Dame befahl ihrer Magd, ihm ein Hemd zu geben. Da brachte die Magd ein grobes zerrissenes Hemd und wollte den Armen damit abfertigen. Die Dame aber sprach: „Bring' ihm doch ein besseres Hemd, und bedenke, wie sehr ich mich schämen müßte, wenn einst Christus der Herr dieses so schlechte Hemd der ganzen Welt zeigen und dabei sagen würde: seht das hat mir in meiner Noth jene Frau gegeben."

Besonders gehört aber hieher, was vom heiligen Martin, dem großen Bischof von Tours, erzählt wird und was hier für uns ein deutscher Poet in Versen beschreiben mag.

Ein Kriegsknecht aus dem Ungarland
Am Thor von Amiens stille stand
Nach einem langen sauern Zug,
Der über Berg und Thale trug.
Dort hat er einen Bettler funden
Mit hohen Beulen, offnen Wunden,
Und seine Blöße zu bedecken,
Thät keinen Christen das Mitleid wecken.

Der Heide läßt sich nicht erst bitten,
Hat seinen Mantel schon zerschnitten,
Und eine Hälfte dem kranken Mann
Um seinen kalten Leib gethan:
Sich selbst begnügt er, mit der andern
Zum nächsten Lager fortzuwandern.

Er mußte sich nun zwar bequemen,
Mit schmaler Decke vorlieb zu nehmen,
Konnte die Glieder nicht mit Behagen
Ausstrecken wie an vor'gen Tagen,
Doch schlief er bald und ohne Gereu'n
Im halben Mantel ruhig ein.

Und sieh! umringt von Cherubinen
Ist ihm der Christengott erschienen,
Voll Majestät in seinen Mienen
Und aus den Augen Gnadenfülle.
Bloß war der Heiland, ohne Hülle
Als nur den halben Mantel des Armen;
Und sprach zum Kriegsmann mit Erbarmen:

„Martine, was du dem kranken Mann,
Siehe, das hast du Mir gethan;
So komm' Ich, dir darum zu danken,
Zu segnen auch, daß ohne Wanken
Dein Herz in deinem schweren Stand
Auf meine Gnade sei gewandt!"

Martinus rief verwundert schier:
„„Wie kommst Du mächt'ger Gott zu mir?
Ließ ich mich nimmer doch bekehren,
Wandelnd nach deiner Feinde Lehren!""
So sprach der Herr: „An deinen Werken
Sollst du die Gnade Gottes merken,
Auf daß, die blos nach Mir sich nennen,
In dir den rechten Jünger kennen.
Zu größern Dingen ausersehen,
Wirst du noch harten Straus bestehen!
Im Helm des Glaubens sei bereit,
Im Werke der Gerechtigkeit
Und mit dem Schwert des Geistes, dem Worte,
Das dringt in die geheimsten Orte,
Und die Gedanken jäh' durchschneidet.
Gib mir ein Herz, das sich bescheidet,
Und nimm zum Bischof deinen Pfad,
Ihn bittend um der Taufe Bad!"
Und wie der Herr verschwunden ist,
War auch vorbei des Schlummers Frist.
Martinus richtet sich auf's Kniee:
„„Herr, wie Du sagst, geschehʼs, und sieh!
Vom Herzen nicht die Hälfte, nein,
Das ganze soll dein eigen sein!"" —

Er hat die Taufe drauf empfangen,
Und ist auch Christi Weg gegangen,
Und hat mit Werken der Lieb' und Gnade
Manch Herz gelockt vom irren Pfade,
Und ist ein Held des Kreuzes worden;
Getreten in den Priesterorden,
Erkoren von dem heil'gen Geist,
Ist er als Bischof umhergereis't,
Und hat die Müden und die Kranken
Erquickt mit göttlichen Gedanken,
Und hat die Hungernden gespeis't
Mit Manna, das vom Himmel fleußt,
Die Nackten auch in frost'gem Leide
Erwärmt mit Christi Gnadenkleide,
Und manchen Teufel, der viel geplagt,
In Jesu Namen ausgejagt.
Drum ist er within noch bekannt —
Der heil'ge Bischof von Tours genannt!

Kinderparadies.

Man spricht von einer Wiese,
Von einem Paradiese,
Wohin dereinst die Frommen
Nach diesem Leben kommen,
Und wo auch frei vom Bösen
Der erste Mensch gewesen.
O diesen frohen Glauben
Soll uns kein Zweifel rauben,
Da Spuren hier auf Erden
Vom Garten dem verlornen
Noch jetzt gefunden werden,
Wo sich dem Neugebornen,
Den einst die Hirten sahen,
Auch jetzt noch Kinder nahen.

Gedenke jener Stunden,
Der seligsten von allen,
Da noch dein kindlich Lallen
Die Worte nicht gefunden.
Noch spieltest du mit Lämmern,
Mit Blümchen auf den Auen,
Doch schon begann ein Dämmern,
Ein leises Morgengrauen,
Ein wunderbares Schauen,
Der hohen Herrlichkeiten,
Die wie aus alten Zeiten
Jetzt nur bedeckt mit Schatten
Die Augen sehn, die matten.
Weh, wer aus Kinderseelen
Dies Schauen wagt zu stehlen,
Wer mit verruchten Händen
Die Augen wagt zu blenden,
Die jener Quell gereinigt,
Der uns mit Christo einigt,
Und denen gleich zu werden,
Das Höchste ist auf Erden!

Aus „Spruchverse"

von P. Gall Morel. Einsiedeln, bei Gebr. Benziger, 1859.

Der Zagende.

Wo wir auch sind im Erdenraum,
Wir wandern über Todtengrüfte,
Ein Sargbrett wächst in jedem Baum,
Als Todesseufzer weh'n die Lüfte,
Und jeder Glocke Stundenschlag
Verkündet uns den letzten Tag,
Und wo ein Stern durch Wolken bricht,
Ist's unser stilles Todtenlicht.

Der Hoffende.

Nein — wo wir geh'n im Erdenraum
Sproßt überall ein reiches Leben,
Es wächst ein Kreuz in jedem Baum,
Zur Hoffnung unser Herz zu heben.
Und jeder Kirchenglocke Klang
Ist froher Auferstehungssang,
Und jeder Stern am Himmelszelt
Beleuchtet eine bess're Welt.

An einen Rechtskandidaten.

Um recht zu thun, muß man kein Recht studiren,
Doch oft um Unrecht sicher auszuführen.

Exorzismus.

Hans, deine rothe Nase zeigt mir an,
Daß nur geweihtes Wasser helfen kann.

Der Teufel schreit:

Wie, was? Geweihtes Wasser? Nein,
Bringt lieber Wein.

Wie drei Bursche sich zurechtfanden *).

Es fuhren drei Bursche durch Waldesnacht,
Die hatten den Tag wohl vieles gelacht;

Jetzt wurden sie still und forchten sich sehr,
Denn sie fanden den Weg und den Steg nicht mehr.

Da plötzlich von fern ein rettendes Licht
Durch dicht verwachsnes Geäste bricht.

Und freier athmen die Bursche nun auf
Und richten dem Licht entgegen den Lauf.

Der Leuchtthurm ist's, wie der älteste meint,
Der im Sturm zum Troste dem Schiffer erscheint.

Der andere spricht: der Magister wird's sein,
Der studiert was Rechtes beim Lampenschein.

Der dritte meint, das Licht ist so fern,
Am End ists' gar noch der Abendstern.

Oder ist's Frau Martha, die Tag und Nacht
An der Wiege des kranken Kindes wacht?

Jetzt traten sie endlich durch Nacht und Graus
Mit erleichterter Brust in's Freie hinaus.

*) Aus „Gedichte von P. Gall Morel. II. Sammlung." Bei Gebr. Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln 1859.

Da haben sie gleich das Kirchlein erkannt,
In welchem das ewige Licht hat gebrannt,

Das Licht, das so spät noch der luftigen Schaar
Durch gefährliches Dunkel ein Führer war.

Tief ward betroffen des Aeltesten Herz,
Er sprach: fürwahr durch die Seele mir fährt's,

Mir ist, ich sollt das Räthsel verstehn,
Wir haben wohl alle ein Andres gesehn;

Wir haben gefaselt von mancherlei Licht,
Und das rechte, das eine, erkannten wir nicht.

Und doch dies eine der Leuchtthurm ist,
Der leuchtet im Sturme zu jeder Frist;

Und die Lampe des weisesten Meisters blinkt,
Die aus Nebel und Nacht zur Erkenntniß winkt.

Und der Stern ist's, der über den Fluthen hängt,
Zu dem sich des Menschen Gemüth hindrängt;

S'ist die Mutter, die über der Wiege der Welt
In den Armen die kranke Menschheit hält.

Jetzt flackert die Lampe im Heiligthum,
Und die Lustigen werden ernst und stumm,

Und treten aus Nebel und Nacht hinein
In das Kirchlein voll lieblichem Lampenschein.

Das war für mich.

Nach dem gewöhnlichen Weltlaufe sprechen die Leute, wenn irgendwo etwas recht Hübsches und Leckerhaftiges umsonst zu haben ist: das wäre oder ist etwas für mich, und es wird immer nicht sehr Viele geben, die, wenn sie die Wahl hätten, nicht lieber sich selber einen Trunk guten Wein und eine Portion Kalbsbraten, ihrem Nachbar aber eine Tracht Schläge vergönnen würden, als umgekehrt sich die Schläge, dem Nachbar aber die Mahlzeit. Dennoch finden sich, Gott lob! auch noch solche seltsame Leute, die für sich selber gerne das Ungemach und den Schmerz erwählen, damit nur ihr Nächster das Gute genießen könne.

In manchen großen Städten, namentlich von Italien und Deutschland, gibt es gesellschaftliche Verbindungen guter und frommer Leute, die sich's zum Geschäfte machen, Arme, Nothleidende und Kranke aufzusuchen und denen ihr Elend auf alle Weise zu lindern. In Verona kam einmal ein Mann, der zu einer solchen guten Verbindung gehörte, in ein großes Kaffeehaus und trat in ein Zimmer, in welchem mehrere ansehnliche, reiche Leute um einen Tisch sassen. Er näherte sich dem Einen, klapperte ein wenig mit seiner eisernen Almosenbüchse und sprach einige Worte, die wohl manchen gerührt hätten; jener hörte auf nichts. So trat er zum Zweiten, zum Dritten, keiner hörte auf ihn, nur der Vierte fuhr mit der zornigen Antwort heraus: „Siehst du denn nicht, daß wir hier gerade beschäftigt sind?" Der Ordensbruder wartete ein Weilchen, und da der Vierte ihm doch wenigstens eine Antwort gegeben hatte, versuchte er bei diesem sein Glück von neuem; als so eben ein Spiel beendigt war, klapperte er wieder mit seiner Büchse und bat im Namen seiner Kranken und Armen um eine Gabe. Der Vierte aber, vierdrießlich über sein so eben verlorenes Spiel, wandte sich herum, und gab dem Sammler mit den Worten: „Da hast du

etwas, du Unverschämter," eine sehr derbe Ohrfeige. Der Geschlagene blieb ruhig stehen und sagte ganz sanft: „Das war für mich, jetzt aber, mein Herr, geben Sie mir auch etwas für meine hungernden Armen und Kranken, die heute noch mit Nahrung und Erquickungen versorgt sein wollen." Da wurde es dem Vierten ganz sonderbar zu Muthe, er warf die Karten hin, sprang von seinem Stuhle auf, umarmte den Almosensammler und gab, denn die Lust zum Spiel war ihm vergangen, fast all das Geld, das er eben bei sich hatte, zur Linderung der fremden Noth hin, die andern Gäste, am Spieltische wie im Zimmer, reichten ebenfalls ansehnliche Gaben dar, und der Almosensammler herzlich dankend, gieng mit einer Thräne im Auge aus dem Zimmer, welche ihm nicht den Schmerz über die erduldete Mißhandlung, sondern die Freude über den Sieg jener Liebe ausgepreßt hatte, die dem Menschen schon das Leben der Erde zu einem Vorgeschmack des Himmels macht. —

Hans Wunderlich,

eine Fabel für große Kinder.

Phylax. Was ist geschehn, Hans Wunderlich?
Hänschen. Mein Phylax, ach bedaure mich.

Sonst hat das Glück auf mich geregnet,
Man hat mich links und rechts beneidet;
Und jetzt, und jetzt — was ist begegnet?
Mir ist die ganze Welt verleidet.

Philax. Das sieht man dir fast an.
Ei nun, was hat man dir gethan?

Hänschen. Da, sieh die Trümmer meines Glücks.
Hanswurstel liegt ja hinterwärts,
Dem Rößlein kam ein Bein abhanden,
Mein Grethel hat den Kopf verloren;
Mein Küchengschirr gieng auch zu Schanden.
Ach wär ich nicht geboren!

Phylax. Warum, mein Hänschen, grämst du dich?
Sei still und ruhig, mußt dich fassen,
Sei philosophisch so wie ich.

Hänschen. Wer bliebe Da gelassen?

Phylax. Wer hat den Schaden angericht!

Hänschen. Bestürme mich mit Fragen nicht.

Phylax Gelt, Bürschchen, hast es selbst verübt,
Und was du kindisch hast geliebt,
Das wurde dir zum Eckel gar,
Ja, Hänschen kratz' jetzt nur im Haar,
Und grein' um deine Siebensachen,
Thue Buße auf dem Sacke da, —
Die Ruth' und Bürste sind ja nah.
Bedenk, daß nur die Leute lachen,
Wenn schlechtgelaunte Kinder meinen,
Man sollte auch mit ihnen weinen.
Ich bin ein armer Köter nur,
Und wenn ich auch zuweilen knurr'
Vergeß ich dennoch nicht zu wedeln.
Die Dummheit, anstatt auch zu lachen
Nur immer Sorgen sich zu machen,
Wohnt eben nur in Menschenschädeln.

Vincenz v. Paula und Anna v. Oestreich, die Königin von Frankreich.

Wer kennt nicht den Namen des großen Wohlthäters der leidenden Menschheit, der jetzt noch und gewiß noch lange fortlebt in seinen frommen Stiftungen, der so erfindungsreich war in Auffindung von Hilfsmitteln für Werke der geistigen und leiblichen Barmherzigkeit? Hier nur wenige Daten aus seiner Lebensgeschichte, und ein einzelner Zug, welcher die Macht seiner heiligen Liebe über die Gemüther der Fürsten beweist. Der große Mann ist geboren zu Arcq in den Pyrenäen am 24. April 1576; seine Eltern waren arm, und mit schwerer Mühe und Sorge hatte er zu kämpfen, um den Studien obliegen zu können, die ihm den Weg zu jenem Apostolat öffneten, das er auf eine so bewundernswürdige Weise übte. Sein Herz, nur für Wohlthaten glühend, wurde vom Anblick des Elends tief aufgewühlt, und um es zu lindern sann er auf die umfassendsten Pläne, die er in der Folge ausgeführt, — aus keiner andern Quelle schöpfend, als seiner Hingebung und Aufopferung für die große Sache. Er besaß nichts und streute doch beständig die reichsten Almosen in den Schooß der Armen, die seine Kinder geworden; er war beredt, wenn es galt die Sache seiner Unglücklichen bei den vom Glück Begünstigten zu vertreten; er schlug die guten Werke vor und zeigte die Mittel, sie auszuführen. Von Ludwig XIII., von Anna von Oestreich und den Großen des Hofes mit den beträchtlichsten Summen unterstützt, gründete er eine Menge wohlthätiger Institute, die sein Andenken unvergänglich gemacht.

Eines Tages sah Vinzenz von Paula alle seine Mittel erschöpft, aber das Unglück bedurfte dringender der Hülfe denn gewöhnlich, und so entschloß er sich, noch einmal zur Königin zu gehen, die ihm kurze Zeit vorher alle ihre Ersparnisse gegeben.

Es war Abend, die Königin begab sich, gefolgt von ihrem Hof, zu einem glänzenden Feste. Der heilige Vincenz tritt ihr bescheiden in den Weg und drückt ihr mit Wärme den Zweck seines Besuches aus. Seine Worte dringen zum Herzen der Königin, die das Elend gerne gelindert, das ihr der Apostel der Wohlthätigkeit entschleiert; aber sie hat Alles gegeben, wenigstens ist, was ihr bleibt, ungenügend. Der Heilige aber läßt sich durch dieses Hinderniß nicht entmuthigen. Anna von Oestreich trägt ein Diadem von hohem Werth; der heilige Vincenz bemerkt es. „Seid ihr nicht," sagt er, „eine mächtige und hochverehrte Königin? Braucht Ihr dieses Schmuckes, um die Gaben zu erhöhen, die Gott Euch verliehen? Der schönste Schmuck einer Frau sind ihre Tugenden. Die Eitelkeiten der Erde können ihr keine Verdienste erwerben; entschlagt Euch dieser Juwelen, die, in den Schooß der Armen gelegt, einst mit ewigem Glanz auf Eurem Haupte funkeln werden." Augenblicklich nimmt Anna von Oestreich ihre Diamanten ab und legt sie in den Rock des Vaters der Armen, der, glücklich einen solchen Schatz zu besitzen, den Palast verläßt und die Hand segnet, die jenen gespendet.

Die Korbmacherfamilie oder die verirrten Briefe.

Von A. Kost.

Wild stürmte der rauhe Nordwind an einem unfreundlichen Dezemberabend des Jahres 18— durch die stolzen Buchenwälder und fegte mit unerbittlicher Strenge durch die stillen Dörfer, welche in dem nun öden Thale in Schnee und Eis gehüllt, der ganzen Landschaft ein trauriges Aussehen gaben. Von dem alten, seit Jahrhunderten dem Zahn der Zeit trotzenden Bergschloß Reichenberg herab krächzte die alte Wetterfahne, einem bösen Geiste ähnlich, und die Hunde nah und fern machten ihrem Mißbehagen über den Frost durch anhaltendes Bellen Luft.

Traurig und niedergeschlagen saß in seinem ärmlichen Häuschen Vater Felix, ein ehrbarer, hochbejahrter Korbmacher und alter Bürger des freiherrlich v. Sturmfeder'schen Dorfes Oberweiler, Oberamt Backmang, im schwäbischen Unterland; ihm zur Seite saß seine ebenfalls bejahrte Frau Veronika am Spinnrocken und das Rad schnurrte wacker drauf los, während ihr Felix an einem alten Korbe reparirte.

Ein schwerer Seufzer aus Felix Brust unterbrach plötzlich die Stille und rief bei der alten Veronika Worte des Trostes hervor.

Sei zufrieden Felix, Gott wird helfen; freilich wäre es hart, wenn wir in unsern alten Tagen unser Häuschen, in dem wir seit vielen Jahren zwar arm aber glücklich und zufrieden gelebt, im Zwangverkauf veräußern sehen, und eine Miethswohnung beziehen müßten. Ich kann es nicht glauben, daß es so weit kommen wird; ach Gott, wenn es unser Joseph wüßte, würde er uns gewiß helfen. O Veronika, erwiderte Felix schmerzlich, unser Joseph lebt nimmer, er hätte uns schon lange von Amerika geschrieben; es sind jetzt sieben Jahre, daß er fortgereist ist, und immer noch haben wir keinen Brief von ihm. Es wird uns nichts übrig bleiben, als das Häuschen verkaufen zu lassen und sonst wo ein Obdach zu suchen: ich kann der Execution nimmer vorbeugen und Steuern und Abgaben, Holzgeld und Waldfrevel bezahlen; auch weiß ich nicht wie ich den Rentamtmann, dem ich von unserer Hypothek von 200 Gulden nun zwei Jahre Zinsen schulde, befriedigen soll.

Theils um ihren alten Felix aufzumuntern, theils um sich selbst zu stärken, sang Veronika mit zitternder, aber heller Stimme in frommer Andacht:

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glück stets bauen,
Und Dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen;
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

„Ja! ja! Veronika, du hast Recht," erwiderte Felix, sichtbar gerührt, „Gott wird Mittel und Wege schaffen; zu Ihm wollen wir hoffen. Er, der den jungen Raben ihr Futter gibt, die Lilien auf dem Felde kleidet, und sich jeder Kreatur annimmt, wird in seinem Reichthum von Güte Mittel und Wege besitzen, um uns vor Mangel und Elend zu schützen, um uns unsere Leiden und Beschwerden tragen zu helfen. Lasset uns unser Nachtgebet verrichten und zu Bette gehen!"

Veronika stellte ihr Spinnrad auf die Seite und las noch aus Goffines Handpostille eine andächtige Betrachtung vor, die wie ein lindernder Balsam die verzagten Herzen des alten Ehepaars erquickte.

Gerade, als Vater Felix nach seiner Gewohnheit noch einmal im Haus umher ging, um zu sehen, ob alles wohl bestellt sei, trat des Löwenwirths Knecht, Christian, eine große Stalllaterne in der Hand, mit einem fremden stattlichen in einen warmen Mantel gehüllten Herrn auf ihn zu und sprach: „Der fremde Herr, Meister Felix, ist vor einer Stunde bei uns abgestiegen, hat nach Euch gefragt und will Euch heute Abend noch sprechen. Wie wäre es Felix, wenn Ihr gerade mit uns in den Löwen ginget, wo ein gutes Glas Wein auf Euch wartet. Euere Stube wird doch schon kalt, und Eure Veronika mag schon im Bett sein."

„Ich gehe mit, Christoph," sagte Felix, holte seinen Rock und seine Pudelkappe, indem er seine Frau bat nur ruhig in's Bett zu liegen, indem er in einem Stündchen wieder hier sein werde. Veronika legte sich nieder, die Neugierde ließ sie aber nicht schlafen.

Felix wurde von dem Fremden im Löwen in ein Nebenzimmer geführt, wo sie Beide hinter einer Fla-

sche delikaten Affenthalerweines traulich mit einander plauderten.

„Meister Felix," so ergriff der Fremde das Wort, „ich habe nicht das Vergnügen, Euch zu kennen oder je in meinem Leben gesehen zu haben. Ich kam zu Euch in der Nacht, weil ich sobald der Omnibus heute kommt, noch zwölf Stunden weiter reisen muß bis nach Gmünd, um meinen alten kranken Vater noch am Leben zu treffen."

„Ich komme aus dem Staate Louisiana in Nord-Amerika, und war zehn Jahre lang als Metzger in New-Orleans, wo meine Frau und Kinder noch sind. Als ich aus den Zeitungen hörte, daß die Zeiten in Deutschland so schlecht seien, und besonders meine alten Eltern in Gmünd auch in dürftige Umstände kamen, machte ich mich, nachdem ich meinem Oberknecht mein Geschäft unterdessen übertragen hatte, reisefertig. Zwei Tage vor meiner Abreise traf ich noch meinen alten Freund Joseph, dem ich meinen Reiseplan mittheilte. O Hieronymus, bat er mich, gehe doch über Oberweiler und besuche meine Eltern, ich habe alle Jahre an sie geschrieben, und noch nie Antwort erhalten. Gehe nur in's Dorf und jedes Kind kann dir sagen, wo sie wohnen. Morgen Vormittag bringe ich dir einen Brief und 200 Dollars Geld für meine Eltern mit. Wenn sie mehr brauchen sollten, so lege es unterdessen für mich aus. So schieden wir, und den andern Tag brachte Joseph richtig das Geld, worauf ich mich einschiffte, das Weltmeer glücklich durchfurchte, und nach einer angenehmen Reise von vier Wochen meine alte schwäbische Heimath wieder erreichte. Nehmet nun hier Joseph's Wechsel von 500 Gulden; er ist auf die Banquier's Stahl und Federer in Stuttgart ausgestellt und wird von jedem Kaufmann in der Stadt ausbezahlt. Hier ist auch der Brief."

Vater Felix war von allem dem, was der Fremde ihm in wenigen Minuten mitgetheilt, so überrascht, daß die ganze Stube mit ihm im Kreise herumging. War es Traum, war es Blendwerk? Er konnte sich die unerwartete Botschaft des wackern Fremden, der wie ein Engel aus dem Reiche des Friedens Segen spendend zu ihm niederschwebte, nicht erklären. Doch die Beweise lagen vor ihm, er sah, daß alles mit ganz natürlichen Dingen zuging. Hier lag seines Sohnes Brief mit eigner Namensunterschrift, hier lag der 500 Guldenwechsel, den der Löwenwirth als vollkommen ächt und gut erklärte. Mit zitternder Hand erbrach er den Brief, allein die reichen Freudenzähren, die sein ohnehin schon dunkles Auge umflorten und auf des Sohnes Brief immer reichlicher herabrollten, machten dem überglücklichen Greise das Lesen total unmöglich.

„Komm Christina," rief er der jungen Wirthin zu, die er als Kind oft in den Armen getragen, lies mir doch den Brief meines Joseph vor." Die Wirthin that es mit Vergnügen und las also:

Geliebte Eltern!

Zum siebenten Male ergreife ich die Feder, um mich nach Euch zu erkundigen. Es sind schon über sieben Jahre, seitdem ich von Euch schied, um in Amerika mein Glück zu probiren. Wie ich Euch schon früher geschrieben, bin ich gut über See gekommen und brachte noch 2 fünf Franken Dollar nach New-York. Ich fand schon am zweiten Tage Arbeit, aber nicht auf Weberei und Korbmacherei, sondern auf einem Schiffe, wo ich Zuckerfässer, Kaffe und andere Waaren auslud. Ich hatte den ganzen Sommer Arbeit und konnte mir im Herbst von meinen Ersparnissen einen Handel mit Butter, Eier, Geflügel u. s. w. einrichten, der mir nach sechszehn Monaten einige hundert Dollar's eintrug. Nachdem ich diesen Handel noch ein halbes Jahr betrieben, ging ich nach New-Orleans, wo alles besser bezahlt wird. Nachdem ich mich in der Stadt umgesehen, und eine Wohnung gemiethet hatte, kaufte ich von mehrern vom Norden kommenden Booten Eis, Eier, Butter, Kartoffeln und Mehl für 600 Dollars und machte dabei einen guten Profit. Nach und nach hatte ich so viel erübrigt, daß ich mir einen Kaufladen miethete, und einen einträglichen Handel betreiben, so wie diesen alle Jahre ausdehnen konnte. Freilich fiel es mir oft schwer, mit meinen mangelhaften Kenntnissen im Lesen und Schreiben durchzukommen, allein es ging doch, da ich meine Geschäfte baar betreibe. Ich heirathete vor zwei Jahren eine Elsässerin, eine junge Wittwe, die mir auch ein hübsches Vermögen zubrachte. Wir leben nebst unserm einzigen Söhnchen fidel, gesund, glücklich und zufrieden.

Alle Jahre habe ich Euch geschrieben, allein nie eine Antwort erhalten, so daß ich längst fürchtete Ihr ruhet schon im kühlen Schooß der Erde. Vor zwei Monaten erhielt ich meinen letzten Brief von Washington zurück, da die Adresse falsch war. Die Posthalter konnten den Ort nicht lesen; wahrscheinlich ging es auch so mit den frühern Briefen.

Da mein Freund, Hieronymus, nach Deutschland reiste, so ließ ich durch meinen Ladendiener, einen alten württenbergischen Oberamtsaktuar aus Rothenburg a. N., der seit vier Monaten bei mir ist, einen Brief schreiben, den Euch, falls Ihr noch am Leben seid, Hieronymus nebst 500 Gulden Geld überliefern wird.

O liebe gute Eltern, ich wollte nur Ihr wäret bei mir hier, allein ich kann Euch die beschwerliche Seereise nicht mehr zumuthen. Schreibet mir nur wie es Euch geht, ich will Euch alles schicken, was Ihr braucht, so daß Ihr in Euern alten Tagen keinen Mangel zu leiden braucht.

Der Herr segne Euch! der Herr behüte Euch! der Herr lasse sein Angesicht gnädig über Euch leuchten! der Herr erhebe sein Angesicht auf Euch und gebe Euch seinen Frieden Amen.

Empfanget meine herzlichen Grüße von Euerm dankbar ergebensten Sohn J. Grundner.

„Gelobt sei Gott!" fiel Vater Felix schluchzend ein, und konnte vom Gefühle der innigsten Freude und Rührung überwältigt nicht weiter sprechen.

„Zu meiner Veronika!" stammelte er endlich, nahm den Brief und Wechsel, dankte dem Fremden, der ihn noch zu einem Glase Wein und einem frugalen Imbiß nöthigte, und eilte weg. In einer halben Stunde kam Felix wieder in seinem Häuschen an, während der Fremde um Mitternacht mit dem Omnibus wegreiste.

Außer sich vor Freude rief er: „Ein Brief von Joseph, gute Veronika, mit 500 Gulden Geld, wir sind gerettet!" Veronika, die mit ihrem den Frauen eigenthümlichen Scharfblick zwar bemerkte, daß der Wein ihrem alten Felix ein wenig in den Kopf gestiegen, kannte jedoch denselben zu gut, um zu glauben, er plaudere nur dummes Zeug. Mit einem Satze sprang sie aus dem Bette, griff nach ihrer Brille, und betrachtete den Brief. „Ja, ja, Felix, das ist Josephs Unterschrift. O ich ahnte die nahe Hilfe und war, seit dem Du fort bist mit einer frohen Hoffnung erfüllt, die nun in eine glückliche Erfüllung überging. Jetzt, Felix, können wir uns helfen, ich hab's gespürt; Josephs Hilfe ist nahe. Gott hat mein Gebet erhört und unsern eignen Sohn als Werkzeug unserer Rettung ausersehen. Gelobt sei Gott in Ewigkeit!"

Froh und dankbar warfen sich Beide vor dem Geber alles Guten auf die Knie und dankten Ihm unter Thränen, daß seine Verheißung: „Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich retten, und du sollst mich preisen," auch bei ihnen in Erfüllung ging.

Der Brief und Wechsel wurde schnell in eine Weißzeugkiste geschlossen, worauf sich das alte Ehepaar zur Ruhe begab.

Im Löwen hatten sich die Gäste nach und nach zerstreut, bis auf einen anständig aussehenden, sonnverbrannten Fremden, der wie ein Viehtreiber in ein blaues Hemde gekleidet war, am Ofen ruhig sein Bier getrunken hatte, ohne sich mit jemand, außer dem Hausknecht zu unterhalten. Er wünschte in's Bett, welches ihm auch in der reinlichen und ordentlichen Wirthschaft alsbald angewiesen wurde.

Früh am andern Morgen war schon in Felix Stube Feuer und Licht, indem die Freude dem alten Korbmacher keine längere Ruhe im Bett gestattete. „Veronika, koche mir bald die Suppe ich muß in die Stadt," sagte er, „um meinen Wechsel zu versilbern, 32 Gulden 30 kr. trage ich in's Kameralamt für Holzgeld und Forststrafen, 220 Gulden bringe ich, ehe ich wieder in's Haus komme, dem Rentamtmann, und 3 fl. 30 kr. dem Gemeindepfleger für Steuern, die kleinern Bagatelleschulden für Weiden, Brod und Mehl, zahle ich gleichfalls und mache zugleich frische Einkäufe. Dann sind wir freie Leute und können in unserm Häuschen bleiben.

Mittlerweile war der (vermuthliche) fremde Viehtreiber im Löwen ebenfalls aufgestanden, hatte sein Frühstück verzehrt, seine Zeche bezahlt und ersuchte den Wirth, seine Reisetasche, so wie seine Koffer, die der Frachtbote in wenigen Stunden bringen werde, wohl zu verwahren. Nicht ohne von der Wirthin mit Neugierde und forschendem Blicke betrachtet zu werden, verließ er das Haus, mit dem Versprechen nach einer kurzen Wanderung in der Umgegend Abends wieder eintreffen zu wollen.

Vater Felix wollte eben, den Reisestab in der Hand, sich von Hause begeben, als der Viehtreiber im blauen Hemd in's Haus kam und fragte, ob Meister Felix Grundner hier noch wohnhaft sei.

Felix lud ihn ein, einzutreten und fragte ihn, womit er ihm dienen könne. Neugierig, wer der frühe Besuch wohl sein könne, trat Veronika in's Zimmer, betrachtete den Fremden, und sank mit einem Freudenruf in dessen Arme. „O mein Joseph!

o mein lieber Sohn, Willkommen! Willkommen!" Dieses war alles was sie hervorbrachte. — Felix war wie aus den Wolken gefallen, wurde jedoch durch die liebkosenden Umarmungen seines Sohnes aus seiner Ueberraschung gerissen, und nahm an dem glücklichen Feste des Wiedersehens Antheil. Die Freude war bei Allen vollkommen und die Scene des Pinsels eines Raphaels würdig.

Glückliche Stunden, wenn nach vieljähriger Trennung Eltern und Sohn einander wiedersehen! Des Fürsten Glanz und Pracht ist nur eitler Flitter und die stattlichen Hallen seines glänzenden Palastes tönen selten, tönen vielleicht nie von solcher Freude, wie hier die Hütte des Korbmachers.

Nachdem die ersten Begrüßungen vorüber und die Freudenthränen getrocknet waren, erzählte Joseph alle seine Schicksale und wie er gleich nach der Ab-

reise seines Freundes Hieronymus von einer ungewöhnlichen Sehnsucht befallen wurde und seinem Freunde nachgereist sei, ihn in der Hauptstadt Stuttgart noch getroffen und es mit ihm verabredet habe, unerkannt in seine Heimath zu seinen Eltern zu reisen.

Seinen Eltern bestättigte er, was er bereits geschrieben, daß er die Adresse in seinen Briefen mangelhaft schrieb, daher solche auch nicht an den Ort ihrer Bestimmung gelangen konnten.

Der alte ehrw. Kaplan, Stephan Schmid, der über vierzig Jahre lang der kleinen Gemeinde als ein treuer Seelenhirte vorgestanden und das Wort des Lebens verkündet hatte, war unterdessen herbeigekommen, um dem alten Felix, dessen glückliche Bescherung er schon am Abend vorher vernommen, Glück zu wünschen und von seinem lieben Joseph, der in seinen Jugendjahren öfters als Ministrant fungirt hatte, Nachricht zu hören. Wie erstaunte er, als ihm Felix den wiedergefundenen Sohn unter heißen Thränen vorstellte.

Gott segne dich du frommer Sohn! war des greisen Priesters herzlicher Gruß. Als er Josephs Erzählung vernommen hatte, machte er ihm sanfte Vorwürfe, daß er in dem fernen Lande mit seinen Brief-Adressen so gleichgültig war. Siehe lieber Joseph, sagte der Diener Gottes, deine Eltern nagten am Hungertuch, während du in Amerika Ueberfluß hattest und hätten schon seit einigen Jahren deine Unterstützungen brauchen können. O könnte ich doch Alle, die von ihrer deutschen Heimath fort in die weite Welt ziehen, mit den eindringlichsten Worten ermahnen: Vergesset die Heimath nie, vernachläßigt nie den geistigen Verkehr mit den Eltern und lieben Anverwandten, die im Lande bleiben. Deine Mutter, lieber Joseph, die dich unterm Herzen getragen, und für dich liebreich gesorgt, ehe du noch das Licht der Welt erblicktest, hat mir schon oft ihre Noth unter Thränen geklagt und wollten schon deinen Tod betrauern. Dein Vater, der dich zu einem rechtschaffenen Jüngling erzogen, konnte seinen Schmerz über die Ungewißheit deiner Schicksale nur schlecht verbergen. Nach ein und einer halben glücklichen Stunde schied der Priester, um seine Krankenbesuche abzustatten.

Mittlerweile war Josephs Koffer angekommen und von dem Löwenwirth, der schon die freudige Ueberraschung vernommen, nach des Korbmachers Haus geschafft worden. Die vielen nützlichen Geschenke von Amerika waren für Josephs alte Eltern eine neue Ueberraschung, und sie segneten die Stunde, in der sie von dem verloren geglaubten Sohne wieder hören, in der sie ihn von Angesicht zu Angesicht sehen durften.

Nachdem Joseph für alle Bedürfnisse seiner Eltern die letzte Vorsorge getroffen und sie vor jedem Mangel geschützt hatte, reiste er nach einem herzlichen Abschiede und einem dreimonatlichen Aufenthalt, mit seinem Freunde Hieronymus nach dem fernen Westen wieder ab.

Der Verfasser dieser, auf eine wirkliche Begebenheit gegründeten Schilderung wünscht zum Schluss, daß Alle, die mit abwesenden Verwandten und Freunden geistig verkehren wollen, mit den Adressen auf ihren Briefen sorgfältig sein möchten, und ertheilt Allen sowohl „hüben als drüben," den wohlmeinenden Rath, wenn sie nicht im Stande sind, selbst eine richtige, deutliche, nie fehlende Adresse zu schreiben, solches durch sachverständige Personen, Handelsmänner, die über Meer verkehren, oder Pfarrer, Schullehrer ꝛc. besorgen zu lassen, und die ganze Adresse jederzeit wohin es sei mit lauter lateinischen Buchstaben zu schreiben. *)

Und nun Adjeu, lieber Leser! So Gott will, werde ich im Jahre 1861 wieder bei dir einkehren.

Der Zauberer Theophrastus Parazelsus, von M. Einsiedeln.

Wo man vom Etzel herab gegen Einsiedeln an das wilde Wasser der Sihl gelangt, führt über dasselbe die hohe steinerne Teufelsbrücke, an der Stelle wo schon vor mehr als sechshundert Jahren Abt Gero v. Froburg eine Brücke schlagen ließ. Daneben stand ein altes Bauernhaus, das seit kurzer Zeit erneuert wurde, und daran hieng ein gemaltes Bildniß, daß den berühmten Doktor Theophrastus Parazelsus vorstellte, der in diesem Hause vor alten Zeiten gewohnt hatte. Noch lebt der Name dieses wunderlichen Mannes als der eines Zauberers im Munde des umwohnenden Volkes, wenn auch sehr entstellt, als Rastus, Raster oder Craft; und viel Fabelhaftes wird von ihm erzählt: was aber hier folgt, ist geschichtlich beglaubigt.

Weit berühmter, ja in der ganzen gebildeten Welt bekannt, ist indeß dieser Doktor, weil er es gewagt hatte in der Arzneiwissenschaft mit dem blinden Glauben auf alte Bücher, wenn auch in überaus grober Weise, aufzuräumen, und dadurch den Grund zur neuern und bessern Ansicht in der Arzneikunde zu legen.

Des Parazelsus Vater, Wilhelm Bombast v. Hohenheim, ein natürlicher Sohn eines vornehmen Deutschritters, studirte die Heilkunst und kam als Arzt unter dem Abt Conrad v. Hohenrechberg nach Einsiedeln, wo er im dortigen Bürgerspital angestellt wurde. Hier heurathete er eine ebenfalls im Spitale angestellte Frau von Einsiedeln, die eine Hörige des Abtes war, und aus dieser Ehe wurde unser Parazelsus geboren um das Jahr 1493. Aber der Vater verweilte nicht lange in Einsiedeln und wanderte nach Deutschland, wo er um das Jahr 1534 starb.

Vom abentheuerlichen Leben des Sohnes wollen wir nur weniges erzählen. Von Jugend auf trieb er Heilkunde und Alchimie und wurde von guten

*) Auf den Postämtern in Frankreich und ganz Amerika kann man begreiflich die deutsche Handschrift gar nicht lesen.

Lehrern, vorzüglich aber von seinem Vater, hierin unterrichtet. Nach der Schule seines Vaters besuchte er viele Jahre hindurch die Hochschulen in Deutschland, Frankreich und Italien, und gab sich in dieser Zeit viel mit den alten Griechen, Römern und Arabern ab, welche über die Arznei Schriften hinterlassen haben. Diese Schriften sagten ihm aber nicht recht zu, und er faßte überhaupt einen Abscheu vor Büchern, so daß es bekannt war, er habe zehn Jahre lang kein Buch mehr gelesen. Auch vom Lateinischen und Griechischen wollte er nicht viel wissen, weil es zehnmal leichter sei den Himmel und alle Kräuter kennen zu lernen als die heillose griechische und lateinische Grammatik.

So meinte er dann auf Reisen zu finden, was er in Büchern und auf Schulen nicht fand, und so wanderte er nach Granada, Lisabon, durch Spanien, Portugal, England, Holland, Frankreich, Italien, Dänemark, Rhodus, die Mark, Preußen, Lithauen und Ungarn, die Wallachei, Siebenbürgen, Croatien, Windisch-Mark, die Niederlande und alle deutschen Lande, und holte überall, bei Doktoren, Scherern, Badern, gelehrten Aerzten, Weibern, Schwarzkünstlern, Alchimisten, Klöstern, Edlen und Unedeln, Gescheiden und Einfältigen, Erkundigungen ein, suchte immer gelehrte Leute auf, zog ihnen weit nach und fand so reichlich, was er gewünscht hatte.

Viel Widerwärtiges traf ihn auf diesen Reisen, die betrügerischen Aerzte trieben ihn aus Lithauen, hernach aus Preußen, dann aus Polen. — Endlich fand er als Professor an der Hochschule zu Basel eine Anstellung.

Das dauerte aber nicht lange und er fieng wieder, und zwar schon nach einem Jahre, an zu wandern, zuerst nach Deutschland und in's Tyrol, später wieder in die Schweiz, wo er eine Zeitlang in St. Gallen, nachher in Pfäfers verweilte, und dann wieder nach Deutschland zurückkehrte. Auch soll er in die Türkei gekommen und dort in Gefangenschaft gerathen sein.

Dieses unstete Leben gefiel vielen ruhigen und besonnenen Leuten gar übel, und hatte auch auf den Charakter des Landfahrers den schlimmsten Einfluß. Indessen muß doch seine Thätigkeit außerordentlich groß gewesen sein, da er trotz dieser steten Wanderungen über zweihundert dreißig Bücher geschrieben oder vielmehr andiktirt haben soll.

Es ist aber in diesen Büchern gräßlich viel unverdautes und abergläubisches Zeug und das Gute in denselben kann nur mit großer Mühe und Geduld herausgefunden werden.

Des Parazelsus Gemüthsart war, wie er selbst sagt, nicht subtil von Natur gesponnen, sondern nach grober Schweizerlandesart. „Wir werden nicht," sagt er, „mit Feigen, Meth und Weitzenbrod, sondern mit Käse, Milch und Haberbrod erzogen. Dies kann wohl nicht subtile Gesellen geben." Auch nennt er sich zuweilen den einsiedlischen Waldesel. Mit seinen Dienern war er auch nicht glücklich und wechselte sie immerfort, was sich aber aus seinem eigenen Geständniß leicht begreift. „Der Henker," sagt er, „hat mir ein und zwanzig Knechte genommen und von dieser Welt abgethan. Wie kann einer bei mir bleiben, wenn ihn der Henker nicht bei mir lassen will?" Mit andern Aerzten kam er gar nicht gut aus, wurde aber von ihnen oft beschuldigt und hart angefahren oder beleidigt.

Das lustige Leben liebte er nur allzusehr und war vor allem dem Trunk ergeben, was ihn gar noch der Achtung braver Leute beraubte. Daneben zeigte er dann wieder die schönsten Gesinnungen, und gibt die herrlichsten Lehren, besonders über die Pflichten eines Arztes, der eben so sehr die Seelenkrankheiten als die des Leibes berücksichtigen und in Allem höchst gewissenhaft handeln müsse. Auch für seinen Vater bewahrte er die kindlichste Liebe bis an's Ende.

Die Einbildung von sich selbst war unbeschreiblich groß und wenn es an's Selbstrühmen geht wird sein Styl wahrhaft unerträglich. Ueberhaupt erinnert Styl, Heftigkeit des Temparaments viel an den Reformator Martin Luther.

Nachdem sich Theophrast beinahe sein ganzes Leben hindurch in der Welt herumgetrieben hatte, fand er endlich an dem Erzbischof zu Salzburg, Ernst Pfalzgraf zu Rhein und Herzog in Bayern, einen Freund und Gönner, welcher ihn zu sich rief. Aber bald befiehl ihn hier eine schwere Krankheit; drei Tage vor seinem Tode machte er das Testament und starb sodann den 24. Herbstmonat 1541, erst acht und vierzig Jahre alt. Sein Grabmahl ist jetzt noch in Salzburg vorhanden und wird als eine besondere Merkwürdigkeit dieser Stadt von vielen Fremden besucht.

Der erste Punkt des Testamentes lautet: „Theophrastus empfiehlt Leben, Tod und seine elende Seele in den Machtschutz des allmächtigen Gottes, in der ungezweifelten Hoffnung, der ewige und erbarmende Gott werde nicht zugeben, daß das bittere Leiden und der Tod seines eingebornen Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi für ihn elenden Menschen unfruchtbar bleibe. Seine Grabstätte wählt der vorgenannte Doktor bei St. Sebastian neben der Brücke, und verlangt, daß in der Kathedralkirche nach alter Uebung am ersten, siebenten und dreißigsten Tage Messe gesungen und während derselben jedesmal vor dem Portale der Kirche den Armen Almosen ausgetheilt werde."

Die folgenden Punkte enthalten Bestimmungen über seine Hinterlassenschaft, die aber nicht bedeutend war. Nach einigen besondern Vermächtnissen, verfügt Punkt fünf: Als Erben alles andern noch übrigen Besitzes erklärt er, Parazelsus, im Allgemeinen die Armen und Andere, die etwa an Bedarf von Speise und Kleidung Mangel leiden. Die Vertheilung des Betreffenden unter diese Erben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

haben die Testamentsvollstrecker, sie werden genannt, zu besorgen.

Für das Verhältniß des Verstorbenen zu Einsiedeln hat der vierte Punkt Bedeutung, der so lautet: Viertens: seinen Blutsverwandten in Ainsidl in der Schweiz vermacht und ordnet er zehn Gulden Müntz, wofern sie aber dieses Legat innerhalb eines Jahres seines Todes nicht verlangen, so werde es unter die Armen vertheilt.

Diese Verfügung wurde schriftlich den Verwandten des Verstorbenen in Einsiedeln mitgetheilt, worauf ein Neffe desselben, Namens Peter Wesner, Spitaler des Pilgerspitales zu Einsiedeln, nach Salzburg reiste, um im Namen der Verwandten und des Abtes, Ludwig Blarer, den betreffenden Erbtheil zu Handen zu nehmen. Der Abt hatte Ansprüche auf den s. g. Fall, d. h. auf das beste Stück der Hinterlassenschaft, weil des Parazelsus Mutter eine Hörige seines Klosters und Vorsteherin des Spitals in Einsiedeln war. Er erhielt einen silbernen Becher, wodurch diesem Anspruche Genüge gethan war.

Für sich und die nächsten Verwandten bezog Wesner die zehn Gulden Münze und daneben noch andere sechszehn, womit er sich auch zufrieden erklärte, und über das Empfangene in aller Form eine Quittung ausstellte. Das Nähere der Verwandtschaft des Parazelsus von mütterlicher Seite ist übrigens nicht bekannt und kaum mehr auszumitteln.

Die außerordentlichen Schicksale des sonderbaren Mannes, seine vielen Wanderungen und Curen brachten es mit sich, daß er in den Ruf eines Zauberers und Schwarzkünstlers kam. Darüber gehen unter dem Landvolk von Einsiedeln jetzt noch mehrere Sagen. Er wird daher auch gewöhnlich abkonterfeit, wie er in seiner düstern Kammer, von geheimnißvollen Büchern und Instrumenten umgeben, und phantastisch gekleidet über das Goldmachen oder ähnliches oft Versuchtes und noch nie Entdecktes nachsinnt. So giebt ihn auch unser Holzschnitt.

Edle Rache.

Benedetto Torcelli war Portier in der Hutfabrik des Signor Bordano. Eines Abends wurde in der Abwesenheit des Letzteren eine bedeutende Summe aus seiner Kasse entwendet. Der Raub ward so geschickt begangen, daß den Thäter durchaus keinen Verdacht treffen konnte. Benedetto, welcher allein zu Hause gewesen und in seiner Eigenschaft jeden Ein- und Ausgehenden bemerken mußte, wurde, da nur Verdacht, kein Beweis gegen ihn vorlag, mit seinem Weibe und zwei Töchtern aus dem Hause mit Schimpf fortgejagt. Die Unglücklichen stürzten so plötzlich in tiefes Elend. Eine der Töchter, welche den Pächter von Caliano heirathen sollte, und deren Verlobung rückgängig wurde, starb aus Verzweiflung in der Blüthe ihrer Jahre. Da man eben in der Mitte des strengen Winters war, verkaufte Benedetto Tag für Tag die nothwendigsten Kleidungsstücke, um Brod für die Seinigen zu haben, und mit dem Morgen durcheilte er die Berge, todte Wurzeln und dürre Reiser aufzuraffen, um Nahrung für ein spärliches Feuer zu gewinnen.

Aber bald versiegten auch diese schwachen Quellen; man hatte alles bis auf die letzten Lumpen verkauft. Einige Büschel Stroh waren das Bett, auf welchem die verzweifelnde Familie dem Tode entgegensah; noch einen Tag, und sie waren ohne Wohnung und Brod.

Am Vorabende dieses schrecklichen Tages begegnete Benedetto seinem frühern Herrn, der sich eben zur Jagd anschickte; er wirft sich zu dessen Füßen, betheuert seine Unschuld, beschwört ihn, mit einer verhungernden Familie Mitleid zu haben.

Bordano bleibt unerbittlich. „Ich habe nie Mitleid mit Schurken gehabt," antwortete er dem Flehenden, „lebe von deinem Raub."

Diese Worte vernichteten Benedetto, den unaussprechliche Leiden so tief gebeugt, und kaum seinen Zorn bemeisternd, entfernte er sich, dumpf einige jener fürchterlichen Drohungen murmelnd, welche selbst edlen Seelen Verzweiflung auspreßt.

Nach diesem heftigen Auftritte setzte Bordano seine Jagd fort. Seit einigen Stunden durcheilte

er so ohne Resultat die Berge, und dachte eben daran, nach Hause zu gehen, als plötzlich ein prächtiger Auerhahn vor ihm auffliegt. Bordano zielt, schießt, und der Vogel fällt in ziemlich großer Entfernung.

Der Jäger war nach dem Sturze des erlegten Wildes in der bezeichneten Richtung fortgeeilt und hatte seinen Vogel beinahe erreicht, als in einem der gewöhnlichen Hohlwege des Gebirges sein Fuß an einen ausgedorrten Fichtenstamm stößt, der einen Steinhaufen als natürlichen Damm einzwängte. Alle diese Trümmer rollten mit dem Falle des Baumes herab, und ein Stein traf Bordano so heftig, daß er mit zerschmettertem Fuße niedersank.

Rasch neigte sich der Tag zu Ende, die Kräfte des Unglücklichen waren erschöpft, und er begann seinen finstern Gedanken Raum zu lassen, als sich ein Mann langsam zwischen den losgerissenen Felsentrümmern fortbewegt; Bordano erwacht zu neuer Hoffnung, er ruft, der Fremde tritt näher, aber, o Schrecken! es ist sein Feind Benedetto.

Die Furcht verwirrte ihn so heftig, daß er mit seinen eisigen Händen den Flintenlauf gegen den Mann zu richten versuchte, der sich durch tausend Hindernisse einen Weg bahnte, dem Todfeinde beizustehen; allein die Natur erlag dieser fieberhaften Aufregung, und als Benedetto bei dem Verunglückten anlangte, hatte dieser das Bewußtsein verloren.

Die Nacht war vorgerückt, als ein Reisender, voll Ermattung und einen bewegungslosen Körper, vielleicht einen Leichnam auf der Schulter tragend, an dem Thor der Fabrik stehen blieb. Er hatte sich seiner Bürde entledigt und schickte sich eben an,

Einlaß zu verlangen, als der Unglückliche, welche auf der Erde lag, aus seiner Ohnmacht erwachend, mit kläglichem Tone rief:

„Gnade! Gnade! — wie leide ich! — wo bin ich?"

„An Pietro Bordano's Thür," antwortete der ehemalige Portier.

„Und Du, mein Retter, wer bist Du?"

„Benedetto Torcelli!"

„Mein Feind?"

„Ich war es, so lange Du gesunde Füße hattest."

Am andern Tage hatte Benedetto seine alte Stelle wieder eingenommen.

Warum nicht alle Stände gleich vornehm sind.

Eine Fabel von Schuster Hans Sachs.

Als Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben waren, bauten sie die unfruchtbare Erde und erzeugten viel Kinder miteinander. Nach dem Verlauf der Zeit ließ ihnen der allmächtige Gott durch einen Engel entbieten, daß Er zu ihnen kommen und ihren Haushalt schauen wolle. Da war Eva froh der Gnade Gottes, kehrte und schmückte das ganze Haus mit Gras und Blumen und begann ihre schönsten Kinder zu baden und strählen und ermahnte sie, wie sie sich vor dem Herrn höflich neigen, Ihm die Hände bieten und züchtig prangen sollten. Ihre ungestalten Kinder hingegen barg sie in's Stroh und Heu oder versteckte sie in's Ofenloch, aus Furcht der Herr werde sein Mißfallen darüber äußern. Als nun Gott der Herr eintrat, standen die schönen Kinder in der Reihe, empfiengen Ihn, neigten sich, boten Ihm die Hände dar und knieten nieder. Der Herr aber fieng an, sie zu segnen, legte seine Hände auf den ersten Knaben und sprach: „du sollst ein gewaltiger König werden," zu dem zweiten: „du ein Fürst," zu dem dritten: „du ein Graf," zu dem vierten: „du ein Kaufmann u. s. w." gab ihnen also allen seinen reichen Segen. Eva jedoch dies mit anschauend und die Milde des Herrn erwägend gedachte, ich will auch meine ungestalten Kinder holen, daß sich Gott ihrer erbarme, lief hin und langte sie aus ihren Verstecken hervor und führte sie vor Gott, eine unlustige, gestrobelte, rußige Rotte. Da lächelte der Herr, sah alles an und sprach: „Ich will sie auch segnen," legte dem ersten seine Hände auf: „du sollst werden ein Bauer," dem andern: „du ein Fischer," dem dritten: „sei ein Schmied," dem vierten: „sei ein Lederer," u. s. w. dieweil du lebst!" Wie Eva das alles anhörte, sagte sie: „Herr, wie theilst Du deinen Segen so ungleich? habe ich doch alle Kinder geboren und deine Gnade sollte über alle gleich ergehn." Der Herr aber versetzte: „Eva, das verstehst du nicht. Mir gebührt und ist Noth, daß ich die ganze Welt mit deinen Kindern versehe; wenn sie alle Fürsten und Herren wären, wer wollte Korn bauen, dreschen, malen und backen, wer schmieden, weben? Jeder soll seinen Stand vertreten, daß Einer den Andern erhalte und Alle ernährt werden, wie im Leib die Glieder." Da antwortete Eva: „Ach Herr, vergib! dein göttl. Wille geschehe an meinen Kindern."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Vergeßt nicht unserer Altärlein!"

Brav, Madam, daß Sie dem Kind Etwas geben um am festlichen Tage mit seinen Gespanen das Altärlein ein wenig auszustaffiren. Griesgrämige Splitterrichter mögen dergleichen als Mißbrauch des Heiligen taxiren; die Kinder nehmen aber die Sache ernsthafter, als man gewöhnlich meint, und sollen sie sich doch einmal erfreuen, wie es Kindern ja wohl zu gönnen ist, so ist's besser, sie freuen sich am Guten, Frommen und Poetischen, als am Schlechten, Unfrommen und Nüchternen. Die in dem Bilde vorgestellte Sitte, kommt übrigens in Frankreich und Italien, wohl auch in Spanien häufig vor, und wenn die großen Kinder in dieser Art den kleinen eine Freude machen, so machen sie sich selbst auch eine solche, und gedenken vielleicht mit Rührung der Zeit, wo sie auch noch so unbefangen „Altärlein machten," und das Kapellchen ihres Herzens rein hielten und ausschmückten.

Ohne Gott gelingt auch das Kleinste nicht.

Ein Leineweber hatte seit etlichen Wochen ziemlich fleißig an einem Stück Waare gearbeitet und hatte nur noch wenig Schüsse mit seinem Weberschifflein zu thun, dann war er fertig. Es war Sonnabend Nachmittags, er konnte heute noch abschneiden, seine Löhnung holen und dann Morgens sich einen lustigen Sonntagsnachmittag machen. „Frau," so rief er, jetzt werde ich gleich fertig sein." — „So Gott will," sprach die Frau, welche ein frommes Weib war. „Ei," so sprach der Weber, „wenn er auch nicht will, so werd' ich doch gleich fertig." — Er schoß das Schifflein gar eifrig durch die Fäden, aber der Wurf war zu kräftig, es fiel hinab unter den Weberstuhl. Der Mann, im Zorn über sein Ungeschick, sprang vom Sitz herunter, gerieth aber dabei zwischen die Fußlatten und brach ein Bein. Es dauerte jetzt über sechs Wochen, bis er sein Waarenstück vollenden konnte.

Edelmuth und Opferwilligkeit.

Bei der Aufführung eines neuen Gebäudes in Paris befanden sich mehrere Arbeiter auf einem schwachen Gerüste. Der gefährliche Boden, überlastet von Materialien und Holz, brach plötzlich und riß im Falle die Männer mit fort, mit Ausnahme von zweien, welche die Zeit hatten, sich an einem halb zerbrochenen Balken anzuklammern. Die beiden Unglücklichen fühlten ihre Stütze sich beugen. „Johann," sagte der Eine, „wir zwei sind zu viel, einer könnte Hilfe abwarten!" „Dies ist wahr, Peter, wer wird sich aufopfern? — „Ich habe vier Kinder," murmelte der erstere. „Nun dann, lebe wohl, Peter!" erwiederte der zweite und ließ sich,

indem er einen Blick zum Himmel wendete, fallen. Die Vorübergehenden, welche den verstümmelten Körper Johann's aufhoben, erfuhren erst später die erhabene Aufopferung dieses armen Arbeiters.

Eine fürstliche Antwort.

Ein reicher und tugendhafter Mann hatte einen ungerathenen lasterhaften Sohn. Plötzlich starb der Vater, ohne seinen letzten Willen ausgesprochen und über sein bedeutendes Vermögen Bestimmungen getroffen zu haben. Als der König dieß hörte, ließ er alle seine Güter einziehen. Bald darauf begab sich der Sohn zum Könige und bat ihn um die Verlassenschaft seines Vaters, die ihm, wie er meinte, mit Recht gebühre. „Geh' hin," sagte der König, „und lerne zuvor deines Vaters Tugenden, dann sollst du auch sein Erbe sein."

Ein denkwürdiges Ereigniß.

Es war im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts, als der verdienstvolle Pädagog und Regens Bernhard Overberg von Münster aus zwei Klosterfrauen an ihren Bestimmungsort begleiten mußte, der einige Tagreisen von Münster entlegen war. Damals gab es in Westphalen nicht so bequeme Straßen zum Reisen, man hatte sich oft selbst den Weg durch Wälder und Moose zu suchen. Als sie einen ganzen Tag bis zum Abend fortgefahren waren, und der Weg durch Waldungen führte, hielt der Kutscher plötzlich an und erklärte, er könne jetzt nicht mehr weiter; der Weg habe gänzlich aufgehört; doch stieg er ab und suchte mit Pferd und Wagen mühsam durch das Gehölz hindurch zu kommen. Nachdem sie lange in die Nacht hineingefahren, zeigte sich in der Ferne ein Licht, welchem sie sich zuwandten. So gelangten sie endlich zu einem Gebäude, welches einem Wirthshause glich. Gott dankend stiegen sie aus, die Pferde wurden in den Stall gebracht, Overberg bestellte ein Abendessen. Unterdessen erhielten die Klosterfrauen ein Zimmer, und auch Overberg begab sich auf das seine und betete noch sein Brevier. Da fand er in seinem Buche ein Bild des heiligen Schutzengels. Er machte dabei während des Auf- und Abgehens im Zimmer eine Betrachtung über die Schutzengel, dachte nach über die Güte Gottes, und tröstete sich so auf der beschwerlichen, unheimlichen Reise. Da sieht er plötzlich vor sich einen schönen Jüngling, der sich ihm nähert und spricht: „Machen Sie, daß Sie vor zwölf Uhr aus diesem Hause fortkommen." Sogleich war die Gestalt aber wieder verschwunden. Overberg war betroffen, er konnte sich den Vorgang nicht erklären und betete fort bis er zum Abendessen gerufen wurde.

Man aß, Overberg sagte nichts von dieser Erscheinung, verfügte sich wieder auf sein Zimmer, wie auch die Klosterfrauen zur Ruhe sich begaben. Da erscheint dem Overberg derselbe Jüngling, aber nur der Kopf wird sichtbar und er vernimmt dieselben Worte: „Machen Sie, daß Sie vor zwölf Uhr aus diesem Hause kommen!" Nach diesen Worten war die Erscheinung abermals verschwunden. Darüber wird nun Overberg unruhig und bestürzt. Er läuft hinunter über die Stiegen, ruft nach Leuten, findet aber Niemand; er fragte den Kutscher, ob er Niemand auf sein Zimmer habe gehen sehen. Aber er hatte weder Jemand gesehen noch gehört. Er beschloß nun, obwohl es schon spät war und sie gar nicht wußten, wohin der Weg führe, abzureisen, befahl dem Kutscher einzuspannen und den Klosterfrauen zur Abreise sich zu bereiten, man müsse heute noch fort. Als Alles zur Abreise bereit war und er zahlen wollte, fand er im ganzen Hause Niemand. Er legte nun so viel Geld auf den Tisch, als er meinte, daß die ganze Zehrung ausmache und so fuhren sie ab. Nachdem sie die ganze Nacht unter großen Gefahren weiter gereist, treffen sie am Morgen ein Gasthaus; dort erquicken sie sich nach den Anstrengungen dieser Nacht und ruhen ein wenig aus. Nachdem sie kurze Zeit hier verweilt, kommt ein junger Mensch zu Pferd an mit ganz zerstörtem Ausdruck des Gesichts. Overberg bemerkt diesen Fremdling, redet ihn freundlich an und fragt ihn, ob ihm etwas begegnet sei, da er ein so zerstörtes Aussehen habe. Ja, fing der Fremde zu erzählen an, er sei die ganze Nacht fortgeritten in größter Eile. Am gestrigen Abend habe er auf dem Wege ein Haus angetroffen, das ein Wirthshaus zu sein schien, und er habe beabsichtigt dort über Nacht zu bleiben. Als er aber absteigen wollte, habe er im Zimmer mehrere verwildert ausschauende Bursche beim Lichte sitzen gesehen, die leise Gespräche mit einander führten. Da er das Haus nicht gekannt und diese Bursche ihm verdächtig vorkamen, habe er den Reden derselben gelauscht. Sie sprachen von einem Geistlichen und zwei Klosterfrauen, die soeben angekommen seien, wie sie vorhätten, den Geistlichen zu ermorden und sein Geld zu rauben, und sie beriethen sich, wie und wann dieß am besten geschehen könnte. Einer aber unter denselben erhob seine Stimme und sagte mit Nachdruck: „Vor zwölf Uhr nicht." Als er diese Worte vernommen, sei er sogleich wieder fortgeeilt. Dieses Haus müsse eine Räuberherberg sein, und er sei die ganze Nacht hindurch geritten und hieher gekommen, um beim Gericht die Anzeige zu machen, damit man nachforsche, was aus diesem Geistlichen geworden sei. Da fiel ihm Overberg in die Rede: „Seien Sie nur beruhigt; jener Geistliche bin ich!"

Er erzählte ihm die ganze wunderbare Begebenheit jener Nacht und sofort lobten sie in heißen Gebeten den, der sie so gnädig gerettet. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die tanzenden Kaminfegerjungen.

Frage: Wo ist mehr und ungetrübtere und hellere, reinere Freude, im kunstlosen Umherspringen dieser zerflikten Savojardenbuben, oder im Ballet der großen Oper, wo eine Tänzerin in einer Viertelstunde mehr Geld gewinnt als ein Staatsminister in einem Jahr, und wo alle sieben Todsünden unsichtbar um sie herumtanzen?

Scherz und Ernst.

Ein Paar Eheleute lebten in beständiger Uneinigkeit, durch die Zanksucht der Frau. Eines Tages sagte sie in einem ungewöhnlichen freundlichen Tone zu ihrem Manne: „Du hast sicher nicht daran gedacht, daß wir am 12. dieses Monats fünf und zwanzig Jahre geheirathet sind. Nun müßten wir doch die silberne Hochzeit feiern." — „Ich glaube, sagte nach kurzem Bedenken der Mann, daß wir am besten noch fünf Jahre warten, und dann den dreißig jährigen Krieg feiern." —

* * *

Ein englischer Baronet war ein so warmer Liebhaber der edlen Boxkunst, daß er darin gratis Unterricht ertheilte. Eines Tages erhielt er von einem Nachbar, einem sehr vornehmen Manne, einen Besuch und das Gespräch kam wie gewöhnlich auf's Boxen, während der Unterredung ergriff der Baronet plötzlich seinen Gast mit schnellen und starken Fäusten und schleuderte ihn — sich über den Kopf hinweg. Dem Gast krachten alle Glieder von dem Falle, und er raffte sich höchst erzürnt wieder auf. Der Baronet aber sagte ganz ruhig und freundlich: „Ei! Euere Herrlichkeit sollen dies als einen Beweis meiner ausgezeichneten Hochachtung für dieselben betrachten, denn Euer Lordschaft sind der Erste, dem ich diesen neuen Griff gezeigt habe." —

* * *

Ein Alchimist widmete dem Papste Leo X. eine Schrift, in welcher er behauptete, daß er die Kunst verstände, Gold zu machen, in der Hoffnung, vom Papste eine große Belohnung zu erhalten.

Leo schenkte ihm darauf einen sehr großen leeren Sack und ließ ihm dabei sagen: „Wenn er die Kunst verstünde, Gold zu machen, so hätte er weiter nichts nöthig als einen Sack, um es aufzubewahren."

* * *

Der Kardinal Kampegi gerieth einst mit einem gewissen Herzog von Modena in Wortwechsel. Dieser warf in der Hitze jenem vor, daß sein Vater ein Schweinhirte gewesen sei. — „Ganz recht," versetzte der Kardinal; „und wenn Ihr Vater einer gewesen wäre, so würden Sie unfehlbar noch einer sein!"

Verzeichniß der Verlagsbücher
von
Gebr. Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln.
Nach dem Inhalte der Bücher in Fächer eingetheilt.

Die Preise sind in preuß. Thalern u. Neugroschen, in Reichsgulden u. Kreuzern, sowie in Franken u. Centimen angesetzt.

☞ Um Raum zu gewinnen, sind hier manche Titel etwas abgekürzt. — Die mit † bezeichneten Gebetbücher sind mit Anhang von mehrern Meßandachten zu haben. — Für die mit * bezeichneten Bücher bestehen Partiepreise. —

1. Fach. Andachtsbücher ascetischen Inhalts,
d. h. belehrenden und erbauenden Inhalts über Tugend und Tugendmittel.

Anleitung zur gründlichen Buße und wahren Gottseligkeit. Nebst gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit bischöflicher Approbation. 8. 1846. (276 S.) Commission. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Anreden unsers Herrn Jesu Christi und seiner göttlichen Mutter an eine gottliebende Seele. Gezogen aus den Mittheilungen der gottsel. Maria Ursula Kleinmann, Klosterfrau in der Au bei Einsiedeln. Eingetheilt auf alle Tage eines Monats und zum Gebrauche einer neuntägigen Andacht zur Ehre der schmerzhaften Mutter. Von Jodok Egli, Pfarrer. Zweite, mit einem Anhang von Gebeten aus den Schriften der beiden heil. Schwestern Gertrudis und Mechtildis vermehrte Ausgabe. Mit 3 Bild. 12. 1856. (284 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Bekenntnisse einer Seele, die ihr Vaterland, den Himmel sucht. Von der Herausgeberin des goldenen Büchleins oder der Anleitung, wie man durch Ausübung der Demuth zur christl. Vollkommenheit gelangt. 12. 1847. (156 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

* **Betrachtungen über das Leben und die Geheimnisse Jesu Christi,** nach der Anweisung des hl. Ignatius. In fünf Theilen, Betrachtungen: über das verborgene, das öffentliche, das leidende und das glorreiche Leben Jesu, über die Geheimnisse der sel. Jungfrau Maria und die Festtage der Heiligen. Aus dem Französischen übersetzt von P. Claudius **Perrot,** Kapitular des Stifts Einsiedeln. 3te verbesserte und mit den Betrachtungen auf die Festtage der Heiligen vermehrte Ausgabe in 2 Bänden. 7 Stahlstiche. Gr. 8. 1856. (1680 S.) 2 Thlr. 16 Ngr. fl. 4. 12 kr. Fr. 8. 80 C.

Boudon, Wissenschaft und Lebensregeln des wahren kathol. Christen. Nebst einem Anhang von Gebeten. 8. 1848. (228 S.) Com. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Brunner, M. Franz Sales, apostolischer Missionär, **christliche Lebensordnung.** Gezogen aus den Schriften des ehrw. Priesters Joh. Bapt. **Bochele;** sammt einigen Zusätzen. 18. (120 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Büchlein, das goldene, oder Anleitung wie man durch Ausübung der Demuth zur christl. Vollkommenheit gelangt. Mit einer Sammlung von Andachtsübungen im Geiste der hl. Kirche. Mit bischöfl. Basel'scher Genehmigung. 2te Aufl. Mit 2 Bildern. 12. 1856. (288 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Hartmann, P. Anastasius, Bischof von Derbe und apostol Vikar von Bombay in Vorderindien, **das Kreuz** des Weltmenschen und des wahren Christen. Sammt Anhang von Andachtsübungen. 18. 1857. (308 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Hausen, Wilhelm, Missionär aus der Gesellschaft Jesu, **der wahre und sichere Weg** zur standesmäßigen christlichen Vollkommenheit durch werkthätige Nachfolge Jesu Christi. Nebst allgemeinen Andachtsübungen. Mit 5 Bild. 18. 1854. (384 Seiten.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

* **Kempen,** Thomas, von, **Vier Bücher von der Nachfolge Christi.** Und ein vollständiges Gebetbuch im Geiste der Nachfolge Christi. Mit bischöflicher Genehmigung. 11te Aufl. Mit 6 Bild. 18. 1857. (480 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

— **Perlen der Weisheit.** Vier Bücher von der wahren Weisheit. Der „Nachfolge Christi" 2ter Theil. Mit einem Gebetbuche aus den Werken des ehrw. Thomas von Kempen. 2te Aufl. 2 Bild. 18. 1855. (450 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Kind Jesus, das göttliche, als unser Vorbild, Seelenführer und Gnadenspender. Betrachtungs- und Gebetbuch für fromme Verehrer der hl. Kindheit Jesu Christi. Vom Verfasser von „Nazareth und Bethlehem", „Gethsemane und Golgatha" ꝛc. 18. 1857. Unter der Presse.

Lebensregeln zu einem christlichen Wandel in der Welt. Aus den Werken des hl. Alphons von Liguori. Mit Anhang von Gebeten. 18. 1844. (192 Seiten.) broschirt. 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Liguori, des hl. Alphons von, vollst. Unterrichts-, Betrachtungs- und Gebetbuch. (Siehe im 2. Fach.)

Lilienkrone. (Siehe im 5. Fach.)

Nazareth und Bethlehem, oder die heilige Familie, als ein Vorbild der Gnade, der Tugend und Heiligkeit für alle Stände. Ein vollst. Betrachtungs- und Gebetbuch. Nach den Betrachtungen der gottsel. Klosterfrau A. K. Emmerich und den Schriften von Silbert und andern Verehrern des Lebens der hl. Familie. Vom Verfasser von „Gethsemane und Golgatha." Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. 2te Auflage. Mit 8 Bildern. 8. 1857. (620 Seiten.) 20 Ngr. fl. 1. 6 kr. Fr. 2. 30 C.

* **Sales,** des hl. Franz von, **Philothea,** oder Anleitung zu einem frommen Leben. Mit einer Zugabe der gewöhnl. Andachten aus den Schriften desselben Heiligen. 4te Auflage. 7 Bild. 18. 1857. (576 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Seiler, Joachim, Abt v. Fischingen, **der Geist Christi,** oder Betrachtungen zur Belehrung und Ermunterung einer Seele, die nach dem Geiste Christi leben will. Mit einem vollständigen Gebetbuche. Mit Approbation des hochw. Bischofs von St. Gallen. 5 Bilder. 18. 1854. (516 Seiten.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

— **Jesus, Maria und Joseph,** oder der Umgang mit der hl. Familie. Ein Betrachtungs- und Gebetbuch für christliche Familien. 3te Auflage. Mit 5 Bildern. 18. 1856. (526 Seiten.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

Tanner, Conrad, hochsel. Abt des Stifts Maria Einsiedeln, **Bildung des Geistlichen** durch Geistesübungen. 5te Auflage, neu bearbeitet und herausgegeben von P. Athanas Tschopp, Dekan des nämlichen Stiftes. Mit dem Porträt und Facsimile des Verfassers. Groß 8. 1846. (674 S.) 1 Thlr. 21 Ngr. fl. 2. 48 kr. Fr. 5. 90 C.

Waser, P. C., Priester aus der Gesellschaft Jesu, **der Geist des heiligen Franziskus Xaverius** und die Verehrung desselben Heiligen, nebst den gewöhnlichen Gebeten. Mit Gutheißung der Obern, insbesondere des bischöflichen Ordinariats Chur. Mit 2 Bildern. 18. 1851. (576 Seiten.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wille, P. Alexander, aus der Gesellschaft Jesu, **vollständiges Gebet- und Tugendbuch.** 11te Auflage. Mit 2 Bildern und Ziertitel. 8. 1857. (468 Seiten.) 12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

2. Fach. Andachtsbücher mit vielem Unterricht.

*Ackermann, Jos., Pfarrer, **Trost der armen Seelen.** Belehrungen und Beispiele über den Zustand der Seelen im Fegfeuer. Sammt einem vollständigen Gebetbuch zum Troste derselben. Mit bischöflicher Genehmigung. 14 Aufl. Mit
† 2 Bildern. 12. 1857. (322 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Anleitung zur gründlichen Buße ꝛc. (Siehe im 1. Fach.)

Boudon, Wissenschaft und Lebensregeln ꝛc. (Siehe im 1. Fach.)

Dienstspiegel, der, oder Belehrungen und Weisungen zunächst für Dienstboten, aber auch den Herrschaften, Eltern und Vormündern höchst nützlich. Nach dem Französischen des Herrn Büsson bearbeitet und mit Erzählungen durchwirkt von P. Bannwart, Schulherrn. Mit einem Anhang von Andachtsübungen für katholische Dienstboten. Mit 2 Bild. 12. 1852. (456 Seiten.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Durch Glaube und Andacht zu Gott. Neuestes katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch, in welchem die sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien sowie die der heil. Fastenzeit ausgelegt, und die wichtigsten Kirchengebräuche erklärt sind. Mit Approbation der hochw. erzbischöfl. und bischöfl. Ordinariate Freiburg im Breisgau und Rottenburg. Mit 2 feinen Stahlstichen. Gr. 8. 1844. (950 S.) 1 Thlr. 10 Ngr. fl. 2. 12 kr. Fr. 4. 60 C.

Fuster, P. Jos., **die Gebote des Herrn, das Vater unser und die acht evangelischen Seligkeiten.** Erklärt und durch Erzählungen und Beispiele erläutert. Mit 3 Bildern. 12. 1844. (370 Seiten.) In eleganten Umschlag cart. 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

*Goffine, R. P. Præm., christkathol. **Unterrichts- und Erbauungsbuch,** enthaltend eine kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, die daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren und die Erklärung der wichtigsten Kirchengebräuche ꝛc. Bearbeitet von **P. Theodosius** Florentini. Mit Approbation der hochw. Bischöfe von Chur, Basel, Lausanne und Genf und von St. Gallen. Wohlfeile Ausgabe. **15te Auflage.** Mit 2 Bildern. 8. 1857. (816 Seiten.) 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

— *Dasselbe, mit noch 24 Bildern, wovon 12 die hl. Zeiten des kathol. Kirchenjahres, und 12 die Heiligenfeste vorstellen. brosch. 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

— Dasselbe, mit einer kurzen Beschreibung des heiligen Landes, seiner heiligen Orte und deren Umgebung, seiner Kirchen, Heiligthümer und Abläße. Mit 12 lithogr. Ansichten und 1 Karte des gelobten Landes. (888 Seiten.) 21 Ngr. 1 fl. 9 kr. Fr. 2. 40 C.

Hauber, Ignaz, Kaplan in Königseggwald, **die evangelischen Räthe** im Gegensatz mit den antievangelischen Räthen, Lehren und Bestrebungeu unserer Zeit. 12. 1847. (264 Seiten.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

*Hausmission, die Perle der. (Siehe im 7. Fach.)

Herzensbund, ewiger, mit den allerheil. Herzen Jesu und Mariä. Ein vollst. Unterrichts- und Gebetbuch. Vom Verfasser des „Missionsbuches" ꝛc. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. 3te Aufl. 6 Bild u. Ziertitel. 8. 1857. (504 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Liguori, des hl. Alphons von, vollst. **Unterrichts-Betrachtungs- und Gebetbuch.** Aus dessen Werken zusammengetragen und herausgegeben von P. A. Merk. Mit dem Bildniß des Heiligen. Mit Erlaubniß und Empfehlung des hochw. Bischofs von Lausanne und Genf. 5te Aufl. Gr. 8. 1856. (588 S.) 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.

— **geistliche Blumenlese.** (Siehe im 4. Fach.)

— **die Herrlichkeiten Mariens.** (Siehe im 5.)

Lilie, die, im Garten Gottes. (Siehe im 12. Fach.)

*Merk, des Christen Pilgerstab. (Siehe im 7. Fach.)

Mettenleiter, D., Stiftsvikar an der alten Kapelle zu Regensburg, **das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.** Ein katholisches Lehr- und Gebetbuch. Mit kirchlichen Approbationen. Mit 4 Bildern. 8. 1853. (536 S.) 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

Nazareth und Bethlehem. (Siehe im 1. Fach.)

Rehmann, Stanislaus, einst Pfarrer in Giltwiler, **der fromme Landmann.** Unterrichts- und Gebetbüchlein für das katholische Landvolk, nebst einer Anleitung zu einem gottseligen Leben. 5te Auflage. 18. 1855. (150 Seiten.) cart. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Sintzel, Michael, **Gebete für katholische Dienstboten.** 8. 1842. (444 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Wir sind Pilger und Fremdlinge: Unser Vaterland ist im Himmel. Ein Reise-, Kirchen- und Hausbuch für katholische Auswanderer. In vier Abtheilungen: 1) Der landeskundige Geleitsmann, 2) die geistliche Arche, 3) der Tempel Gottes, 4) die Hauskapelle. Mit 4 Bildern. 8. 1851. (612 S.) 14 Ngr. 45 kr. Fr. 1. 60 C.

3. Fach. Andachtsbücher, welche sich vorzüglich auf das Leiden Christi beziehen. (Fastenzeit.)

Andacht zu Unsers lieben Herrn Ruhe. Gebetbüchlein, insbesondere für fromme Verehrer des Geheimnisses von Unsers Lieben Herrn Ruhe. Mit Abbildung. 12. 1847. (156 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Charwoche, die heilige. (Siehe im 19. Fach.)

Gethsemane und Golgatha, die Schule der Demuth, des Gehorsams und der Liebe bis in den Tod. Ein Betrachtungs- und Gebetbuch zur Verehrung des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi. Nach Betrachtungen der gottsel. Anna Kath. Emerich und den Schriften der vorzügl. Verehrer der allerhl. Passion. Von einem Priester der Erzdiözese Freiburg, dem Verfasser von „Nazareth und Bethlehem." 7te Auflage. Mit 4 Bildern. 8. 1857. (542 Seiten.) 18 Ngr. fl. 1. Fr. 2. 10 C.

Kreuzweg-Büchlein, kleines, mit einer Meßandacht, bestehend in sieben Aufopferungen des kostbaren Blutes Jesu Christi. Mit lithog. Sinnbild und Vignetten. 2te Aufl. 12. 1847. (72 S.) br. 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.

Kreuzweg, der heilige, unsers Erlösers. Mit einigen Andachten zur Verehrung des gekreuzigten Erlösers und seiner heiligen fünf Wunden. Mit 1 Stahlstich und vielen feinen Viegnetten. 12. 1856. (48 Seiten.) In farbigem Umschlag brosch. 3 Ngr. 9 kr. 30 C

Kreuzwegs, Andachtsübungen des heiligen, nach dem Beispiele der sel. Jungfrau Maria und anderer Heiligen zu verrichten. 12. 1855. (36 Seiten.) brosch. Das Dutzend 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 30 C.

Meßbüchlein, oder Betrachtung des Leidens und Todes Jesu während der heiligen Messe. Nebst den gebräuchlichsten Andachtsübungen. Großer Druck. 36ste Aufl. 18. 1857.
† (192 Seiten.) 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.

— Dasselbe, vermehrt mit 36 Holzschnitten bei der heiligen
† Messe. 16te Aufl. 18. 1857. (228 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Passionsblumen von Gethsemane und Golgatha, dargestellt in **52 Leidensbildern** mit erklärendem Texte. 2te Aufl. Velinp. Titelbild und viele Vignetten. 12. 1851. (136 S.) In Leinwand carton. n. 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Passions-Skapulier, das rothe, dargestellt in seinem Ursprunge, in seinen Abläßen und in seiner Bedeutung von einem Priester des Bisthums Chur. Mit den gewöhnl. Andachten. 1 Abbildg. 12. 1853. (228 S.) 4½ Ngr. 15 kr 55 C.

— Dasselbe, oder das heil. Skapulier des Leidens unsers Herrn Jesu Christi, seines Herzens und des liebevollsten, mitleidenden Herzens Mariä. 1 Abbildung. 12. 1855. (8 S.) Gefälzelt das Dutzend 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

4. Fach. Andachtsbücher, welche sich vorzüglich auf das allerheiligste Altarssakrament beziehen. (Frohnleichnamszeit.)

• **Hochgelobt sei ohne End Jesus Christus im allerheil. Altarssakrament!** Ein Gebetbuch für alle frommen Verehrer des allerheil. Altarssakramentes. Mit 31 Altarsbesuchungen für alle Tage eines Monats und 8 Besuchungen für alle Tage einer Woche, vom hl. Alphons von Liguori. Nebst den gewöhnl. Andachtsübungen und einem Anhang von kirchlichen Andachten, deutsch und latein. 3te Aufl. 8 Bild. 32. 1857. (448 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

— Dasselbe, ohne Anhang. (320 S.) 6½ Ngr. 21 kr 75 C.

Liguori, des hl. Alphons von, geistliche Blumenlese. Ein vollst. Gebet- und Erbauungsbuch mit Unterrichten, 31 Altarsbesuchungen, 26 verschiedenen Betrachtungen und 5 Meßandachten. Von Ant Merk, Pfarrer. 4te, revidirte Auflage. Mit Ziertitel u. 6 Bildern. 18. 1857. (552 Seiten.) 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

Mechtildenbüchlein oder Geist der ewigen Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes zum Unterrichte und Gebrauch sowohl geistlicher als weltlicher Jungfrauen der ewigen Anbetung. Uebersetzt und vermehrt von P. Claudius **Perrot.** Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. 3te Aufl. Mit 2 Bildern. 12. 1856. (412 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Moos, Pfarrer v., **Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn!** Kurze Betrachtungen und Tugendübungen vor und nach der heil. Messe und bei Besuchungen des allerheil. Altarssakramentes. Mit Andachten aus den Gebeten der Kirche und den Schriften der Heiligen Gottes. Mit Genehmigung des hochw. Bischofs von Basel. 3 Bilder. 18. 1855. (240 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

• **Schritte zur vollkommenen Vereinigung mit Jesus Christus,** sowohl bei der hl. Messe, als in der hl. Kommunion. Ein vollständiges Meß- und Kommunionbuch mit einundzwanzig verschiedenen Meßandachten, sieben Kommunionandachten für Sonn- und Festtage und allen gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit Genehmigung des hochw. Bischofs von St. Gallen. 6te Auflage. Mit Bild u. Ziertitel. 8. 1857. (420 S.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

Sonnenblume, geistliche. Ein kathol. Gebetbuch mit täglichen Besuchungen des allerheil. Altarssakramentes. Mit bischöfl. Genehmigung. 9te Aufl. Mit Bild u. Ziertitel. 12. 1857. (360 Seiten.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Verein, geistlicher, zur ewigen Anbetung des kostbaren Blutes Jesu Christi im heiligsten Sakramente des Altars. Mit bischöflicher Genehmigung. 11te Aufl. Mit 2 Vereinsbildern vom kostbaren Blute u. vielen Vignetten. Ausgabe

† in feinem Druck. 12. 1854. (180 S.) 4½ Ngr. 14 kr. 50 C.

— Dasselbe, in größerem Druck. 10te Auflage. Mit 2 Ver-

† einsbildern. 12. 1856. (288 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

— Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in größerm Druck. 7te Auflage. Ebenfalls mit 2 Vereinsbildern. 12. 1856. (108 Seiten.) Steif brosch. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Willam, P. Friedrich, Kapitular des Stifts Einsiedeln, **das Brod des Lebens.** Vollständiges Kommunionbuch für kathol. Christen, besonders für solche, die öfter kommuniziren. Enthaltend 30 verschiedene Kommunionandachten aus den Schriften der Väter und erleuchteter Geisteslehrer. Aus dem Lateinischen übersetzt und umgearbeitet. Nebst Anhang der gewöhnlichen Andachten. Mit bischöflicher Approbation. Mit 4 feinen Bildern. 8. 1856. (416 Seiten.) 14 Ngr. 45 kr. Fr. 1. 60 C.

---

5. Fach. Andachtsbücher zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria.

Ackermann, Jos., Pfarrer, **Maria,** das Vorbild der Jungfrauen. Ein Unterrichts- und Gebetbuch für Jungfrauen. 2te umgearb. u. mit einer Maiandacht verm. Ausg. Bild. u. Ziert. 18. 1857. (238 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Brandes, P. Karl, **Lehrsatz und Dogma der unbefleckten Empfängniß Mariä.** Zur Feier des 8. Decembers 1854. Gr. 8. 1855. (90 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Brunner, M. Franz Sales, apostolischer Missionär, **Maienblümlein zum Preise der Mutter Gottes.** Eine Maiandacht nebst gewöhnl. Andachten. 7te verbesserte Auflage. Mit Bild und Vignetten. 18. 1857. (144 S.) cart. 3½ Ngr. 12 kr 40 C.

Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir! Zwei und zwanzig Novenen oder Neuntägige Andachten zur Vorbereitung auf die Hauptfeste des Herrn, der seligsten Jungfrau ꝛc. Nebst fünfzehntäg. Samstags-Andacht zu Ehren der fünfzehn Geheimnisse des hl. Rosenkranzes. Aus dem Französischen, von P. Pius Diethelm, Redempt. Sammt Beigabe allgemeiner Andachten. Mit Genehmigung der Obern. Mit 4 Bildern. 18. 1857. (286 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Gnadenpfennig, der neue. Ein Gebetbuch für fromme Verehrer Mariä. Mit dem geschichtlichen Berichte über die Medaille der unbefleckten Empfängniß Mariä. 22ste Aufl.

† Mit 2 Bild. 12. 1857. (252 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Hecht, P. Laurenz, Professor und Kapitular des Stifts Einsiedeln, **Erzbruderschaft** des heil. und unbefleckten Herzens Mariä **zur Bekehrung der Sünder.** Mit Genehmigung der hochw. Bischöfe von Chur und Basel. 17te, mit Gebeten und Andachtsübungen vermehrte Auflage. 2 Bilder. 12. 1854. (360 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Kommet zur Mutter, ein **Marien-Monat** in Betrachtungen, Gebeten und Beispielen zur Verehrung der göttlichen Mutter auf alle Tage des Maimonats. Zunächst für die Jugend. Nach dem Französischen v. Abbé L. Jung. Sammt einer Beigabe allg. Andachten. Mit Genehmigung des hochw. Erzbischofs von Freiburg i. B. Mit 6 Bildern. u. Ziert. 18. 1857. (360 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Liebesbund, der marianische, erhoben zur Erzbruderschaft unter dem Schutze der seligsten Jungfrau Maria. Mit Abbildung. 18. 1857. (36 Seiten.) In Umschlag broschirt. Das Dutzend 18 Ngr. fl. 1. Fr. 2. 10 C.

Liguori, des hl. Alphons von, die Herrlichkeiten Mariens. Für das deutsche Volk umgearbeitet und mit einer Maiandacht und den gewöhnl. Andachtsübungen vermehrt von Anton Merk, Pfarrer, Verfasser des Pilgerstabs ꝛc. 4te Aufl. Mit 6 Bildern. 12. 1857. (648 S.) 18 Ngr. fl. 1. Fr. 2. 10 C.

Liliengarten, Marianischer. (Siehe im 14. Fach.)

Maria, dir wollen wir dienen! Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für alle Verehrer Mariens und insbesondere für die Mitglieder der Erzbruderschaft des hl. und unbefleckten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder. 8. 1851. (276 Seiten.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Maria, heil., bitt für uns! Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche. Nebst den gewöhnl. Andachten. 6te

† Aufl. Gr. Druck. 8. 1857. (372 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Maria vom guten Rathe. Ein Andachtsbuch für alle Verehrer Mariä. Mit der Geschichte des Gnadenbildes „Maria vom guten Rathe" zu Genazzano, einer neuntägigen Andacht zu Ehren der sel. Jungfrau Maria und den gewöhnl. Andachten. Mit geistl. Approb. 2te Aufl. Mit Abbildung. 18. 1855. (216 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Marienkapelle. Die allerseligste Gottesmutter in ihrem Leben, in den Festen der Kirche und in unserer täglichen Verehrung. Ein vollständiges marianisches Fest-, Lehr- und Gebetbuch für Kirche und Haus. 5te vermehrte, mit Approbation der hochw. Bischöfe von Chur, Basel, Lausanne und Genf und von St. Gallen versehene Auflage. Mit 4 Bildern und Ziertitel. 8. 1857. (600 S.) 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

Merk, Ant. Pf., **Blumen auf den Altar** der allzeit unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria, gepflückt aus den Gebeten der Kirche und den Schriften der Heiligen Gottes. Mit dem apostol. Sendschreiben vom 8. Dez. und einer Maiandacht. Lehr- und Gebetbuch. Mit bischöfl. Genehmigung. Mit 4 Bild. 12. 1855. (372 Seiten.) 10 Ngr 33 kr. Fr. 1. 15 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mettenleiter, D., Stiftsvikar an der alten Kapelle zu Regensburg, **der Rosenkranz der heil. katholischen Kirche.** Eine Gabe für gottliebende Seelen. Mit einem vollständigen Gebetbuche. Mit 4 Bildern. 12. 1853. (396 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Ponjol, P. Claudius, Kapitular des Stifts Einsiedeln, Geschichte des Klosters und der Wallfahrt von Maria Einsiedeln. Wallfahrtsbuch mit Betrachtungen, Unterrichten, Gebeten, Wundern und Gnadenerweisungen. 8. 1845. (168 S.) kart. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter! Ein marianisches Lehr- und Gebetbuch mit Unterrichten, Tugendübungen, Erzählungen, Festgebeten, Festreden, Festliedern, Litanien, ausgewählten Rosenkranzandachten, Abläßen ꝛc. 8. 1845. (324 S.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

***Sintzel,** Michael, **der lebendige Rosenkranz.** Ein vor Gott besonders wohlgefälliges und wirksames gemeinschaftliches Gebet. Nebst den gewöhnlichen Andachtsübungen. 18te Auflage. Mit Bild, Ziertitel und vielen
† Vignetten. 12. 1857. (252 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

—*Dasselbe, mit noch 15 lith. Bildern, die Geheimnisse
† des hl. Rosenkranzes vorstellend. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Tosti, P. Aloys, Marienpsalmen. (Im 13. Fach.)

Wallfahrter, der marianische. Ein kathol. Gebet- und Gesangbuch für den besondern u. öffentlichen Gottesdienst an jedem Wallfahrtsorte, und zunächst in Maria Einsiedeln. Mit Abbildung. 8. 1847. (300 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

***Waser,** P. C., **der Monat Mariä,** oder fromme Uebungen zur Verehrung der göttlichen Mutter auf alle Tage des Monats Mai. Nebst allgemeinen Andachtsübungen. 6te Aufl. 2 Bild. 18. 1857. (384 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Willam, P. Friedrich, Kapitular des Stifts Einsiedeln, **Lilienkrone,** geflochten von Priesterhänden, zum Preise der unbefl. Gottesmutter Maria. 31 Ansprachen der seligsten Jungfrau an das Herz des Priesters über seine hl. Pflichten. Zum Gebrauche bei den hl. Exercitien, sowie zur Heiligung des Monats Mai. Nebst einer neuntägigen Andacht für Priester zur Verehrung der unbefleckten Empfängniß Mariens. Nach verschiedenen italienischen Werken bearbeitet. Mit bischöfl. Approbation. Mit 1 Stmbild. 12. 1855. (312 S.) 12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

— **der Christ bei Maria unter dem Kreuze.** Andachtsbüchlein zur Verehrung der schmerzhaften Mutter. 2te, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 2 Bildern. 18. 1857. (Unter der Presse.)

Woche, marianische. Hilf- und trostreiche Betrachtungen und Gebete auf alle Tage der Woche. Nebst den gewöhnlichen Andachten. Großer Druck. 24ste Aufl. Mit Bild u.
† Ziertitel. 8. 1857. (372 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

6. Fach. Andachtsbücher zur Verehrung von Heiligen.

Andachtsübungen, gnadenreiche, zu Ehren der sieben Schmerzen und der sieben Freuden des **hl. Joseph.** Mit bischöflicher Genehmigung. 18. 1854. (12 S.) geh. per Dutzend 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Eglin, Jodoc, Pfarrer, **die heil. Engel,** unsere Begleiter in unserm Gebete und Wandel vor Gott. Ein kathol. Gebet- u. Betrachtungsbuch, vorzügl. zur Verehrung der hl. Engel und Schutzengel. Mit bischöflich basel'scher Genehmigung. 18. 1845. (220 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Ehre, die, des hl. Antonius von Padua, oder Andachten an 9 Dienstagen zu Ehren dieses Heiligen. Nebst den gewöhnl. Andachten. Ein Auszug aus dem Buche des ehrw. P. Benedikt Sigl. Mit bischöflich basel'scher Approbation. 2 Bilder. 18. 1853. (216 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Hecht, P. Laurenz, **die vierzehn hl. Nothhelfer,** der besondern Verehrung der Gläubigen auf's Neue vorgestellt. Mit oberhirtlicher Genehmigung. Mit Abbildung der 14 hl. Nothhelfer. 18. 1856. (96 S.) br. 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.

Jahr, das heilige. Das ist das Leben der Heiligen Gottes, eingetheilt auf alle Tage des Jahres, mit Anwendungen, Gedenksprüchen und Gebeten. Sammt einem vollständigen Gebetbuche. Mit oberhirtl. Gutheißung. 16 Bild. 8. 1853. (628 S.) 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

Joseph, hl., bitt für uns! Gebete und Betrachtungen zur Ehre des hl. Joseph. Nebst den gewöhnl. Andachten.
† 3te verm. Aufl. 12. 1854. (224 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Leben der Heiligen des Walliserlandes. Mit 3 Abbild. 8. (Verläßt Ende August 1857 die Presse.)

Orden, der dritte, des hl. Augustinus. (Im 8. Fach.)

Othmar, der heil. Sein Leben und seine Wunderwerke, nebst einigen andächtigen Gebeten. 3te Aufl. Mit Abbildung. 12. 1850. (72 Seiten.) br. 2 Ngr. 6 kr. 20 C.

Regelbüchlein. (Siehe im 8. Fach.)

Waser, der Geist des hl. Franziskus Xaverius. (Siehe im 1. Fach.)

Willam, P. Fr., **der hl. Gerold und dessen Verehrung.** Gebetbüchlein zunächst für die Bewohner des Vorarlbergs. 1 Abbild. 18. 1854. (136 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Wunderthäterin, die, des 19. Jahrhunderts, oder die hl. **Philumena.** (Siehe im 18. Fach.)

7. Fach. Andachtsbücher für die heilige Mission.

***Hansen,** Wilhelm, weiland Priester und mehr als dreißigjähriger Bußprediger, **die Perle der Hausmission,** oder Anleitung in einer christlichen Lebensordnung die Früchte der apostolischen Mission zu bewahren. Neu herausgegeben und mit einem vollständigen Gebetbuche vermehrt von Fr. Anton Häckler. Mit Approbation der hochw. Bischöfe von Chur und von Rottenburg. 2te Aufl. Mit 4 Bild. 8. 1857. (468 S.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

—***Hausmission, immerwährende,** in einer gedrängten Zusammenstellung der wichtigsten Glaubens- und Sittenlehren, die auf Missionen vorgetragen werden. Neu herausgegeben und vermehrt mit einem vollständigen Gebetbuche. Mit oberhirtlicher Gutheißung. 2te Auflage. Mit 4 Bild. 18. 1857. (476 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

— **der wahre und sichere Weg.** (Siehe im 1. Fach.)

***Merk,** Anton, Pfarrer, **des Christen Pilgerstab auf der Reise in die Ewigkeit.** Gedrängter Inhalt der vorzüglichsten Missionspredigten nebst Unterricht und Gebeten für gottliebende und heilsbegierige Seelen. Mit Approbation der hochw. Bischöfe von Chur und von Lausanne und Genf. 24ste Aufl. Mit 2 Bildern und Ziertitel. Ausgabe in feinem Druck. 8. 1857. (504 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

—*Dasselbe, ebenfalls mit 2 Bildern u. Ziertitel. Ausgabe in größerm Druck. 23ste Aufl. 8. 1857. (504 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Missionsandenken. Fromme Ermahnungen, Entschlüsse und Gebete bei Missionen. Mit Genehmigung des hochw. Bischofs von Lausanne und Genf. Mit vielen farbigen Vignetten, farbigem Druck und Umschlag. 16. 1857. (16 S.) brosch. per Dutzend 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

***Missionsbuch, katholisches.** Unterrichte, Betrachtungen und Gebete nach den vorzüglichsten Missionsbüchern. Vom Verfasser der „Marienkapelle." Mit bischöflicher Approbation. 8te Aufl. Mit 2 Bildern und Ziertitel. 18. 1857. (384 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Missionslieder, katholische, zum Gebrauche in Kirche und Haus und für alle Zeiten des Jahres. 5te, verb. Aufl. 12. 1857. (154 S.) In Umschlag cart. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Missionsverein. Pflichten und Abläße desselben, nebst Gebet- und Aufnahmsformel. Mit Vignetten, in Farbendruck und in lith. Umschlag. 12. (8 S.) 1855. br. per Dutz. 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Was sind Missionen? Ein Wort der Lehren, der Ermahnung und des Trostes. 18. 1847. (44 Seiten) broschirt. 2 Ngr. 6 kr. 20 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

8. Fach. Andachtsbücher für verschiedene Bruderschaften.

Annalen der Erzbruderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä **zur Bekehrung der Sünder.** Aus dem Französischen des Dufriche-Desgenettes, übersetzt v. Priester J. P. Der neuen Fortsetzung 8. und 9. Heft. 12. Brixen 1856. (222 S.) br. 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

— 1—9. Heft, 1843—1856. (1094 Seiten.) broschirt. 1 Thlr. 6 Ngr. fl. 2. 33 kr. Fr. 5. 35 C.

Annalen der Verbreitung des Glaubens. Eine periodische Sammlung von Briefen der Bischöfe und Missionäre aus den verschiedenen Missionen. Aus dem Französischen. 8. br. (Comm.) Das Heft n. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C. Hievon erscheint alle zwei Monate ein Heft und sind, inbegriffen Juli 1857, 138 Hefte erschienen.

Ehre, die, des heiligen Fridolin, ersten Apostels von Süddeutschland, oder die St. Fridolinsbruderschaft zur Verbreitung des Glaubens. Lehr- und Gebetbuch. 2te Auflage. Mit Abbildung. 12. 1851. (214 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Handbuch der Erzbruderschaft des hl. und unbefleckten Herzens Mariä. (Siehe im 19. Fach.)

Hecht, P. Laurenz, **Erzbruderschaft** des heil. und unbefleckten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder. (Siehe im 5. Fach.)

— **heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth!** Handbuch der Erzbruderschaft zur Sühnung der Gotteslästerungen und der Entheiligung der Sonntage. Mit dem Sinnbilde dieser Erzbruderschaft. 12. 1851. (320 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

— **der Katholik in seiner Andacht zum kostbaren Blute Jesu Christi.** Gebetbuch, besonders zum Gebrauche der Mitglieder der Erzbruderschaft des kostbaren Blutes Jesu Christi. 8te Aufl. Mit 2 Bildern. 12. 1855. (288 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Liebesbund, der marianische. (Siehe im 5. Fach.)

Maria, dir wollen wir dienen! (Siehe im 5. Fach.)

***Merk,** Ant., Pfarrer, **die Gnadenschätze der katholischen Kirche** in ihren Ablässen und Segnungen. Mit den gewöhnl. Andachtsübungen. 2te Aufl. Mit Titelbild u. Ziertitel. 18. 1852. (432 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Mettenleiter, der Rosenkranz 2c. (Siehe im 5. Fach.)

Orden, der dritte, des hl. Augustinus. Ein Regel- und Gebetbüchlein für alle Verehrer dieses großen Heiligen. Nebst marian. Tagzeiten und den gewöhnl. Andachtsübungen. Mit 2 Bildern. 12. 1856. (288 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Passions-Skapulier, der rothe. (Siehe im 3. Fach.)

Regelbüchlein, für die Brüder und Schwestern des Ordens der Buße oder des dritten Ordens des seraphischen Vaters **Franziskus.** Mit bischöfl. Genehmigung. 3te Auflage. Mit 6 Bildern. 12. 1853. (264 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Rosenkranz, der lebendige. Eine kirchlich approbirte Andachtsübung für die Mitglieder des Vereins des leb. Rosenkranzes und für alle Verehrer des heil. Rosenkranzes. Mit 16 lithogr. Bildern in Umschlag. 16. 1857. (32 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Rosenkranzbruderschaft, der, ewiges Gebet. Mit bischöflicher Genehmigung. 12. 1855. (8 lith. S.) per Dutzend. 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

***Sintzel, der lebendige Rosenkranz.** (Im 5. Fach.)

Verein, geistlicher, zur ewigen Anbetung des kostbaren Blutes. (Siehe im 4. Fach.)

Sinnbilder, Medaillen oder Kreuzlein von Bruderschaften.

---

9. Fach. Andachtsbücher mit lateinischem Anhang für den Chor- und Meßdienst.

Gott ist meine Hilfe. (Siehe im 16. Fach.)

Handbüchlein des katholischen Kirchengesanges für das Landvolk. Mit lateinischen Vespern und Litaneien 2c. 24. 1845. (176 Seiten.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

***Hochgelobt sei ohne End** 2c. (Siehe im 4. Fach.)

***Jesus der göttliche Kinderfreund.** (Im 10. Fach.)

Ministrant. (Siehe im 11. Fach.)

***Samenkörner.** (Siehe im 16. Fach.)

***Tag, der durch das Gebet und die Betrachtung geheiligte.** Mit der heil. Messe, wie sie der Priester am Altare liest; mit der jedem Sonn- und Festtage des Jahres eigenen Vesperandacht; Todtenvesper, Seelenmessen 2c. 2c., deutsch und lateinisch. Sammt den gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit Approbation des hochw. Bischofs von St. Gallen. 6te Auflage. Mit Bild und Ziertitel. 18. 1857. (360 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

---

10. Fach. Andachtsbücher für die Jugend.

Andachten, kurze, zum täglichen Gebrauche. 48. 1857. (144 Seiten.) per Dutzend 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

— Dasselbe, mit Stationen und Altargebeten. 48. 1857. (192 Seiten.) per Dutzend 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

-- tägliche, auf alle Zeiten und Feste des ganzen Jahres, in ein **Handbüchlein** gesammelt. 51ste Auflage. 32. 1857. (192 Seiten.) per Dutzend 18 Ngr. fl. 1. Fr. 2. 10 C.

Andenken an die Schule und Anweisung für das Leben. 12. (16 S.) Fein lith., mit Vignetten, in Umschlag brosch. per Dutzend 1 Thlr. 6 Ngr. fl. 2. Fr. 4. 20 C.

***Florentini,** P. Theodosius, **Lasset die Kleinen zu Mir kommen.** Ein Gebet- und Unterrichtsbüchlein für Kinder der ersten Elementarklassen. 9te Aufl. Mit Bild und vielen Vign. 32. 1857. (160 Seiten.) 2 Ngr. 6 kr. 20 C.

—*Dasselbe, in Leinwand fein cart. n. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Gegrüßt seist du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir! (Siehe im 5. Fach.)

Himmelsklänge in Bibelsprüchen und Denkreimen über katholische Glaubens- und Pflichtenlehren. Zum Gebrauche für Schulkinder, Lehrer, Katecheten, Eltern und Jedermann. Von J. A. Hilber, Pfarrer. Nebst den gewöhnlichen Andachten. Mit Approbat. der hochw. Bischöfe von Chur u. St. Gallen. Mit 6 Bildern. 32. 1854. (224 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

***Jesus, der göttliche Kinderfreund.** Ein katholisches Gebetbüchlein für kindl. Seelen. Mit bischöfl. Genehmigung. 3te Aufl. 6 Bild. 32. 1857. (240 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

—*Dasselbe, mit Anhang (288 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

—*Dasselbe, ohne Anhang, in Leinwand fein cartonirt. n. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Maldoner, Jos., kathol. **Gebetbuch** für die erwachsene Jugend. 12. 1841. (240 S.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Ming, Johannes, Pfarrer und Schulinspektor, **die biblische Geschichte,** nebst einem Abriß der Kirchengeschichte. Bearbeitet für Volksschulen. 4te verbesserte Aufl. Mit 3 Bildern und vielen Vignetten. 8. 1857. (288 S.) In gedrucktem Umschlag cart. 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

—***Kinder, lobet den Herrn!** Ein Lehr- und Gebetbüchlein für fromme Kinder und zunächst für Erst-Beichtende. Enthaltend: I. Lebensvorbilder für Kinder; II. Andachtsübungen für Kinder. Mit Genehmigung der hochw. Bischöfe von Chur und Basel. 2te Aufl. Mit 6 lith. Bildern. 32. 1857. (240 Seiten.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

—***Kommet Alle zu Mir, Ich will euch erquicken.** Ein Lehr- und Gebetbüchlein für die katholische Jugend und zunächst für Erst-Kommunikanten. Enthaltend: I. Die würdige Feier der hl. Sakramente; II. Die würdige Feier des Gottesdienstes. Mit Genehmigung der hochw. Bischöfe von Chur und Basel. 2te Aufl. Mit 6 lith. Bildern. 32. 1857. (320 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

—***Bleibet in meiner Liebe!** Ein Lehr- und Gebetbuch zunächst für austretende Schüler und Schülerinnen und überhaupt für katholische Jünglinge und Jungfrauen. Enthaltend: I. Tugendübungen; II. Andachtsübungen. Mit Genehmigung der hochw. Bischöfe von Chur und Basel. 2te Auflage. Mit 6 lith. Bildern. 32. 1857. (480 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schäffler, Albert, Priester, **christliches Bilderbüchlein** in Denkreimen und Erzählungen. 3te Aufl. Mit 15. Bild. 16. 1851. (32 S.) f. cart. 5½ Ngr. 18 kr 65 C.

Schmid, Dr. Xavier, **aus Frieddorf, Brot für alle Kinder.** Lebensbilder. 6 Heftchen, mit lith. Bild und vielen Vign. 16. 1851. (152 S.) Zusammen 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

— Dasselbe, 7tes bis 12tes Heftchen. 1852. (144 Seiten.) Die 6 Heftchen zusammen 3½ Ngr. 12 kr 40 C.

Schulgebete für katholische Schulen im Geiste der heiligen Schrift und im Sinne der katholischen Kirche. Mit Titelbild und vielen Vignetten. 18. 1850. (288 Seiten.) cart. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Taschenspiegel für die Jugend. Von einem apostolischen Missionär. 3te Auflage. 32. 1856. (96 Seiten.) Das Dutzend brosch. 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

Trost des Christen im Gebete. Der Jugend gewidmet.
† 52ste Aufl. 18. 1857. (192 S.) 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.

Unschuld, die betende. 20te Aufl. 18. 1857. (192 S.) 3 Ngr. 10 kr. 35 C.

Vergiß mein nicht! Katholisches Lehr- und Gebetbüchlein für fromme Seelen. Mit besonderer Rücksicht auf die Jugend bearbeitet. Mit Schreibschriften und andern Schriftarten ausgestattet. 2te Auflage. Mit 2 Bildern. 18. 1855. (264 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Vergnügen in der Andacht. Ein katholisches Gebetbuch. 10te Auflage. Mit Bild und Ziertitel. 18. 1857. (216 Seiten.) 3 Ngr. 10 kr. 35 C.

Waser, P. C., **die heilige Kindheit** oder das göttliche Jesuskind zur Nachahmung und Verehrung dargestellt, nebst einem kurzen Unterricht über den Verein der heil. Kindheit und Anhange gewöhnlicher Andachtsübungen. Mit Gutheißung des hochw. Bischofs von Chur. 2te Auflage. 18. 1857. (256 Seiten.) (Comm.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

— **der Verein der heiligen Kindheit,** oder Verein der christlichen Kinder zur Rettung der Heidenkinder in China und andern heidnischen Ländern. 4te Auflage. 12. 1857. (48 S.) br. Dutzend 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Bilder dieses Vereins in 18., 12., 4. und Folio, schwarz und gemalt, mit und ohne Goldeinfassung, wovon einige nach M. Paul v. Deschwanden.

11. Fach. Andachtsbücher für Jünglinge.

Ackermann, Jos., Pfarrer, **der heil. Aloysius,** ein Vorbild für Jünglinge. Unterrichts- und Gebetbuch für Jünglinge. 9te Auflage. Mit Abbildung. 12. 1856.
† (180 Seiten.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Dörle, Anton, Pfarrer, **Kampf, Gnade und Sieg.** Verherrlicht im Leben des heiligen Augustin. Mit Betrachtungen und Gebeten. Mit 2 Bildern. 18. 1852. (288 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

***Mennel,** Fr., **der heilige Aloysius als Vorbild und Patron der christlichen Jugend.** Ein Buch der Erbauung und der Andacht. Mit bischöflicher Genehmigung. 6te Auflage. Mit 2 Bildern. 18. 1857. (432 Seiten.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Ming, Joh., Pfarrer und Schulinspektor, **Bleibet in meiner Liebe!** (Siehe im 10. Fach.)

Ministrant, der, wie er sein soll. Ein Unterrichts- und Gebetbüchlein mit der heiligen Messe, wie sie der Priester am Altare liest; mit der Vesperandacht für Sonn- und Festtage; Todtenvesper, Seelenmessen ꝛc., deutsch und lateinisch. Sammt den gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit bischöflicher Genehmigung. 3te Aufl. 18. 1856. (240 Seiten.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Unterweisungen und Gebete, christliche, für Jünglinge. 12. 1841. (300 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Waser, P. C., **Lebensvorbilder für christliche Jünglinge,** besonders für studirende. In zwei Bändchen. Mit Genehmigung des hochw. Ordinariats Chur. 4 Bild. 12. 1851. (440 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Waser, P. C., **der getreue Wegweiser** in das Heimathland des wahren Glücks, für christliche Jünglinge. Mit Gutheißung des hochw. Bischofs zu Chur. 12. 1852. (534 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

12. Fach. Andachtsbücher für Jungfrauen.

Ackermann, Maria. (Siehe im 5. Fach.)

Lilie, die, im Garten Gottes, oder der jungfräuliche Stand, dessen Schönheit und Bewahrungsmittel. Aus den Schriften des heiligen Alphons von Liguori. 4te Aufl. Mit Bild und Vignetten. 12. 1856. (168 Seiten.) cart. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Mechtildenbüchlein. (Siehe im 4. Fach.)

Ming, Joh., Pfarrer und Schulinspektor, **Bleibet in meiner Liebe!** (Siehe im 10. Fach.)

Schule und Tempel für Jungfrauen, die nach der christlichen Vollkommenheit streben. Katholisches Lehr- und Gebetbuch in fünf Abtheilungen: I. Tugendschule; II. Lehrschule; III. Berufsschule; IV. Lebensschule; V. Tempel für Jungfrauen. Bearbeitet nach des hl. Franz von Sales „Philothea," des heil. Alphons von Liguori „Braut Jesu Christi" und den besten, kirchlich approbirten Andachtsbüchern für Jungfrauen. Mit bischöflicher Genehmigung. 2te Auflage. Mit Ziertitel und 5 feinen Bildern. 8. 1857. (588 Seiten.) 18 Ngr. fl. 1. Fr. 2. 10 C.

Unterweisungen und Gebete, christliche, für Jungfrauen. 12. 1840. (300 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

13. Fach. Andachtsbücher besonders für Gebildete

Gebete, die, der Heiligen. (Siehe im 16. Fach.)

Schmid, Dr. Xav., **solche Anbeter sucht der Vater.** Betrachtungen und Gebete im Geiste des heiligen Augustin. Nebst einem vollständigen Gebetbuche. Mit Approbation des hochw. Bischofs von St. Gallen. Mit 2 Bildern. 18. 1852. (384 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Silbert, J. P., **die im Umgang mit Gott erleuchtete Seele.** Ein Denkbuch für katholische Christen. Elegante Ausgabe auf feinstem Velinpapier mit Randverzierung. Mit Stahlstich und Farbentitel. Gr. 8. 1844. (464 Seiten.) Thlr. 1. 17 Ngr. fl. 2. 36 kr. Fr. 5. 45 C.

Tosti, P. Alois, Benediktiner in Monte Cassino, **Marienpsalmen** oder der heilige Maimond. Aus dem Italienischen von P. Gall Morel, Rektor, Kapitular des Stifts Einsiedeln. Mit einer Auswahl von Gebeten. Feine Ausgabe mit 2 Stahlstichen. 12. 1856. (352 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

— **Psalmen.** Nach der 5. Ausgabe übersetzt von P. Gall Morel. Feine Ausgabe mit 1 Stahlstich. 12. 1854. (200 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

— Dasselbe, mit einer Auswahl von Gebeten. Mit 2 Stahlstichen. (396 S.) 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

14. Fach. Andachtsbücher in größerm und ganz großem Drucke.

Gott meine Hilfe und meine Zuversicht. In großem Druck. (Siehe im 16. Fach.)

Himmelsschlüssel, kleiner, oder Andachtsübungen auf alle Zeiten u. Feste des Kirchenjahres ꝛc. 13te Aufl. Großer Druck.
† Mit Bild u. Ziert. 8. 1857. (396 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Kern aller Gebete, eine Auswahl katholischer Andachten, mit zwölf Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes und kirchl. Litaneien. Sammt den mit 14 Holzschnitten gezierten Kreuzwegandachten. 39ste Aufl. Großer Druck, Bild
† u. Ziertitel. 12. 1856. (252 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Liliengarten, marianischer, vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch in 15 Theilen. Mit besondern Andachten für hl. Zeiten und Feste, für die monatliche und

ewige Anbetung des allerhl. Altarssakramentes, für marianische Tagzeiten, für Wallfahrten, Besuchungen des hl. Kreuzweges ꝛc. Mit bischöfl. Approbation. Großer Druck. 6 Bild. 8. 1857. (534 S.) 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

Maria, heilige, bitt für uns! Groß Dr. (5. Fach.)

Meßbüchlein. In großem Druck. (Siehe im 3. Fach.)

Sammlung der vorzüglichsten Gebete für katholische Christen. In ganz großem Druck. 20ste Aufl. 18. 1857. (310 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Sonnenblume, geistliche. (Siehe im 4. Fach.)

Trost im Alter. Ein kathol. Gebetbuch für Jedermann, und zunächst für bejahrte Leute, bei denen es beginnt Abend zu werden. Mit bischöfl. Genehm. 25ste Auflage. Ganz großer Druck. 2 Bild. 8. 1857. (336 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Woche, marianische. Großer Druck. (Siehe im 5. Fach.)

15. Fach. Andachtsbücher für Kranke.

Effinger, P. C., der **Leidenskelch.** (Siehe im 16. Fach.)

Pistoris, Georgius, **der heilsame Tröster am Kranken- und Sterbebette.** Ein katholisches Lehr- und Andachtsbuch für Kranke, Sterbende und ihre Wärter. 8. 1844. (304 Seiten.) 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

Prugger, M., Lehr-, Exempel- und Gebetbuch für Kranke und Sterbende. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. A. Eberle, Pfarrer. Mit bischöfl. Approb. In 2 Thl. Mit 8 Bild. Gr. 8. 1854. (712 S.) Thlr. 1. fl. 1. 36 kr. Fr. 3. 40 C.

Willam, P. Friedrich, Kapitular des Stifts Einsiedeln, **Vater, dein Wille geschehe!** Ein Handbüchlein für Priester bei Kranken und Sterbenden und ein Hülfsbüchlein für den Kranken selbst, um daraus Ergebung und Trost für seine Leiden zu schöpfen. Mit Approbation der hochw. Bischöfe von Chur und Basel. Mit 6 Bildern. 12. 1856. (354 Seiten.) 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

16. Fach. Andachtsbücher zu allgemeinem Gebrauche.

Baumgärtlein, kleines, bepflanzt mit den schönsten Andachtsübungen zu Gott und seinen Heiligen. 22ste Auflage.
† 18. 1857. (312 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Blumenbüschlein, Einsiedlisches, gepflückt zur Ehre Gottes, zum Preise der sel. Jungfrau Maria. Mit bischöfl. Genehmigung. 6te mit Mai- u. Aloysiandacht verm. Aufl. Mit Einfassung, vielen Vignetten u. 2 Bild. 18. 1857. (288 S.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Brunner, M. Fr. Sales, **süße Abendstunden** für innige Seelen. 8. 1840. (280 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

— **Heilsame Erinnerungen,** um auf Erden im Glauben gestärkt, in der Hoffnung befestigt, in der Liebe beseligt und im Himmel ewig mit Gott vereinigt zu werden. 3te Aufl.
† 18. 1851. (240 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Effinger, P. Conrad, Prior des aufgehobenen Klosters St. Urban, **der Leidenskelch,** des Christen Stärkung in den Prüfungen dieses Lebens. Ein Gebet- und Erbauungsbuch. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. 3te Aufl. Mit 4 Bildern. kl. 8. 1856. (582 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Freuden des Christen in Gott und Religion. Ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken. 39te Aufl. Mit Bild u.
† Ziertitel. 8. 1856. (380 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

* **Gebete, die, der Heiligen,** ein Andachtsbuch für kathol. Christen. Mit 6 feinen Bildern und Ziertitel. 18. 1857. (648 Seiten.) 14 Ngr. 45 kr. Fr. 1. 60 C.

Gnadenpfennig, der, oder: **Um Weniges — Vieles.** Ein Gebetbuch für Katholiken jeden Standes, besonders für das liebe Landvolk. 4te Auflage. Mit Bild und Ziertitel.
† 12. 1856. (252 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

* **Gott meine Hilfe und meine Zuversicht.** Vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für kathol. Christen, die mit Ernst nach dem Himmel trachten und in allen ihren Anliegen bei Gott Rath, Trost und Hilfe suchen. Mit bischöfl. Approbation. Mit 6 feinen Bildern und Ziertitel. 18. 1857. (576 Seiten.) 12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

— Dasselbe, mit Anh. (672 S.) 14 Ngr. 45 kr. Fr. 1. 60 C.

Himmelsschlüssel, kleiner, (Siehe im 14. Fach.)

Himmelstulipan. Ein christkatholisches Gebetbuch, mit auserlesenen Andachten für Werktage und Sonn- und Feier-
† tage. 8. 1853. (360 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Hohenlohe, Fürst Alexander von, der im Geiste der katholischen Kirche **betende Christ.** 3te Auflage. kl. 8. 1850. (188 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Jocham, Magnus, **Andachtsübungen** auf alle Zeiten und Feste des Kirchenjahres, nebst den gewöhnl. Andachten. 2te Aufl. 8. 1841. (320 S.) 12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

Liebesflämmlein, geistliches, ein Gebetbuch zum Gebrauche in und außer dem Gottesdienste. 18. 1842.
† (262 Seiten.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Liliengarten, marianischer. (Siehe im 14. Fach.)

Mein Herr und mein Gott! Andachten und Gesänge bei dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste für das Landvolk. 8. 1831. (250 S.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

Meßbuch für Weltleute. Enthaltend zwei und fünfzig verschiedene heilige Meßandachten, nebst den gewöhnl. Andachten. 20ste Aufl. Mit Bild u. Ziertitel. 12. 1856. (384 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Moser, P. Isidor sel., Kapitular des Stifts Einsiedeln, leichter und sicherer **Weg zum Himmel.** Ein Unterrichts- und Gebetbuch für fromme Katholiken. Neu bearbeitet von P. Athanas Tschopp, Dekan des näml. Stifts. 8te Aufl.
† Bild u. Ziert. 8. 1856. (396 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Ott, G., Priester des Bisthums Regensburg, **geistlicher Krippenbau** in 15 Betrachtungen über die gnadenreiche Geburt Christi. Nach dem Geiste des hl. Franz von Assisi, nach Art des leb. Rosenkranzes. Nebst den gewöhnlichen Andachten eines katholischen Christen. Mit 7 Bildern. 18. 1854. (288 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

* **Samenkörner hl. Andacht,** gesammelt aus Gebeten der Heiligen, vorzüglich aus den Schriften des hl. M. Alph. v. Liguori. Mit bischöfl. Genehmigung. 5te Auflage. 8 Bild. 32. 1857. (256 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

— Dasselbe, mit Anhang v. lateinischen u. deutschen Kirchengebeten u. Gesängen (384 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Sammlung, kurze, einiger Gebete und guten Werke, auf welche von den Päpsten Ablässe verliehen sind. Mit Approbation. 18. 1838. (108 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Schmid, P. Alexander, **die heilige Messe** an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres. 3ste Aufl. kl. 8. 1845. (570 Seiten.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

* **Schutzengel, oder Anleitung zur christlichen Andacht.** Vollst. Gebetbuch für kathol. Christen. 32ste Aufl.
† Bild u. Ziertitel. 12. 1857. (360 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

* **Seufkörnlein, geistliches.** Eine Auswahl katholischer Gebete für alle Alter, Stände, Zeiten und Verhältnisse. Mit bischöflicher Genehmigung. 15te Auflage. Mit 10 Bildern. 32. 1857. (476 S.) 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

Sonnenwendblume, geistliche. Ein ausgewähltes Andachtsbuch für Alle, die christlich leben und gottselig sterben wollen. Mit bischöfl. Genehmigung. 19te Auflage.
† 18. 1857. (332 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Tschopp, P. Athanas, Dekan des Stifts Einsiedeln, **die christliche Seele im Gebete.** Ein Andachtsbuch für Katholiken. 19te Aufl. Mit Bild und Ziertitel. 12. 1857.
† (252 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

— **Die christliche Seele.** Ein Andachtsbuch für Katholiken. Mit lateinischen Lettern. 8te Auflage. Mit 6 Bild. 18. 1854. (408 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Waibel, P. Adalbert, **Herr, segne uns!** Ein vollständiges Gebetbuch für gebildete kathol. Christen. 5te Aufl.
† 8. 1855. (360 Seiten.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Zukomme uns dein Reich! Kathol. Kirchen- und Hausbuch mit Unterrichten, Gebeten und Predigten zur Heiligung des täglichen Lebens. Mit bischöfl. Genehmigung. 2 Bild. 8. 1851. (480 S.) 12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

17. Fach. Andachtsbücher in verschiedenen Sprachen.

Ange, l', Conducteur. 18. (466 S.) 6½ N. 21 kr. 75 C.
— Dasselbe, großer Druck. 18. (348 S.) 4½ N. 15 kr. 55 C.
Exercices de piété. 32. (268 S.) 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.
Fleures choisies. 18. (490 S.) 10 N. 33 kr. Fr. 1. 15 C.
Grain, le, de Sénevé. 32. (480 S.) 6½ N. 21 kr. 75 C.
Heures de N.-D. d. Ermites. 8. (464 S.) 13 N. 42 kr. Fr. 1. 50.
Heures, petites. 32. (192 S.) 2 Ngr. 6 kr. 20 C.
— Dasselbe. 48. (192 S.) 1½ Ngr. 4 kr. 15 C.
Journée, la, du Chr. 18. (264 S.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.
Paroissien, Pélerin, Livre des Missions, nebst einigen andern franz., 1 ital. und 1 roman. Andachtsbüchlein.

Breviarium, sodalis Mariani et hominis christiani. Velinp. 18. 1842. (552 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.
***Epitome Historiæ sacræ.** Ad usum scholarum. Auctore Lhomond. Cum indice latino-germanico. 16. 1854. (158 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.
Officium Hebdomadæ S. (Siehe im 19. Fach.)
Pastor fidelis animarum fidelium in sacris suis functionibus, seu Modus orandi ante et post Missam, providendi Infirmos, visitandi et consolandi Aegrotos, juvandi Morientes, sepeliendi Defunctos, et benedicendi extra Ecclesiam, juxta Rituale et Benedict. diœcesanum. Mit 5 Bild. 12. 1853. (246 S.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.
Regula sancti Patris Benedicti. (Im 18. Fach.)
Vade mecum, sive libellus precum ad usum præcipue juventutis studiosæ accommodatus. Collegit et edidit P. Conradus Effinger. 2te Auflage. Mit 4 f. Bildern. 18. 1856. (640 S.) 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

---

18. Fach. Bücher verschiedenen Inhalts.

Beschreibung des Klosters und der Wallfahrt zu **Maria Einsiedeln. Mit 12 Abbildungen.** 16. 1858. (84 S.) In lith. Umschlag br. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.
Beweggründe, fünfzig, warum die katholische Religion allen andern vorzuziehen sei. Von Anton **Ulrich,** Herzog von Braunschweig und Lüneburg. 2te Auflage. Gr. 8. 1843. (64 Seiten.) br. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.
Brandes, P. Karl, Benediktiner von Einsiedeln, **Benediktiner-Bibliothek.** 18.
I. Bändchen: **Leben** des hl. Vaters Benedikt, Patriarchen der Mönche des Abendlandes. 18. (Unter der Presse.)
II. Bändchen: **Regel** des hl. Benedikt. Deutsch nach der Originalausgabe von Monte Cassino. 18. 1857. (184 S.) broschirt. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.
Regula sancti Patris Benedicti. Secundum editionem Congregationis Casinensis denuo typis mandata. 18. 1857. (156 Seiten.) br. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.
III. Bändchen: **Erklärung der Regel** des hl. Benedikt. Im Auftrag und mit Erlaubniß der Obern. 18. 1857. (690 S.) br. 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.
— **der Papst als Fürst des Kirchenstaates.** Gr. 8. 1849. (62 Seiten.) broschirt 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.
— **über den Geist der Zucht.** Vortrag an die Zöglinge der Lehranstalt von Einsiedeln. Gr. 8. 1852. (34 S.) In Umschlag brosch. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
— **über das Lesen schlechter Bücher.** Gr. 8. 1851. (30 Seiten.) In Umschlag brosch. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
— **über den Werth der Arbeit für den Studirenden.** Gr. 8. 1856. (30 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
***Einsiedler-Kalender,** br. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.
— Derselbe, frühere Jahrgänge. 1841—1857 geb. à 3½ Ngr. (Jahrgang 1847 fehlt.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.
Geschichte der Erscheinung der sel. Jungfrau zweien Hirtenkindern auf dem Berge **La Salette.** 4te Aufl. Mit 3 Bild. 12. 1848. (144 S.) br. 4½ Ngr. 14 kr. 50 C.
Geschichtsfreund, der, Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. I—XII Band. Mit lithograph. Beilagen. Gr. 8. **1843—1856.** (3928 Seiten.) Geheftet, alle 12 Bände zusammen 19 Thlr. 22 Ngr. fl. 32. 45 kr. Fr. 68. 70 C.
— XIII. Band. 1857. 1 Thlr. 13 Ngr. fl. 2. 24 kr. Fr. 5.
Glaube, der, des Katholiken und die Vorurtheile seiner Glaubensgegner. Bilder aus d. relig. Leben in Nordamerika.
I. Bändchen: Pater Felix. (168 S.) 7 N. 24 kr. 85 C.
— II. Bändchen: Das Haus des Oheims oder die drei Convertiten. 12. 1852. (180 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.
Grüter, Joseph, **die heilige Zahl VII** oder die sieben Wochentage und die sieben Gaben des hl. Geistes. Mit Titelb. und Vignet. 12. 1847. (48 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
— **die Zeitglocke** am Kreuzstabe des hl. Einsiedlers **Antonius.** Eine geistliche Stundenuhr. Mit Bild u. Vignetten. 12. 1847. (44 Seiten.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
Jahresbericht über die Erziehungsanstalt des Benediktiner-Stifts Maria-Einsiedeln. Mit einer Abhandlg. Groß 4. (30 S.) brosch. Erscheint jährlich. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.
Katholik, der erleuchtete, im Kampfe gegen den Irrthum und Unglauben, oder Beantwortung der gewöhnlichsten Einwendungen gegen die Religion. Nach dem Französischen des **Abbé von Segur.** Herausgegeben von der Gesellschaft des seligen Nikolaus von der Flüe. Mit bischöfl. Basel'scher Genehmigung. 12. 1856. (184 Seiten.) 4½ Ngr. 14 kr. 50 C.
Katholisch ist gut sterben! Ein katholisches Volkslied. In farbigem, zierl. Druck und Umschlag. 16. 1853. (36 S.) br. das Dutzend. 1 Thlr. 3 Ngr. fl. 1. 48 kr. Fr. 3. 80 C.
Landolt, P. Justus, Kapitular des Stifts Einsiedeln, Ursprung und erste Gestaltung des Stifts **Maria-Einsiedeln** ꝛc. Mit Stahlstich (Kloster und Landschaft). Gr. 8. 1845. (168 S.) brosch. 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.
Leben und Offenbarungen der ekstatischen Jungfrau Elisabetha Eppinger zu Niederbronn, jetzt genannt **Alphonsa Maria,** Oberin des neuen Ordens der Töchter des göttlichen Erlösers. Mit Abbildung. 12. 2te Aufl. 1850. (254 Seit.) br. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.
Maria von Mörl in Kaltern und **Dominika Lazzari** in Capriani. Zwei Wunder der Gnade für unsere Zeit. Mit 3 Abbildungen nach den größern Originalzeichnungen auf Stein von M. Paul von Deschwanden. 2te Auflage. 8. 1848. (68 S.) brosch. 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.
— Die drei größern lith. Zeichnungen, das Blatt à 55 C.
Manch, Andreas, Priester der Diözese Rottenburg, **der alte und der neue Katechismus.** Gr. 8. 1849. (388 Seiten.) 28 Ngr. fl. 1. 30 kr. Fr. 3. 15 C.
Morel, P. Gall, **Eremus sacra** oder **die hl. Wüste.** Ein Andenken an Einsiedeln für Gebildete. Mit der Ansicht von Einsiedeln in Stahlstich. Quer 4. 1840. (32 S.) brosch. 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.
— **Gedichte.** Mit Portrait des Verfassers in Stahlstich. 12. 1852. (304 S.) br. 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.
— Das **Portrait.** Stahlstich in Quart. n. Fr. 1.
Valmieri, Norbert, kurze Lebensgeschichte der seligen **Maria Franziska** von den fünf Wunden Jesu Christi. Mit Portrait. 8. 1844. (64 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.
Scherer J. U. Dr., Theodor, **das heil. Grab** in Jerusalem. 12. 1846. (52 S.) br. 2½ Ngr. 8 kr. 30 C.
***Schild, geistlicher gegen alle Gefahren des Leibes und der Seele.** Ein Unterrichts- und Gebetbuch für katholische Soldaten. In Kriegs- und Friedenszeiten zu gebrauchen. 2te Auflage. Mit 2 Bildern. 18. 1852. (192 Seiten.) brosch. 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.
*— Dasselbe, in Leinwand gebunden, Brieftaschen ähnlich. n. 8½ Ngr. 28 kr. Fr. 1.
Schulbuch, erstes, für katholische Primarschulen. I. Heft. 8. 1857. (36 Seiten.) Steif broschirt das Dutzend 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.
— Dasselbe, II. Heft. 8. 1857. (58 S.), steif brosch. das Dutzend 1 Thlr. fl. 1. 42 kr. Fr. 3. 60 C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verzeichniß der Abläße, welche der heilige Vater Papst Pius IX. allen Gläubigen verleiht, die von Sr. Heiligkeit oder von einem bevollmächtigten Priester gesegnete Rosenkränze, Kreuze, Kruzifixe und kleine Statuen oder Medaillen besitzen ꝛc. **Einzige Auflage** mit Bewilligung der heiligen Congregation. Mit Unterricht über die Abläße ꝛc. Mit Approbation des hochw. Bischofs von Chur. 12. 1857. (48 Seiten.) broschirt. netto 1½ Ngr. 5 kr. 18 C.

Von dem allein seligmachenden Glauben und der allein seligmachenden Kirche, und von den wichtigsten Glaubensstreitigkeiten. Nebst Unterricht über das Gebet und die Betrachtung, über die heil. Sakramente der Buße und des Altars, und verschiedenen Andachtsübungen. 12. 1843. (216 Seiten.) 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

***Willam, P. Friederich, das heilige Land.** Eine Beschreibung seiner heiligen Orte und deren Umgebung, seiner Kirchen, Heiligthümer und Abläße. Für das kathol. Volk neu bearbeitet. Mit 12 Ansichten und 1 Karte des gelobten Landes. 8. 1857. (72 Seiten.) broschirt. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Wunder, das große, unserer Zeit, oder das heil. Marienbild zu Rimini in Italien. Mit getreuer Abbildung des wunderthätigen Marienbildes zu Rimini. 3te Auflage. 12. 1850. (72 S.) 3 Ngr. 10 kr. 35 C.

Wunderthäterin, die, des 19. Jahrhunderts — oder die heil. Jungfrau und Martyrin **Philumena.** 2te Aufl. 12. 1843. (148 S.) br. 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

19. Fach. Bücher verschiedenen Inhalts, zum herabgesetzten Preise.

Allocution Sr. Heiligkeit Gregor XVI., die Bedrängnisse der kathol. Religion in Rußland und Polen betr. Gr. 8. 1842. (224 S.) br. 14 Ngr. 45 kr. Fr. 1. 60 C.

Blicke in die Zukunft. Visionen eines frommen Priesters. Mit Bild. 8. 1848. (48 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Bruderschaftsbüchlein zu Ehren des kostb. Blutes Jesu Chr. Mit Bild. 18. 1849. (84 S.) br. 3½ N. 12 kr. 40 C.

Charwoche, die heilige. Nach dem Geiste der Kirche. 2te Aufl. 3 Bild. 8. 1840. (362 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Fénélons Werke religiösen Inhalts. 3 Bde. Gr. 8. 1818. (812 Seiten.) 28 Ngr. fl. 1. 30 kr. Fr. 3. 15 C.

Gebetserhörungen, wunderbare. Mit Simbild. 12 1843. (72 Seiten.) 2 Ngr. 6 kr. 20 C.

Handbuch für die Mitglieder der Erzbruderschaft des hl. u. unbefleckten **Herzens Mariä.** Mit Abbildung. 2te Auflage. 8. 1843. (316 S.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Krone, die, des Herrn, nebst der Art und Weise sie zu beten und dem Verzeichniß der Abläße ꝛc. 12. 1839. (36 S.) brosch. 1 Ngr. 3 kr. 10 C.

Lebensgeschichte, kurze, der am 26. Mai 1839 kanonisirten Heiligen, Alph. Maria v. Liguori, Franz v. Hieronimo, Joh. Jos. vom Kreuze, Pazifikus v. St. Severino und Veronika v. Juliani. Mit 6 lith. Abbildungen. 8. 1839. (152 S.) br. 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Leibrock, der heilige, unsers Herrn Jesu Christi in der Pfarrkirche zu Argenteuil. Nebst Geschichte des hl. Rockes zu Trier. Mit Genehmigung der Obern. 2te Aufl. Mit Abbildung. 12. 1845. (240 S.) br. 5½ N. 18 kr. 65 C.

Officium Hebdomadæ S. sec. Missale et Breviarium rom. Mit Bild. 8. 1854 (294 S.) 9½ Ngr 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Pilger, der. Sonntagsblatt. 4. 1842—1849. Jn je 12 Heften. à n. Thlr. 1. 6 Ngr. fl. 2 Fr. 4. 20 C.

Ratisbonne, die Bekehrung von. 2te Aufl. Mit Bildniß. 8. 1845. (212 Seiten.) br. 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Rousseau, Abbé, die **siebenzig Diener Gottes,** Mart. 8. 1845. (134 S.) br. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Scherer, Dr. Theod., **Morgenstunden** im Staatsgefängniß. Mit Portrait des heil. Karl Borromeus und Abbildung des Doms von Mailand. Gr. 12. 1844. (204 Seiten.) Eleg. cart. 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Siehe deine Mutter! Lebensgeschichte Mariä. 8. 1845. (100 Seiten.) brosch. 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Tanner, Conrad, über die Besserung. Eine christl. Hausmoral, zunächst für das Landvolk, aber auch für Gebildete. Gr. 8. 1831. (448 S.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

— **Betrachtungen über verschiedene Gegenstände,** für Geistliche und Weltleute. Gr. 8. 1832. (420 S.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

— **Predigt-Entwürfe** über die Evangelien in der Fasten, über mehrere sonntägliche Evangelien ꝛc. ꝛc. Gr. 8. 1832. (416 Seiten.) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Theiner, A., Geschichte der Zurückkehr der Häuser von Braunschweig und Sachsen in den Schooß der kathol. Kirche. Gr. 8. 1843. (384 S.) 28 Ngr. fl. 1. 30 kr. Fr. 3. 15 C.

Wider die Gefahren der Welt, für die jugendlichen Seelen. Besonders für Kommunikanten. 24. 1842. (60 S.) brosch., d. Dutzend. 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

20. Fach. Musikalien.

Auswahl von katholischen Kirchenliedern für Landpfarreien. 18. 1853. (84 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

— mit Melodien. (126 S.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Lütgen, *Paulus*, **Tenebræ factæ sunt.** Antiphona quatuor vocum pro feria Sexta in Parasceve. Gr. 4. 1846. (14 S.) Elegant. 16 Ngr. 54 kr. Fr. 1. 90 C.

Schubiger, P. A., laudate dominum! Lobet den Herrn! Lobgesänge aus christl. Vorzeit in 21 Hymnen auf die hl. Zeiten und Feste der kath. Kirche in latein. u. deutsch. Sprache für vier Singstimmen ohne Begleitung. Gr. Quer 8. 1852. (40 Seiten.) br. 13 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.

— **Lob Gottes,** das, im Munde der Unschuld. Eine Sammlung von 50 zwei-, drei- und vierstimmigen Liedern für die Jugend, mit und ohne Orgelbegleitung. Jedes Lied zu 4 Seiten, mit Bild und mit Vignet. geziert. 2te Aufl. 12. 1856. (200 S.) Jn eleg. Futteral (nicht br.) Thlr. 1. 4 Ngr. fl. 1. 54 kr. Fr. 4. Jn Leinwand geb. 1 Thlr. 12 Ngr. fl. 2. 18 kr. Fr. 4. 85 C. Bei freier Auswahl: 12 Lieder 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

— **Marienrosen, eine Sammlung mehrstimmiger Lieder** ohne Begleitung, zur Verehrung der sel. Jungfrau in Schule und Haus. 30 Lieder von G. Görres, Silbert, Passy, P. Gall Morell ꝛc. 6te Aufl. Gr. Quer 8. 1857. (52 S.) geh. 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

Stöcklin, P. C., Festblumen. Eine Sammlung mehrstimmiger Lieder auf die Festtage, für Kirche und Schule. Gr. Quer. 8. 1851. (84 S.) br. 22 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

— **Gebet- und Gesangbuch für den katholischen Gottesdienst.** Drei- und vierstimmige Gesänge mit Noten, sammt Andachtsüb. 8. 20 N. fl. 1. 6 kr. Fr. 2. 30 C.

— **Maria hilf! Lied für eine Sopran- oder Tenorstimme** mit Pianoforte-Begleitung. Gr. 4. 1849. (4 Seiten.) Elegant brosch. 4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

Uhl, die acht Seligkeiten. Lied, dreistimmig und vierstimmig. Groß quer 8. (8 S.) 1½ Ngr. 4 kr. 15 C.

Zwyssig, P. Alberik, Lied vom heiligen Herzen Mariä. 4. 1850. (18 S.) Elegant br. 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Deschwanden, Maler M. Paul v., **die Erlösung.** Ein Engelgesang in 3 Bildern. Quer-Folio. 1854. Jn lith. Umschlag 21 Ngr. fl. 1. 8 kr. Fr. 2. 40 C.

Gallerie religiöser Bilder in Stahlstichen. 1—4. Heft nach Gemälden von **M. P. v. Deschwanden,** das Heft (à 6 Blätter) 12 Ngr. 42 kr. Fr. 1. 50 C.
5—7tes Heft (à 6 Blätter) 11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 20 C.
Bei freier Auswahl, das Dutzend:
vom kleinern Stichformat 21 Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 40 C.
vom größern Stichform. 24 Ngr. fl. 1. 24 kr. Fr. 3.
Sortirt oder bei freier Auswahl, mit Spitzen, das Dutzend:
vom kleinern Stichform. 24 Ngr. fl. 1. 24 kr. Fr. 3.
vom größern Stichf. 1 Thlr. fl. 1. 42 kr. Fr. 3. 60 C.

Nachtrag im August 1859.

* **Ackermann**, Jos., Pfarrer, **Trost der armen Seelen.** Belehrungen und Beispiele über den Zustand der Seelen im Fegfeuer. Sammt einem vollständigen Gebetbuche zum Troste derselben. 17. Auflage, **erste in größerm Druck.** Mit bischöfl. Genehmigung. Mit 4 f. Bild. und Ziertitel. 12. (Erscheint im Sept. 1859.)

Brandes, P. Carl, Professor und Benediktiner des Stifts Einsiedeln, **Leben des heil. Vaters Benedikt,** Patriarchen der Mönche des Abendlandes. (Siehe 18. Fach.) 18. 1858. (476 Seiten.) 18 Ngr. 1 fl. Fr. 2. 10 C.

Effinger, P. Conrad, Prior des aufgehobenen Klosters St. Urban, **die Leidensstunde des Christen.** Anleitung die Prüfungen des Lebens gottergeben und verdienstlich zu tragen, in Betrachtungen, Lesungen und Gebeten auf jeden Tag des Jahres und allgemeinen Andachtsübungen, insgesammt für Kranke und Leidende. Mit 5 Stahlstichen. 12. 1859. (672 Seiten.)
22½ Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

* **Einsiedler-Kalender** für das Jahr **1860.** Mit zwei lithographirten Bildern und vielen Vignetten. Gr. 4. (44 Seiten.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Erzbruderschaft zur Sühnung der Gotteslästerungen und der Entheiligung der Sonntage. Mit bischöfl. Genehmigung. 12. 1859. (36 Seiten.) In gedrucktem Umschlag brsch. d. Dutzd. 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Florentini, P. Theodosius, **kommet, lasset uns anbeten!** Katholisches Lehr-, Betrachtungs- und Andachtsbuch für das vierzigstündige Gebet, für die heilige Fasten- und Frohnleichnamszeit und ganz besonders für die tägliche, monatliche und ewige Anbetung des allerheiligsten Altarssakramentes. Nebst allen gewöhnlichen Andachtsübungen. Mit bischöfl. Genehmigung. Mit 4. f. Bildern und Ziertitel. 8. 1858. (620 Seiten.)
22½ Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

* **Friedenslitanei** zur seligen Jungfrau Maria. 18. 1859. (8 Seiten.) Geh. d. Dutzd. 3 Ngr. 10 kr. 35 C.

* **Gallerie religiöser Bilder** in Stahlstichen. **Siebentes, achtes** und **neuntes** Heft. (Je 6 Blätter.) Nach Gemälden von M. Paul v. Deschwanden, Gebhard Flatz, Maria Ellenrieder ꝛc. Das Heft:
11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 20 C.
Das 9. Heft erscheint im August 1859.)

Geschichtsfreund, der, Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. XIV. **Band.** Mit 2 lith. Tafeln. 8. 1858. (304 S.) 1 Thl. 17 Ngr. fl. 2. 36 kr. Fr. 5. 45 C.

— Derselbe, XV. Band, mit einer lith. artist. Beilage. 8. 1859. (304 S.) 1 Thl. 17 Ngr. fl. 2. 36 kr. Fr. 5. 45 C.

Gieriet, Giachen Fr., cuortas Devoziuns principalmeing per Affons rimnadas ensemen é componidas. Mit Bild. 24. 1858. 3. Auflage. (128 Seiten.)
3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

Hecht, P. Laurenz, heldenmüthiger **Liebesakt,** zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer. Nach einer in Rom 1853 erschienenen Schrift. Mit dem päpstlichen Ablaß-Breve und der bischöfl. Erlaubniß. 18. 1858. (32. Seiten.) In gedrucktem Umschlag brsch. d. Dutzd. 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

— **die Lilie im Garten Gottes** oder der jungfräuliche Stand, dessen Schönheit und Bewahrungsmittel. Aus den Schriften des heiligen Alphons von Liguori. Mit Approb. des Hochw. Bischofes von Chur. Fünfte, stark vermehrte und schöner ausgestattete Auflage. Mit Bild und Ziertitel. 12. 1858. (180 S.)
4½ Ngr. 15 kr. 55 C.

— **St. Benedikts-Pfennig, der.** Kurzer Bericht über Ursprung, wunderbare Wirkungen und Ablässe der Medaille des hl. Benedikt. Mit Approb. d. Hochw. Bischofs v. Chur. Mit Abbild. 12. 1858. (48 S.) 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Heiligen, die, des Walliser-Landes, sammt den Concilien von St. Mauritz und Epaon. Gesammelt und dargestellt vom Verfasser des heil. Bernhard von Menthon. Mit 3 f. Bildern 8. 1857. (244 Seiten.)
1 Thlr. 2 Ngr. fl. 1. 45 kr. Fr. 3. 75 C.

* **Kempen**, Thomas von, **Vier Bücher von der Nachfolge Christi.** Und ein vollständiges Gebetbuch im Geiste der Nachfolge Christi. Mit bischöflicher Genehmigung. 15. Auflage, **erste in größerem Druck.** Mit 5 f. Bildern und Ziertitel. 12. 1859. (360 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

*— **Ausgabe mit 6 Stahlstichen.**
11 Ngr. 36 kr. Fr. 1. 25 C.

Kind Jesus, das göttliche, als unser Vorbild, Seelenführer und Gnadenspender. Betrachtungs- und Gebetbuch für fromme Verehrer der hl. Kindheit Jesu Christi. Vom Verfasser von „Nazareth und Bethlehem", „Gethsemane und Golgatha" ꝛc. Mit 4 Bildern und Ziertitel. 18. 1858. (324 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Kirchenjahr, das geheiligte. Vollständigstes Gebet- und Erbauungsbuch zur würdigen Feier des Gottesdienstes bei den heiligen Zeiten und Festen des katholischen Kirchenjahres. Aus den besten, kirchlich-approbirten Andachtsbüchern gesammelt und bearbeitet von H. W., und nach seinem Ableben zum Druck befördert von J. Heinrich Suter, ehemals Professor der Theologie in Solothurn. In vier Bändchen:

— I. Bändchen: **Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden.** Advents- und Weihnachtsandachten ꝛc. (Für die Zeit vom 1. Adventsonntage bis zum Aschermittwoch.) Mit 4 Stahlstichen und Ziertitel. Kl. 8. 1859. (284 Seiten.)
12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

— II. Bändchen: **Thut Buße, das Himmelreich ist nahe.** Fastenandachten ꝛc. (Für die Zeit vom Aschermittwoch bis zum Osterfeste.) Mit 4 Stahlstichen und Ziertitel. Kl. 8. 1859. (332 Seiten.)
12 Ngr. 39 kr. Fr. 1. 40 C.

— III Bändchen: **Alleluja!** Oster-, Pfingst- und Frohnleichnamsandachten ꝛc. (Für die Zeit vom Osterfeste bis zum Feste Allerheiligen.) Mit 4 Stahlstichen und Ziertitel. Kl. 8. (432 Seiten.)
15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

— IV. Bändchen: **Lobet Gott in seinen Heiligen.** Andachten zur Ehre des dreieinigen Gottes, zum Preise der allerseligsten Jungfrau Maria und der Heiligen Gottes, nebst Andachten für verschiedene Stände, Alter und Verhältnisse, für Leidende und Schwergeprüfte, für Kranke, Sterbende und Verstorbene. Mit 4 Stahlstichen und Ziertitel. Kl. 8. 1859. (436 Seiten.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

— Alle 4 Bändchen zusammen:
1 Thlr. 24 Ngr. fl. 2. 54 kr. Fr. 6. 20 C.

☞ Jedes der 4 Bändchen ist auch einzeln zu haben und bildet ein vollständiges Gebetbuch.

Lütolf, Alois, **die Schweizergarde** in Rom, ihre Bedeutung und Wirkungen im sechszehnten Jahrhundert. Nebst brieflichen Nachrichten zur Geschichte jenes Zeitalters von den Gardeofficieren. Aus den Quellen. Mit gemalten Abbildungen. 8. 1859. (125 Seiten.)
16½ Ngr. 56 kr. Fr. 2. — C.

Meßbuch für Weltleute. 40 oder 52 verschiedene hl. Meßandachten ꝛc. (Siehe 16. Fach.) Eine schöner ausgestattete Ausgabe **in größerm Druck.** Mit Bildern und Ziertitel. 12. 1859. (396 Seiten.)
8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Morel, P. Gall, Rektor, Benediktiner von Einsiedeln. **Gedichte. Zweite Sammlung.** Mit Stahlstich. 12. 1859. (322 S.) 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.

— **Spruchverse** ernsten und heitern Inhalts zur Erbauung und Unterhaltung. Mit 1 Stahlstich. 16. 1859. (220 Seiten.) 15 Ngr. 51 kr. Fr. 1. 80 C.

Paroissien, le petit. Vollständ., kathol. Andachtsbuch. Der Kreuzweg mit 14 Holzschnitten. Mit Approb. des Hochw. Bischofs von Lausanne und Genf. 3te, revidirte und schöner ausgestattete Auflage in kleinerm Formate: 18. Mit 4 Bildern und Ziertitel. 1858. (432 Seiten.) 9½ Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Pélerin, le, de Notre-Dame-des-Ermites, ou instruction sur le pélerinage, suivie d'un recueil de prières, à l'usage des fidèles et principalement des serviteurs de Marie. Nebst dem hl. Kreuzweg mit 14 Holzschnitten. Mit Approb. des Hochw. Bischofs von Lausanne und Genf. 4te, revidirte und schöner ausgestattete Auflage in kleinerm Formate: 18. Mit 4 Bildern und Ziertitel. 1858. (492 S.) 10 Ngr. 33 kr. Fr. 1. 15 C.

Plattner, Placid. Aus den rhätischen Alpen. **Dichtungen:** I. Gedichte. II. Johann Caldar, Schauspiel in fünf Aufzügen. Mit Abbildung. Elegante Ausgabe. 16. Erscheint Ende August 1859.

Schematismus der Welt- und Ordensgeistlichkeit der katholischen Schweiz, mit Inbegriff sämmtlicher Frauenorden und Congregationen für das Jahr 1859. 8. (192 Seiten.) n. 8½ Ngr. 28 kr. Fr. 1. —

* **Schulbuch, erstes**, für katholische Primarschulen: I. Heft. 8. 1858. (36 Seiten.) Steif brsch. d. Dutzd. 24 Ngr. fl. 1. 18 kr. Fr. 2. 75 C.

* II. Heft. 8. 1858. (58 Seiten.) Steif brsch. d. Dutzd. 1 Thl. fl. 1. 42 kr. Fr. 3. 60 C.

*— erstes für die Primarschulen des Kantons Schwyz. **Neue Ausgabe**, mit neuen Lettern und großer Schreibschrift. 8. 1859. (56 Seiten.) Steif brsch. d. Dutzd. 1 Thlr. fl. 1. 42 kr. Fr. 3. 60 C.

* **Schutzengel**, oder Anleitung zur christlichen Andacht. vollst. Gebetbuch. 34. Auflage in **schönerer Ausgabe.** Mit f. Bild und Ziertitel. 12. 1859. (360 S.) 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Sigrist, Georg, Chorherr und Stadtpfarrer in Luzern, **die Weisheit und das Lob Gottes** in dem Munde der Unschuld. Ein Lehr- und Gebetbüchlein für die lieben Kinder. Durchweg illustrirt. 16. 1857. (92 Seiten.) Steif brosch. (Kommission.) 4 Ngr. 13 kr. 45 C.

Situation de l'Eglise catholique dans le Canton de St. Gall sous l'empire du prétendu droit de l'état en matière ecclésiastique. Mémoire du Révér. Evêque de St. Gall etc. 8. 1858. (74 Seiten.) brsch. 6½ Ngr. 21 kr. 75 C.

* **Skapulier, das kleine himmelblaue**, der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria. Mit f. Bild. 12. 1859. (56 Seit.) brsch. 3 Ngr. 9 kr. 30 C. Das Dutzend 27 Ngr. fl. 1. 24 kr. Fr. 3. —

Smets, Dr., Stifts-Kanonikus in Aachen. **Maria Hilf.** Kathol. Gebetbuch für Verehrer Mariä. Mit Approbation des Hochw. Bischofs von Cincinnati. Mit 4 f. Bild. u. Ziert. 8. 1858. (360 S.) 10 ½ Ngr. 36 kr. Fr. 1. 30 C.

Sonnenblume, geistliche. Ein katholisches Gebetbuch mit täglichen Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes. Mit bischöflicher Genehmigung. 10te neu revidirte und schöner ausgestattete Ausgabe. Mit Bild u. Ziert. 12. 1859. (324 Seiten). 7 Ngr. 24 kr. 85 C.

Suter, Joh. Heinrich, Professor der Theologie, **Gott erkennbar** aus den Geschöpfen, aus der Geschichte und Offenbarung. Ein heilsam-tröstliches Buch für Jedermann. Zum Druck befördert von der Gesellschaft des sel. Niklaus von Flüe zur Verbreitung guter Bücher. Mit Approbation der Hochw. Bischöfe von Basel, Chur und St. Gallen. Mit 5 Bild. 8. 1858. (280 Seiten.) 8 Ngr. 27 kr. 95 C.

Willam, P. Friederich, Kapitular des Stifts Einsiedeln, **der Christ bei Maria unter dem Kreuze.** Katholisches Betrachtungs- und Gebetbüchlein zur Verehrung der schmerzhaften Mutter. Zweite, **ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.** Mit 3 Bildern und Ziertitel. 18. 1858. (288 Seiten.) 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

— **Crescentia-Büchlein.** Enthaltend die Lebensbeschreibung der ehrw. Dienerin Gottes Maria Crescentia von Kaufbeuren. Gezogen aus den authentischen Akten ihrer Seligsprechung. Nebst Morgen- und Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-, Vesper- und Kreuzwegandacht, sammt einer neuntägigen Andacht, Litanei und andern Gebeten zur ehrw. Crescentia. Mit dem Bildnisse der Seligen. 8. 1858. (156 Seiten.) 3½ Ngr. 12 kr. 40 C.

— **Gebete und Anmuthungen für alte Leute**, um im Dienste Gottes ein glückseliges Alter zu verleben und sich freudig auf den Hingang zum himmlischen Vaterlande vorzubereiten. **Ganz großer Druck.** Mit f. Bildern. 8. Erscheint im September 1859.

— **Gelobt sei Jesus Christus.** Gebet- und Betrachtungsbuch für Alle, die im Gebete ihre Freude finden. In 18 Theilen. Mit 4 Stahlstichen und Ziertitel. Kleiner Druck. 12. 1859. (468 S.) 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

— **vollständigstes katholisches Litaneienbuch**, enthaltend 200 Litaneien mit passenden Kirchen- u. Ablaßgebeten und einem Anhang allgemeiner Andachtsübungen. Zum Gebrauche für Kirche und Haus, nach den ältesten lateinischen und bewährtesten neuern Werken bearbeitet. Mit 4 Stahlstichen. 8. 1859. (670 Seiten.) Thlr. 1. 6 Ng. fl. 2. — kr. Fr. 4. 20 C.

— **unser Mit-Leiden mit der schmerzhaften Mutter Christi.** Betrachtungen über die sieben Schmerzen Mariä sowie besondere und allgemeine Andachten zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria. Aus dem Italienischen übersetzt und bearbeitet. Mit Approb. des Hochw. Bischofs von Chur. Mit 5 Stahlstichen. 8. 1859. (548 Seiten.) 22½ Ngr. fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.

Musikalien.

Greith, Karl, **Choral-Messe**, harmonisirt und für gemischten Chor mit Begleitung der Orgel für Stadt- und Landchöre bearbeitet. Mit besonderer Empfehlung des Hochw. Bischofes von St. Gallen. Elegante Ausgabe mit neuen Notentypen und Lettern. 24 Seiten in-Folio, in Umschlag. Preis:
Partitur und Stimmen: 18 Ngr. 1. fl. 2 Fr.
Stimmen, einzelne: 3 Ngr. 10 kr. 35 C.

Heuberger, Jos. Pankratius, **Ave Maria!** Zwölf Marienlieder für Discant, Alt, Tenor und Baß komponirt. Elegante Ausgabe. Druck mit neuen Notentypen und Lettern. In quer-4. (24 Seiten.) In Umschlag brosch. 9 Ngr. 30 kr. Fr. 1. 5 C.

Schubiger, P. Anselm, Kapitular des Stifts Einsiedeln, die **Sängerschule** St. Gallens vom achten bis zwölften Jahrhundert. Ein Beitrag zur Gesanggeschichte des Mittelalters. Groß hoch-4., Mit 96 Seiten Abhandlung, 35 Facsimile in lithogr. Gold- und Farbendruck und 60 Seiten Beispielen in neuesten Notentypen. Elegante Ausgabe. Geh. Thlr. 2. 24 Ngr. fl. 4. 45 kr. Fr. 10. —

*— **Marienrosen**, eine Sammlung mehrstimmiger Lieder ohne Begleitung, zur Verehrung der seligsten Jungfrau in Schule und Haus. 30 Lieder von G. Görres, Silbert, Passy, P. Gall Morel ꝛc. 8te. Auflage **in schönerer Ausgabe** mit neusten Notentypen. Quer-4. 1859. (60 Seiten.) geh. 15 Ngr. 48 kr. Fr. 1. 70 C.

— **Gesang- und Gebetbuch** für den katholischen Gottesdienste. Neue schöne Ausgabe. Unter der Presse.

Stöcklin, P. Konrad, **Mutter-Liebe.** Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. 4 Seiten in-Folio. (Komm.) n. 10 Ngr. 32 kr. Fr. 1. 15 C.

Anhang von Meßandachten für die Hauptzeiten des katholischen Kirchenjahrs

Ein †, vorn in der Preis-Zeile, bezeichneten Bücher, zu welchem ein Anhang von Meßandachten sich eignet. Er dient auch zu manchen andern Gebetbüchern und wird daher oft gesondert verlangt. Dutzendpreise:

in 18., 96 Seiten, 7 Messen, Druckpap.	18 Ngr.	fl. 1. —	kr.	Fr. 2. 10	C.	Velinpap. 22 Ngr.	fl. 1. 12 kr. Fr. 2. 50 C.
in 12., 88 Seiten, 7 Messen, Druckpap.	22 „	„ 1. 12	„	„ 2. 50	„	Velinpap. 25 „	„ 1. 24 „ „ 2. 95 „
in 12., mit Einfassung 48 S. 4 Messen. Druckpap.	11 Ngr.	36 kr.		Fr. 1. 25	C.	Velinpap. 15 „	„ — 48 „ „ 1. 70 „
in 8., 88 Seiten, 6 Messen, Druckpap.	25 Ngr.	fl. 1. 24	kr.	Fr. 2. 95	C.	Velinpap. 29 „	„ 1. 36 „ „ 3. 35 „

Anhang von Meßgesängen und geistlichen Liedern.

Für Bücher in-8. und in-12. zu 16 Seiten, und in-18. zu 24 Seiten: Das Dutzend 5½ Ngr. 18 kr. 65 C.

Anhang von lateinischen und deutschen Psalmen, Gesängen und Gebeten

zu: Gebete der Heiligen; Gott meine Hilfe; Immerwährende Hausmission; Missionsbuch; Philothea; Jesus, Maria und Joseph. in-18., zu 120 Seiten: 3 Ngr. 9 kr. 30 C.

Feine Ausgaben von Andachtsbüchern.

Die meisten Andachtsbücher sind auch auf Velinpapier gedruckt vorräthig, m. f. lith. Bildern oder 2—4 Stahlstichen.

Gebundene Bücher.

Hiefür besteht ein besonderes Preisverzeichniß. Sämmtliche Andachtsbücher sind stets in verschiedenem Einbande in bedeutender Anzahl vorräthig, auch in Chagrin, Seidensammt und vergold. und versilb. Schloß und Ecken 2c. 2c.

Sortimentsbücher, besonders kathol. theologische Werke

sind theils in guter Auswahl vorräthig, theils prompt durch uns zu beziehen, zu den in Ankündigungen notirten Preisen.

Bilder.

Kleine Heiligenbilder, ordinär und fein, schwarz, gemalt und chromo, in Bünden sortirt und in freier Auswahl; **feine Spitzenbilder** in Dutzend zu 13 Stück; **Altartafeln** in 7 Sorten und Formaten; **Andenken an die Taufe, Firmung, Beicht, Kommunion** und **Primiz** 2c., ebenfalls in sehr verschiedenen Sorten und Preisen, viele mit Aufschrift (und einige mit Gebet auf der Rückseite) in andern Sprachen; feine **Titelbilder,** Lithographien und Stahlstiche. Fast jede einzelne Vorstellung aus sämmtlichen Verlagsbildern kann auf beliebigem Papierformat und mit Aufschrift in beliebiger Sprache geliefert werden, ohne Preiserhöhung bei großer Anzahl. Eben so billig Aufnahmsscheine für Bruderschaften 2c. Hievon verschiedene gedruckte Preisverzeichnisse, Musterpakete, sowie ein großes wohlgeordnetes Bildermusterbuch.

Rosenkränze, Kruzifixe, Kreuzlein und Pfennige von Silber, vergoldet, Similor und Messing

in allen Arten en gros vorräthig, erstere an Faden, Schnüren und an verschiedenem Draht, kurz und lang gekettelt, zu 5, 6 und 7 Gesätzen 2c. Für die Rosenkränze bestehen gedruckte Preisverzeichnisse und Musterkarten, (von 30 — 40 und von 210 Nro.), für die Kreuze und Medaillen gedruckte Musterblätter mit Nummer und Preis.

Anstalt von Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger

in Einsiedeln **in der Schweiz.**

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung. Buchdruckerei mit Stereotypie. Buchbinderwerkstätte. Kupferdruckerei und galvanoplastische Anstalt. Lithographie mit Coloriranstalt. Kunst- und Devozionalienhandlung. Fabrikation von gekettelten Rosenkränzen.

(Unser Haus in New-York hält nebst unseren Fabrikaten auch alle Kirchenornamente.)

Das große Einmaleins.

1																		
2	2	4																
3	2	3	6	9														
4	2	3	4	8	12	16												
5	2	3	4	5	10	15	20	25										
6	2	3	4	5	6	12	18	24	30	36								
7	2	3	4	5	6	7	14	21	28	35	42	49						
8	2	3	4	5	6	7	8	16	24	32	40	48	56	64				
9	2	3	4	5	6	7	8	9	18	27	36	45	54	63	72	81		
10	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
11	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	22	33	44	55	66	77	88	99	110	121
12	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	24	36	48	60	72	84	96	108	120	132	144
13	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	26	39	52	65	78	91	104	117	130	143	156	169
14	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	28	42	56	70	84	98	112	126	140	154	168	182	196
15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	30	45	60	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210	225
16	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	32	48	64	80	96	112	128	144	160	176	192	208	224	240	256
17	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	34	51	68	85	102	119	136	153	170	187	204	221	238	255	272	289
18	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	36	54	72	90	108	126	144	162	180	198	216	234	252	270	288	306	324
19	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	38	57	76	95	114	133	152	171	190	209	228	247	266	285	304	323	342	361
20	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360	380	400
21	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	42	63	84	105	126	147	168	189	210	231	252	273	294	315	336	357	378	399	420	441
22	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	44	66	88	110	132	154	176	198	220	242	264	286	308	330	352	374	396	418	440	462	484

Anzeige wie diese Tabelle zu gebrauchen ist.

Man sieht beim ersten Anblick, daß die mit großen Ziffern vorn gedruckte Zahl diejenige ist, womit man die folgenden in gleicher Reihe mit kleinen Ziffern oben stehenden vermehrt: z. B. wo vorn die große 9 stehet, da stehet in gleicher Reihe oben 2, 3, u. s. w. bis 9; da sage ich nun, 2 mal 9 ist 18, wie unter 2 stehet, 3 mal 9 ist 27, wie unter 3 stehet, 9 mal 9 ist 81, wie diese Zahl unter der hintenstehenden 9 sich befindet; und so sage ich ganz unten bei 22, 2 mal 22 ist 44, und 22 mal 22 ist 484.

B. Benno
B. Eberhard
Einsiedeln vor 1000 Jahren
zur Zeit des hl. Meinrad